Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

Abendpost

Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

1 Cent. — Chicago, Freitag, den 11. August 1905. — 5 Uhr-Ausgabe. — 17. Jahrgang. — No. 189

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Rußlands Antwort.

Morgen wird Herr Witte sie den Japanern einhändigen. — Die zwei Haupt- und sonstige Punkte der japanischen Friedens-Bedingungen. — Nicht „Entschädigung", aber „Kostenvergütung", und keine Summe angegeben. — Kein plötzlicher Bruch erwartet, aber Aussichten sonst schlecht.

Portsmouth, N. H., 11. Aug. Die russische Antwort auf die, gestern unterbreiteten japanischen Friedensbedingungen ist bereits sogut wie fertiggestellt und wird morgen Vormittag um halb 10 Uhr von Hrn. Witte dem Baron Komura eingehändigt werden. Hr. Witte hat dies dem Baron Komura offiziell angekündigt.

Portsmouth, N. H., 11. Aug. Wie man hört, sind die Hauptpunkte der japanischen Friedensbedingungen: Vergütung für die Ausgaben, welche beim Betreiben des Krieges entstanden, und Abtretung der Insel Sachalin. Das Wort „Kriegsentschädigung" ist in dem ganzen Schriftstück vermieden; es ist blos von Rückerstattung der Kosten die Rede. Eine bestimmte Summe ist nicht angegeben; dies wird gegenseitiger Verständigung vorbehalten, nachdem die japanischen Kosten festgestellt worden sind.

Gerade die obigen zwei Hauptbedingungen werden von den russischen Bevollmächtigten für absolut unannehmbar gehalten, obwohl diese nicht davon überrascht sind, daß sie gestellt wurden.

Die übrigen Bedingungen sind im Wesentlichen, was die Welt erwartet hatte, und mit einer oder zwei Ausnahmen könnten sie vielleicht als Grundlage für Verhandlungen dienen. Sie umfassen die folgenden Punkte:

Abtretung der russischen Pachtrechte auf die Halbinsel Liautung, einschließlich Port Arthur und Dalny.

Räumung der ganzen Mandschureiprovinz.

Rücküberlassung aller Privilegien, welche Rußland in dieser Provinz haben mag, an China, und Anerkennung des Grundsatzes der „offenen Thür" durch Rußland.

Abtretung der Chinesischen Ostbahn unterhalb Charbin (Harpin oder Harbin) an Japan; die Hauptlinie dieser Bahn, welche durch die nördliche Mandschurei nach Wladiwostok geht, soll russisches Eigenthum bleiben.

Anerkennung der japanischen Schutzherrschaft über Korea.

Gewährung von Fischereirechten an Japan in den Gewässern der sibirischen Küstengegend, nordwärts von Wladiwostok nach der Beringssee hin.

Ueberlassung der russischen Kriegsschiffe, welche in neutralen Häfen internirt sind, an Japan.

Eine Beschränkung für die Flottenstärke Rußlands in den Gewässern des fernen Ostens.

Im Ganzen werden die Bedingungen als äußerst hart von den Russen angesehen. Außer den erwähnten zwei Hauptbedingungen, welche unter Herrn Wittes Instruktionen nicht angenommen werden können, sind den Russen noch die Bestimmungen bezüglich einer Beschränkung der russischen Flottenmacht im fernen Osten und bezüglich Gewährung von Fischereirechten am russischen Küstengebiet besonders anstößig.

Die Japaner dagegen, wie Baron Komura bereits in der Konferenz zu verstehen gab, halten diese Bedingungen für sehr maßvoll.

Die freundliche Art, in welcher Baron Komura über die Friedensbedingungen sprach, ehe er dieselben Herrn Witte einhändigte, sowie die Vermeidung des Wortes „Entschädigung" und das Verzichten auf die Festsetzung einer bestimmten Summe für Kostenvergütung erwecken noch immer die Hoffnung, daß eine schließliche Einigung erzielt werden könnte. Was aber auch das schließliche Ergebniß sein möge,—jedenfalls ist die Gefahr eines plötzlichen Bruches durch die gestrigen Entwickelungen ausgeschlossen.

Portsmouth, N. H., 11. Aug. Hr. Witte theilte einem Korrespondenten der Assoziirten Presse mit, daß er die russische Antwort während der Nacht in russischer Sprache ausgearbeitet habe, und daß jetzt die Sekretäre damit beschäftigt seien, sie in das Französische und das Englische zu übersetzen. Er fügte hinzu, das revidirte Schriftstück sei wahrscheinlich schon gegen 4 Uhr heute Nachmittag fertig und könnte vielleicht schon um 5 Uhr Abends den japanischen Bevollmächtigten zugestellt werden. Um jedoch unerwartete Fälle zu decken, habe er dem Baron Komura gesagt, daß das Schriftstück morgen Vormittag fertig sein werde.

Hr. Witte stellte das Gerücht in Abrede, daß die Antwort in St. Petersburg oder Peterhof diktirt worden sei. Seine Vollmachten, sagte er, machten Solches unnöthig.

St. Petersburg, 11. Aug. Die japanischen Friedensbedingungen waren heute zu früher Stunde nur wenigen der höchsten Beamten dahier bekannt, welche sie sorgfältig geheim hielten.

Später erhielten die Zeitungen durch Depeschen der Assoziirten Presse aus Portsmouth Kenntniß von diesen Friedensbedingungen, und dann wurde das Publikum rasch damit bekannt

Tokio, 11. August. Im kaiserl. japanischen Hauptquartier wird amtlich bekannt gemacht, daß 118 russische Offiziere und Gemeine auf der Insel Sachalin am 8. August ebenfalls die Waffen streckten.

St. Petersburg, 11. Aug. Jeder Schritt in den Verhandlungen zu Portsmouth wird ausführlich hierher berichtet. Die Antwort des russischen Oberkommissärs Witte auf die japanischen Bedingungen wird morgen dem japanischen Bevollmächtigten überreicht und wird weder eine Annahme, noch eine Ablehnung sein, sondern eine Einladung an die Japaner, die Bedingungen Stück für Stück zu berathen. Manche der Bedingungen sind für Rußland zufriedenstellend; andere müssen abgeändert oder ganz gestrichen werden, wenn derzeit eine Einigung erzielt werden soll.

Portsmouth, N. H., 11. Aug. Ein heikler und dabei sehr wichtiger Punkt ist der Unterschied in den Befugnissen der beiderseitigen Bevollmächtigten. In den russischen Vollmachts-Dokumenten verpflichtet sich der Zar mit seinem Ehrenwort, irgend einen Vertrag zu unterzeichnen, welcher Hrn. Wittes Zustimmung erhalte. Die Hrn. Witte verliehene Vollmacht zur Verhandlung und Abschließung eines Friedensvertrages ist eine absolute. (Außer soweit sie anscheinend durch vorherige Instruktionen eingeschränkt ist.)

Dagegen besagt das betreffende Schreiben des Barons Komura ausdrücklich, daß jeder von ihm verhandelte Vertrag die Zustimmung des Mikados von Japan erhalten muß. Damit behält sich also der Mikado das Recht vor, einen Vertrag zu verwerfen.

Dieser Unterschied im Charakter der Beglaubigungspapiere ist von so großer Bedeutung, daß Hr. Witte dem Baron Komura eine amtliche Diplomatische Note übermittelt hat, worin er den japanischen Oberkommissär in Kenntniß setzt, daß er zwar bereit sei, die vollen Machtbefugnisse auszuüben, die ihm verliehen worden seien, jedoch angesichts der Beschränkungen, welche den Befugnisse der japanischen Bevollmächtigte auferlegt wurden, es für nicht mehr, als richtig halte, daß auch seine Befugnisse in derselben Weise beschränkt würden. Mit anderen Worten: Wenn nicht die Befugnisse der Japaner entsprechend erweitert werden, so soll auch der Zar das Recht haben, irgend welchen Vertrag, der vereinbart wird, gutzuheißen oder abzulehnen.

Portsmouth, N. H., 11. Aug. Es ist noch in anderer Hinsicht die Frage der Beglaubigungspapiere nicht ganz im Reinen. Die Papiere, welche Baron Kamura schließlich unterbreitete, waren eine englische Kopie seiner Vollmachten, aber ohne Beglaubigungen, während die russischen Papiere, auch in der französischen Kopie, die Unterschrift von Graf Lamsdorff, dem russischen Minister des Auswärtigen, trugen. Nachher legten die Japaner zwar das beglaubigte japanische Original ihrer Vollmachten vor; aber natürlich konnte keiner der Russen dasselbe lesen. Hr. Witte erwartet, daß er ohne weiteren Verzug, auch eine beglaubigte Kopie der Uebersetzung zu sehen bekommt.

Paris, 11. Aug. Die japanischen Friedensbedingungen, wie sie von der Assoziirten Presse aus Portsmouth, N. H., mitgetheilt wurden, erweckten in amtlichen französischen Kreisen ein ziemlich gedrücktes Gefühl. Man hält sie für einigermaßen hart. Indeß glaubt man, daß Japan sein letztes Wort noch nicht gesprochen habe, und weist darauf hin, daß es bisher einen glühenden Wunsch nach Beendigung des unheilvollen Krieges bekundet habe.

Wie man hört, sollen, falls die Meinungsverschiedenheiten zwischen beiden Parteien einen akuten Charakter erlangen, noch andere Einflüsse von außen her zur Geltung gebracht werden.

Berlin, 11. Aug. Mehrere Berliner Blätter haben Spezialkorrespondenten in Portsmouth; wie aber aus den heutigen Abendausgaben hervorgeht, sind die Telegramme dieser Korrespondenten mit den, von der Assoziirten Presse berichteten Friedensbedingungen in Einklang gebracht worden.

Das deutsche Auswärtige Amt hält mit einem Urtheil über die Friedensforderungen Japans zurück.

London, 11. Aug. Man ist hier im Allgemeinen der Ansicht, daß die japanischen Friedensbedingungen maßvoll sind, und daß nicht viel weniger verlangt werden dürfe.

London, 11. Aug. Die bisherigen Kriegskosten der Japaner werden auf ungefähr 550 Millionen Dollars geschätzt, und man glaubt, daß Japan annähernd diesen Betrag als „Kostenvergütung" fordern wird.

Mit Mord bedroht.

Der Hauptgegner Sheas auf der Fuhrleute-Konvention!

Philadelphia, 11. Aug. Unheimliche Gerüchte besagen, die Entscheidung in dem bitteren Kampf zwischen den Shea'schen und den Turley'schen Elementen um die Oberhand in der Konvention der Fuhrleutegewerkschaft (wovon im Lokalbericht bereits näher die Rede war) werde vielleicht durch Mörders Hand erfolgen!

Es verlautet stark, daß, wenn Ed Turley zum Sekretär und Schatzmeister des Verbandes gewählt werde, er niemals Philadelphia lebendig verlassen werde. Einer der Mannen Sheas hat vor der heutigen Sitzung diese Drohung ganz unverhüllt ausgesprochen!

Wie's mit Gelbfieber steht.

Lage in New Orleans nur wenig verändert.

New Orlean, 11. Aug. Seit Donnerstagabend um 6 Uhr sind 12 neue Erkrankungen am Gelbfieber und 3 Todesfälle hier gemeldet worden. Die bisherige Gesammtzahl der Erkrankungen beträgt 759, die bisherige Gesammtzahl der Todesfälle 127.

Es ist sogut wie gar keine Veränderung in der allgemeinen Lage eingetreten. Während die Seuche sich noch immer ausbreitet, nimmt die Sterblichkeit anhaltend ab.

Im Staat Louisiana außerhalb New Orleans sind 50 Fälle unter Behandlung.

In Mississippi und Alabama sind keine Gelbfieberfälle vorhanden; die erwähnten verdächtigen Fälle an zwei Plätzen des ersteren Staates sind als Malaria festgestellt.

Lynchmord mit Feuer.

Neger in Texas wurde verbrannt.

Kansas City, 11. Aug. Eine Spezialdepesche aus Dallas, Tex., meldet: Zu Sulphur Springs, Tex., wurde heute von Lynchern ein Neger am Pfahl verbrannt. An näheren Angaben fehlt es noch.

Gattin- und Selbstmord.

Rock Island, Ill., 11. Aug. Nach einer Kneiptour erschoß heute August Desock seine Gattin und beging dann Selbstmord. Man fand bei Leichen Beider in einem Schlafzimmer. Das Paar war vor zehn Monaten aus Belgie neingewandert. Desock war ein Arbeiter von 48 Jahren, während seine Gattin 19 Jahre jünger war.

Untersuchung beendet.

San Diego, Kal., 11. Aug. Die Untersuchung bezüglich der Katastrophe auf dem Kanonenboot „Bennington" ist zum Abschluß gelangt. Es wird jetzt der Bericht darüber ausgearbeitet; derselbe dürfte aber erst von der Bundeshauptstadt aus veröffentlicht werden.

Ausland.

Neue Massenverhaftungen!

Sozialisten greifen Schatzämter an!

Warschau, Russischpolen, 10. Aug. Die Polizei füllte heute Nachmittag eifrig die Gefängnisse mit jüdischen Sozialisten.

In einer Synagoge an der Nowolipicstraße wurden 250 Mann verhaftet, die mit Revolvern und Dolchen bewaffnet waren.

Auch wurde eine Bombe auf der Straße entdeckt, und 3 Polizisten wurden geschossen. In mehreren Nachbarorten griffen die Sozialisten Regierungsschatzämter an.

Kaiserrede in Gnesen.

Berlin, 11. Aug. Bei einem Festmahl in Gnesen, wo früher die polnischen Könige gekrönt wurden, hielt Kaiser Wilhelm eine Ansprache, welche auf die Beschwichtigung mißzufriedener Polen bezüglich religiöser Angelegenheiten berechnet war. Er sagte u. A.: „Jeder Pole in Deutschland soll wissen, daß seine Religion durch seinen Kaiser gewahrt wird. Bei meinem letzten Besuch im Vatikan hielt mich der große Leo XIII. beim Abschied mit beiden Händen und gab mir, obwohl ich Protestant bin, seinen Segen, die Treue aller meiner katholischen Unterthanen gewährleistend.... Sie sind meine Mitarbeiter, und das Deutschthum steht für Kultur und Freiheit der Religion, in Gedanken und That, für Jedermann."

(Weitere Depeschen und Notizen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

Nichts zu wollen.

In Beantwortung des vom Polizeichef an die Staatsanwaltschaft gerichteten Hilferufs hat Hilfs-Staatsanwalt Lindley heute Herrn Collins geschrieben, daß der Staatsanwalt mit Vergnügen vorgehen würde gegen die Inhaber der schwimmenden Wettbude wenn sie in Illinoiser Gewässern gegen das Gesetz verstoßen; das scheine aber nicht der Fall zu sein, weshalb es Sache der Behörden von Indiana, oder — je nachdem — deren von Michigan oder von Wiskonsin sein würde, gegen die Gesellschaft einzuschreiten.

* Jacob Habak, 825 W. 17. Straße, wurde gestern von der Hitze übermannt. Er wurde nach dem County-Hospital geschafft und ist dort heute gestorben.

* Wm. Jones, der sein Schankgeschäft im Gebäude Nr. 1628 Dearborn Str. fortzusetzen versucht hat, obgleich seine Lizens vom Mayor widerrufen worden ist, wurde gestern im Polizeigericht an der Harrison Str. um $50 gebüßt.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Heute Abend und morgen warm und trübe; vielleicht lokale Regenschauer; leichter Südwestwind.

Illinois und Indiana: Heute Abend und morgen klar und andauernd heiß; leichte südliche Winde.

Nieder-Michigan: Heute Abend und morgen im südlichen Gebietstheile klar und andauernd warm; im nördlichen kühl und regnerisch; lebhafte südliche Winde.

Wiskonsin: Heute Abend und morgen kühl und regnerisch; lebhafte südliche Winde.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 79 Grad, Nachts 12 Uhr 77 Grad, Morgens 6 Uhr 72 Grad, Mittags 12 Uhr 83 Grad.

Mord und Selbstmord.

Diebstahlsanklage treibt einen Polizisten zur Verzweiflung.

Frecher Diamantenraub.

Michael Trtipas verdächtiges Verschwinden. —Bauernfänger kommt an den Unrechten.—Ein schlimmer Gatte und Vater.—Mißhandlung eines Kindes.

Eines Diebstahls bezichtigt, verübte gestern der Polizist Oscar Benson von der W. Lake Str.-Bezirkswache eine Verzweiflungsthat, indem er den Juwelier Matthew Mamer, 140 W. Harrison Str., einen Bruder des Clerks am Staatsobergericht, Christopher Mamer, erschoß, Nicholas Kittin, einen alten Freund Mamer's, schwer verwundete und dann durch einen dritten Schuß sein eigenes Leben endete.

Benson hatte an Jefferson und Harrison Str. Straßenwachdienst gethan und war dabei mit den Leuten in Mamer's Laden bekannt geworden und öfter im Laden gewesen. Kittin wollte nun, wie er Mamer gesagt hatte, am Montag Abend vom Hinterzimmer aus gesehen haben, wie Benson in den Laden kam, als Mamer hinten sein Essen verzehrte, über den Glasdeckel des Schaukastens reichte und 3 Uhren nahm. Da das Geschäft wiederholt bestohlen worden war, glaubte Mamer seinem alten Freunde sofort und erhob am Mittwoch Abend Klage gegen Benson beim Inspektor Wheeler von der Desplaines Str.-Bezirkswache. Die von diesem angeordnete Untersuchung dauerte Mamer zu lange, und am Donnerstag kam er wieder, um die sofortig Versetzung Bensons in den Anklagezustand zu verlangen. Benson, von Mamer's Beschwerde unterrichtet, stellte entrüstet und in höchster Aufregung jede Schuld in Abrede und bat um Zeit zu Nachforschungen nach den vermißten Uhren, doch auf Mamer's Drängen wurde ihm die Bitte abgeschlagen. Benson entfernte sich, ohne ein Wort zu sagen, stand zwei Stunden lang trübsinnig auf seinem Posten und schrieb später in einem Laden einen Zettel an seine Frau, daß er fälschlich eines Verbrechens angeklagt sei, keine Gerechtigkeit erlangen könne und deshalb vorziehe, vor einen höheren Richter zu treten. Später kam er zu Mamer und verlangte Kittin zu sehen, erhielt aber den Bescheid, daß dieser krank im Hinterzimmer liege. Nachdem er dann noch eine unzusammenhängende Notiz an seine Söhne geschrieben, sie sollten ehrlich bleiben, wie ihr Vater gewesen, trat er wieder in Mamer's Laden, zog ohne ein Wort den Revolver und tödtete den Juwelier. Dann ging er in's Hinterzimmer, verwundete den im Bett liegenden Kittin durch einen Schuß in den Unterleib und jagte sich dann eine Kugel in den Kopf, die ihn sofort tödtete.

Kittin, der 73 Jahre zählt, ist schwer, aber nicht unbedingt tödtlich verwundet; er liegt im Countyhospital. Mamer war 60 Jahre alt, nicht verheirathet und seit 20 Jahren auf der Westseite wohlbekannt. Jahrelang hatte er allein hinter seinem Laden gewohnt, bis vor einiger Zeit Kittin zu ihm zog. Benson, 50 Jahre alt, hinterläßt eine Wittwe und drei Söhne. Er war 16 Jahre im Polizeidienst gewesen und hatte sich stets sehr gut geführt. Die von Mamer erhobene Anklage war die erste, die je gegen ihn vorgelegen hatte.

Die Polizeibeamten der Westseite sind eifrig bemüht, den auf so tragische Weise aus dem Leben geschiedenen Polizisten Oscar Benson von dem Verdacht des Diebstahls zu reinigen. Sowohl Inspektor Wheeler als auch Lieutenant Harding, Benson's unmittelbarer Vorgesetzter, haben Detektives beauftragt, wenn irgend möglich die Uhren ausfindig zu machen, deren Verschwinden zur Tödtung des Juweliers Mathias Mamer, zur Verwundung von Nicholas Kittin und zum Selbstmorde Benson's den Anlaß gab. Die Detektives arbeiten au fder Grundlage zweier verschiedenen Annahmen. Die eine ist, daß Kittin, der alte Mann, der Benson zuerst beschuldigte, mehr von der Sache weiß, als er bisher gesagt hat; dem Detektive Woolsey, der im County-Hospital Kittin verhören wollte, wurde aber von den Aerzten der Zulaß zu dem Verwundeten verweigert. Die Aerzte fürchten, daß ein Verhör zu jetziger Zeit den alten Mann zu sehr aufregen und seinen jetzt nicht lebensgefährlichen Zustand verschlimmern möchte Die andere Annahme ist, daß ein der Polizei als Dieb bekannter Mann den Diebstahl verübt hat. Der Betreffende ist, wie man dem Leutnant Meagher heute mittheilte, am Montag Abend zur Zeit des Diebstahls in der Gegend von Mamer's Geschäft herumlungernd gesehen worden. Derselbe Mann soll, nach den Ermittelungen des Detektives John Martin, am Dienstag Morgen versucht haben, eine Uhr in Pfandläden der Westseite zu versetzen. Die Polizei ist bemüht, den Verdächtigen aufzufinden.

Die Koroner-Untersuchung über den Tod von Mamer und Benson soll am Nachmittag des 21. August stattfinden.

Michael Trtipa, 32 Jahre alt, wohnte mit Joseph Storkowicz, Thomas Yorkowicz und Joseph Yorkowicz 10,754 Torrence Avenue in South Chicago. Alle arbeiteten in den International Harvester Works in South Deering. Am Mittwoch hatten sie, wie John Gereman, 8903 Strand, Trtipa's Freund, erzählt, Streit, gingen dann bald aus dem Hause, und seitdem ist Trtipa nicht gesehen worden. Später kamen Storkowicz und die beiden Yorkowicz nach der Fabrik und verlangten ihren Lohn, da sie fortgehen und nach ihrer alten Heimath zurückkehren wollten. Sie bekamen ihr Geld aber nicht und gingen in ihre Wohnung, wo Gereman sich nach Trtipas Verbleib erkundigte. Da er keine Antwort bekam, meldete er die Sache der Polizei, welche das Kleeblatt festnahm, bis Trtipas Verschwinden aufgeklärt sein wird.

Der Polizei wurde später mitgetheilt, daß Trtipa sich in einem Ort im Norden von Illinois befinde, wo er durch einen Eisenbahn-Arbeitsnachweis Beschäftigung gefunden habe. Sie hat telegraphisch um Bestätigung der Nachricht ersucht; die drei Häftlinge werden vorläufig noch festgehalten.

Frau J. Langdon, 972 W. Adams Str., war gestern Abend um elf Uhr soeben aus einem Zuge der Metropolitan-Hochbahn an der Western Avenue-Station gestiegen, als ein Mann von hinten ihre Ohren packte, in denen kostbare Diamant-Ohrringe waren, einen Ohrring ausriß und von der Stationsplatform auf das Dach eines Hauses sprang, wo er verschwand. Der freche Räuber hatte auf dem Zuge neben Frau Langdon gesessen und ihre Ohrringe bemerkt. Einige mit der Frau ausgestiegene Leute verfolgten den Burschen und schickten ihm Schüsse nach, er entkam jedoch.

A. S. Fletcher, ein Rancher aus Helena, Mont., traf gestern Nachmittag hier ein und machte sich sogleich auf, um seinen Sohn James zu suchen, der, wie er einem Fremden erzählte, in einer Apotheke in der Gegend der Viehhöfe arbeitet. Der Fremde erbot sich, Fletcher dorthin zu führen. An 43. und Emerald Ave. spürte der Landmann eine fremde Hand in seiner Rocktasche und sah im nächsten Augenblick seinen Führer mit seinem $500 enthaltenden Taschenbuch davonlaufen. Fletcher ergriff schnell gefaßt an der Schmiede, vor der er gerade stand, ein Stück Eisen, zielte gut und schickte es dem Räuber nach, der alsbald, an den Hinterkopf getroffen, zusammensank. Das Geld zurücklassend, erhob er sich schnell wieder und entkam dem Montanaer und einigen anderen Leuten, die ihn verfolgten.

Edward Flemming, 35 Jahre alt, 722 W. 47. Str., ging, wie er später der Polizei berichtete, durch die Clark Straße, als zwei Männer ihn in eine Gasse hinter dem Morrison Hotel an Clark und Madison Str. lockten und furchtbar prügelten. Sie werden jetzt von der Polizei der Hauptwache gesucht.

Eine Leidensgeschichte erzählte Frau Mary King, 5525 Laflin Str., im Countyhospital, wo sie mit drei gebrochenen Rippen, gebrochener Kinnlade und Wunden am Körper liegt, der Polizei. Den Angaben der Frau zufolge prügelte am Samstag Abend ihr Mann ihren 18jährigen Sohn, weil dieser ihm kein Geld geben wollte, und zerschlug ihr die Kinnlade, als sie ihrem Sohne zu Hilfe kam. Der Sohn floh aus dem Hause, verfolgt vom Vater, auf die Straße, wo er abermals geschlagen wurde und auch die wieder dazwischen tretende Mutter noch mehr Schläge bekam. King ist verhaftet worden.

Ein Polizist befreite im Hause 442 93. Straße den jämmerlich schreienden elfjährigen Walter Komorowski aus den Händen seiner Mutter, Frau Mary Gustomske, die ihn an den Händen an einem Balken an der Decke aufgehängt hatte, und mit einem Ochsenziemer auf ihn losschlug, weil er angeblich ungehorsam gewesen war. Die Humane Society wird den Fall untersuchen.

Einen Fang von $2000 machten gestern Abend Einbrecher im Hause von G. M. Peall, 582 W. Adams Str. Die Familie ist auf Reisen, nur ein Dienstbote ist im Hause. Die Einbrecher stiegen durch ein Hinterfenster ein und nahmen Winterkleider, zwei werthvolle Robbenpelze und eine Anzahl kleine Schmucksachen mit. Die Polizei der Lake Str.-Bezirkswache wurde benachrichtigt.

Während der Berathung der Koroner-Geschworenen nach der Untersuchung des Todes von William C. Troupe, 9142 Mackinaw Ave., der am Mittwoch Abend von seiner Frau erschossen wurde, verfiel Frau Troupe im Zimmer der Matrone der Polizeiwache in Weinkrämpfe. Nachdem man sie beruhigt und in das Zimmer, wo die Jury war, zurückgeführt hatte, wurde ein Wahrspruch abgegeben, der die Frau der Grandjury überweist.

* Gale Heim, der 13jährige Laufbursche eines Golfklubs, lehnte sich aus dem Fenster eines Zuges der Chicago & Rock Island-Bahn, als der Zug bei Blue Island über einen Viadukt fuhr. Er stieß mit dem Kopf gegen einen Pfeiler und war sofort todt. Seine Leiche wurde in das Bestattungsgeschäft von Krueger in Blue Island gebracht. Der Knabe, der auf der Heimreise begriffen war, wohnte bei seinen Eltern eine Meile von Blue Island.

Razzia auf Winkelbörsen.

Dem Reformeifer der Polizei fallen auch Frauen zum Opfer.

Chemiker bleibt in der Stadthalle.

Dafür wird die Wahlbehörde umziehen. — Tunnelgesellschaft zeigt sich entgegenkommend.—Die Geldverleiher und die Countybeamten. — Wirth Dusing klagt.

Auf Befehl des Polizeichefs haben heute Mittag 25 Geheimpolizisten einen Kreuzzug gegen Winkelbörsen angetreten. In dem Geschäft von Mansfield & Halls wurden vier Frauen und sieben Männer verhaftet, in dem von F. Write & Co., 263 LaSalle Straße, zwölf Männer, als aber die Geheimpolizisten zu dem Geschäft von F. J. Holzapfel, 303 108 LaSalle Str., kamen, zeigte ihnen der Inhaber einen vor vier Jahren erlassenen Gerichtsbefehl vor, welcher der Polizei verbietet, sich in seinen Geschäftsbetrieb zu mischen. Die Führer der Geheimen umstellten die Geschäftsräume und begaben sich dann mit dem Gerichtsbefehl zum Korporationsanwalt, um den Befehl auf seine Giltigkeit untersuchen zu lassen.

Das Laboratorium des Gesundheitsamtes wird in der Stadthalle bleiben und die Untersuchung von Milchproben und städtischem Leitungswasser, welche während der nächsten Wochen in Frage gestellt wurde, fortsetzen. So verfügte heute der Bürgermeister. Dafür wird die Wahlbehörde nach dem Gebäude an der Michigan Ave. und 14. Straße, wohin das Laboratorium anfänglich verlegt werden sollte, umziehen, um Raum für die Amtszimmer des Bau- und Gesundheitskommissärs und des Polizeichefs zu schaffen. Schon der Umstand, daß die Verlegung der kostbaren neuen Instrumente des Bakteriologen $6000 kosten würde, hat neben anderen ernsten Erwägungen, welche vor ein paar Tagen an dieser Stelle mitgetheilt wurden, den Bürgermeister veranlaßt, anderweitige Verfügungen zu treffen. Wäre es nicht wegen der Milchinspektion, so würde die Kindersterblichkeit in Chicago bedeutend größer sein. Man spricht von 2000 Kinderleben. Man erwartet, daß auch die Wahlbehörde gegen ihren Abschub aus der Stadthalle Einwand erheben wird.

Im Ghetto erschienen heute vier Gesundheitsinspektoren und untersuchten auf dem Markt alles feilgebotene Fleisch und Gemüse, und vernichteten trotz der Entrüstung der Handelsleute große Mengen schlechten Fleisches und gesundheitsschädlichen Gemüses; zwei andere Inspektoren arbeiteten in gleicher Weise an der S. Water Str. In den Schlachthöfen wurde gestern das Fleisch von 49 Rindern und 50 Schweinen als ungenießbar vernichtet.

Die „Illinois Tunnel Co." hat durch ihren Chef-Ingnieur Jackson heute den städtischen Elektriker Carroll benachrichtigen lassen, daß sie keine Einwände gegen die Anlage der städtischen Leitungsdrähte in den Tunnels habe, vielmehr den Angestellten der Stadt dabei in jeder Weise entgegenkommen werde. Präsident Wheeler gab eine gleiche Zusicherung ab, und es sollen sofort Ausschreiben für die Umlegung der Leitung erfolgen, so daß die Arbeit in einigen Monaten in Angriff genommen werden kann. Dieselbe ist so umfangreich, daß ihre Vollendung erst nach mehreren Jahren zu erwarten steht.

Die Untersuchung der Zahllisten für die während des Fuhrmannsstreiks angestellten Hilfssheriffs durch den Sonderausschuß des Countyraths ist heute Nachmittag zu Ende gekommen. Alle Anschuldigungen, auch die, daß County-Angestellte als Schlepper für eine Geldverleiherin, angeblich Martha Matheson, dienten, sind als hinfällig bezeichnet worden. Die Frau wurde heute festgenommen, gab zu, daß sie Geld an County-Angestellte leihe, bestritt aber, daß solche ihr Kundschaft zugeführt hätten. Vernommen wurden ferner der County-Hilfskämmerer Monaghan, Chefclerk McCarthy von der Kämmerei, Hilfssheriff Robert J. Burke und der Sheriff selbst. Monaghan bestritt, der angebliche Schlepper der Geldverleiher zu sein, und sagte, daß County-angestellte häufig ihr Gehalt an Geldverleiher für Darleihen überschrieben. Er müsse diese Anweisungen anerkennen.

Chefclerk McCarthy bestätigte das und fügte hinzu, daß unter den anwesenden Countybeamten einige seien, die ihr Gehalt an Geldverleiher überschrieben hätten. Nach Namen wurde er nicht gefragt. Ein halbes Dutzend Geldverleiher mache Geschäfte mit County-Angestellten.

Der Wirth Henry Dusing, 889 Devon Ave., hat heute seine Drohung wahr gemacht und den Polizeichef Frost von Evanston im Kreisgericht auf Herausgabe eines Gespanns und einer Menge Flaschenbier verklagt.

Der Bürgermeister stellte heute für die nächsten Tage eine eingehende Berathung mit dem Polizeichef über die Erhöhung der Wirksamkeit der Polizei und etwanige Versetzungen in Aussicht.

Ueber die Finanzlage der Polizei hatten die Herren schon heute eine Unterredung. Morgen wird sich der Bürgermeister zu einem irisch-amerikanischen Piknik nach Milwaukee begeben, um eine Rede zu halten.

Der Polizeichef hat mit Hilfe von Dienstmädchen und Hausfrauen, welche ihm Winke gaben, sechs Gauner abfangen können, nennt aber keine Namen, und ersucht die holde Weiblichkeit, ihm alles Verdächtige in ihrer Nachbarschaft zu melden.

* * *

Bürgermeister Dunne will dem Stadtrathsausschuß für örtliches Verkehrswesen am Montag einen vollständigen Plan für den Bau der 240 Meilen langen städtischen Straßenbahn vorlegen, wie ihn der Sachverständige Dupont ausgearbeitet hat. Er sagt, daß auch die Frage der Ausgabe von Umsteigekarten leicht geregelt werden könne, und er wünscht, daß der Ausschuß der Fortsetzung der Arbeiten zustimme, ganz einerlei, ob die alten Straßenbahn-Gesellschaften, wie es unlängst in einer Versammlung der Magnaten in New York vereinbart wurde, der Stadt Vorschläge machen oder nicht. Wie verlautet, will die Chicago City Railway Co. in jener Sitzung einen Fühler ausstrecken, um festzustellen, auf welcher Grundlage ein Ausgleich erzielt werden kann, während die Vertreter der Union Traction Co. sich vorderhand still verhalten, doch besitzt Bundesrichter Großcup als Masseverwalter der Union Traction Co. und ihrer Stammlinien das Recht, mit der Stadt in Unterhandlungen zu treten und bindende Verträge abzuschließen.

* * *

Gouv. Deneen, Sprecher Shurtleff vom Staats-Abgeordnetenhause, Countyrathspräsident Brundage, die Abwasserbehörde und Präsident Tracy von der Lincoln-Parkbehörde haben die Einladung zur Entsendung von Vertretern zu der Charter-Konvention angenommen, welche einen neuen Freibrief für die Stadt ausarbeiten soll, und Bürgermeister Dunne wird die Konvention jetzt auf nächsten Herbst einberufen. Herr Tracy hat die Vertreter, zu denen die Lincoln-Parkbehörde berechtigt ist, bereits ernannt, die anderen Ernennungen stehen noch aus.

* * *

Da sich der Sheriff und der Countyraths-Präsident nicht über die Vertheilung der jeweiligen Gerichtssäle für die Kreis- und Superiorrichter verständigt hatten, so sind den Richtern Dupuy und Holdom, und auch Barnes und Brentano die gleichen Säle angewiesen worden. Die Richter Mack, Tuley und Walker werden im Monadnock-, die anderen im Fort Dearborn-Gebäude untergebracht; das Kriminalgericht bleibt wo es ist.

Brand einer Seifenfabrik.

Zwanzig Feuerwehrleute werden verletzt

New York, 11. Aug. In der Seifenfabrik von W. H. Daggits Söhnen an West Zwölfte Straße brach heute Vormittag ein schlimmes Feuer aus, und große Behälter mit 20,000 Gallonen Seifenfetten explodirten, als der Brand schon unter Kontrolle gebracht zu sein schien! 20 Feuerwehrleute erlitten Brandwunden und wurden bewußtlos weggetragen; 5 derselben befinden sich in bedenklichem Zustande.

Noch fünf Stunden lang nach der Explosion hatte die Feuerwehr furchtbare Arbeit, welche sie meistens auf dem Bauch kriechend bewältigen mußte; denn die giftigen schwarzen Rauchwolken, welche den brennenden Fetten entströmten, und die gelegentlichen Ströme von Fett selbst machten es nicht einmal außerhalb des Gebäudes möglich, aufrecht zu stehen. Drei Stunden hindurch konnte man mit Wasser gar nichts ausrichten; ja, dasselbe schien die Sache noch schlimmer zu machen. Die Feuerwehr mußte in Schichten getheilt werden, welche einander ablösten.

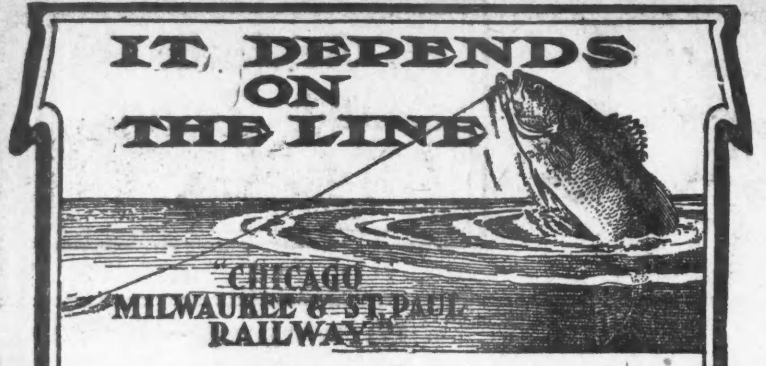
Der finanzielle Schaden ist verhältnißmäßig gering; er wird auf $50,000 geschätzt.

Roosevelt in Chautauqua.

Jamestown, N. Y., 11. Aug. Präsident Roosevelt, der, wie berichtet, gestern Nachmittag in Wilkesbarre, Pa., vor Grubenarbeitern und Katholischen Abstinenzlern gesprochen, traf heute um 2 Uhr Morgens auf der Eriebahn zu Lake Wood ein, und um 8 Uhr Morgens holte ihn ein Komite aus Chautauqua ab, an dessen Spitze der Bischof John H. Vincent stand, und geleitete ihn nach einem Privatwaggon auf der elektrischen Bahn, welche nach Chautauqua führt. Um dieselbe Zeit ging ein arger Gewittersturm über die Versammlungsanlagen in Chautauqua dahin.

Chautauqua, N. Y., 11. Aug. Unter großem Beifall sprach Präsident Roosevelt vor der Chautauqua-Versammlung über äußere und theilweise auch über innere Politik. Die Versammlung sang „Amerika" und brachte dem Präsidenten, als er wieder auf seine Equipage zuschritt, noch eine begeisterte Abschiedsovation.

Einbrecher holten aus der Wohnung von C. G. Blackburn, 2933 Dearborn Str., Sachen im Werthe von $30, ohne die Bewohner im Schlafe zu stören. Sie stiegen durch ein Fenster ein.



Die kühlen Lake-Resorts

an der

Chicago, Milwaukee & St. Paul Eisenbahn.

Resort	Wochen-Ende Rate.	Rundfahrt-Rate.	Resort	Wochen-Ende Rate.	Rundfahrt-Rate.
Delavan Lake, Wis.	$2.65	$3.25	Minocqua, Wis. . . .		$15.45
Elkhart Lake, Wis.	6.00	7.05	Oconomowoc, Wis.	$4,75	5.00
Fox Lake, Ill. . .	1.50	2.25	Pewaukee, Wis. .	4.00	4.50
Die „Dells" des Wiskonsin Kilbourn, Wis. .	6.70	8.85	Stoughton, Wis. .	4.75	5.55
			Star Lake, Wis.		15.85
Lake Geneva, Wis.	2.50	3.25	Waukesha, Wis. .	4.00	4.70
Lake Minnetonka, Minn.	16.00		Winneconne, Wis. . . .		8.65

Wochenende-Fahrkarten werden Freitags, Samstags und Sonntags verkauft, giltig für die Rückfahrt bis den nächsten Montag. Niedrige Raten nach hunderten von anderen idealen Sommer-Plätzen, leicht und schnell erreichbar mit der Chicago, Milwaukee & St. Paul-Bahn.

TICKETS, 95 ADAMS STR.

und Union Passenger Station, Adams, Canal und Madison Straße.

ag8,11,15,18

THE HUB
HENRY C. LYTTON Pres.
Offen Samstag Abend bis 10.

Drei große Kleider-Spezialitäten:

$5.00

kaufen die feinsten, in unsern angebrochenen Partien zurückgebliebenen Männer-Touristenanzüge. Darunter befinden sich Anzüge, welche von uns für $10 bis $15 verkauft wurden. Alle Nummern sind in den verschiedenen Partien zu finden. Eure Auswahl für nur **$5.00.**

$7.75

kaufen die Auswahl von Hunderten der allerbesten Frühjahrs- und Sommer-Anzüge für Männer, perfekt in Bezug auf Stoff, Ausstattung und Passen. Die früheren Preise waren $10, $12, $15 und $16. — Eure Auswahl aus der Partie für **$7.75.**

$15.00

kaufen die Auswahl von dem Rest der feinsten Männer-Anzüge im Geschäft. Die berühmten „Atterbury" und andere feinste Fabrikate sind eingeschlossen. Elegante Cheviots und Kammgarne, von uns zu $20, $25, $28 und $30 verkauft. Gehen jetzt sämmtlich für **$15.**

Männer- und Damen-Schuhe.

$1.85

Um Platz für das Herbstlager zu machen, gehen alle Schuhe, die von unserem kürzlichen riesigen Ankauf übrig blieben, und alle unvollständigen regulären Partien zu einem Preis. Schuhe, die von $3 bis $5 per Paar werth sind. Wir opfern lieber den Profit und einen Theil der Kosten, als daß wir sie für die nächste Saison behalten. Die frühe Kommenden erhalten die beste Auswahl. Jedes einzelne Paar geht zu **1.85.**

Das Perlenhalsband.

Roman von Heinrich Lee.

(7. Fortsetzung.)

Für den Kommerzienrath stand ein lederner Diplomatensessel da, zur Seite ein zierliches Rauchtischchen. Seine Zigarre zündete er sich erst an, nachdem er sich von Margarethen die Erlaubniß dazu ausgebeten hatte. Miß Crawley, der ein genauer Beobachter wohl anmerken konnte, daß ihr die Umstände, die man mit dem Gaste machte, immer unangenehmer wurden, zog sich unter dem Vorwande, daß sie noch etwas in der Häuslichkeit zu besorgen hätte, mit heimlichem Groll auf ihr Zimmer zurück, und Niemand von den Dreien vermißte sie. Margarethe und Erika nahmen vor dem prächtigen Instrument ihre Plätze ein, und das Konzert begann.

Kommerzienrath Holstein war von keiner besonderen musikalischen Bildung. Zu solchem Luxus hatte ihm das Leben niemals Zeit gelassen. Aber inmitten der rauhen Nüchternheit, in der es ihm verfloß, hatte er sich ein empfindendes Gemüth bewahrt, auf das die Sprache der Töne immer einen großen Eindruck übte. Noch niemals hatte er ihre Beredtsamkeit so innig gefühlt wie jetzt. Da saßen sie Seite an Seite — die beiden Wesen, die ihm nun die liebsten in der Welt waren. Was strömte ihm aus diesen Tönen nicht entgegen! Die Zigarre erlosch ihm, er legte sie in den Aschbecher und stützte den Kopf in die Hand, an der noch der goldene Reif von seiner ersten Ehe blinkte. Wie ein süßer Traum umgaukelten ihn die Klänge, bis sie endlich verstummten und er einen weichen Arm um seinen Nacken fühlte.

„Aber, Papa," sagte Erika vorwurfsvoll, „ich glaube wirklich, Du bist eingeschlafen."

Er stand auf und reichte Margarethen, die vielleicht desselben Glaubens sein mochte, mit innigem Druck die Hand.

„Ich danke Ihnen," sprach er, „ich habe nie etwas Schöneres gehört. Ich habe nicht geschlafen, nur geträumt."

„Was hast Du geträumt?" rief Erika neugierig.

Er gab ihr einen leichten Backenstreich.

„Das ist nichts für Dich, Du Naseweis — und jetzt geh und hol' einmal die schöne Stickerei, die ich von Dir zu meinem Geburtstage bekommen habe. Fräulein Margarethe soll uns sagen, wie sie ihr gefällt."

„Ja, Fräulein Greti, soll ich sie holen?" wandte sich Erika stolz und erfreut zu ihr.

Margarethe brachte es nur zu einem stummen Nicken, denn nun, wo sich Erika entfernen würde, war die eine Sorge ja von ihr genommen und der von ihr begehrte Augenblick war da. — Erika huschte davon.

In wenigen Minuten konnte das Kind wieder zurück sein. Die Stickerei, eine Schreibmappe, befand sich in dem Arbeitszimmer des Kommerzienraths, das in dem unteren Stockwerk lag. Erika mußte sich also erst Licht machen lassen, und mit diesem kleinen Zeitaufwande hatte Holstein, als er sie fortgeschickt, gerechnet. Einer langen Rede bedurfte es ja nicht bei dem, was er Margarethen jetzt zu sagen hatte.

Auch Margarethe wollte nun zu reden anfangen, aber die Kehle schnürte sich ihr zu, und einen Moment lang war es ihr wie eine Erlösung, daß Holstein nun zuerst das Wort ergriff.

„Fräulein Margarethe," begann er, vor ihr stehend, und ihre Blicke senkten sich vor ihm, „ich habe etwas gegen Sie auf dem Herzen. Deshalb wollte ich mit Ihnen allein sein. Ich bin kein Mann, der viel Worte machen kann. Und kurz und gut: ich hätte eine Frage an Sie. Nur möchte ich, daß Sie darüber nicht erschrecken. Wie viel ich Ihnen wegen Erika zu danken habe, das brauche ich Ihnen nicht zu wiederholen. Deshalb hat sich ein Wunsch in mir geregt — der Wunsch, daß Sie ihr dauernd erhalten werden möchten. Nicht nur durch die Bande, die Sie schon jetzt mit ihr verknüpfen, sondern durch noch festere, innigere. Durch Bande, durch die auch mir selbst ein großes Glück beschieden sein würde. Das größte, das ich mir für den Rest meines Lebens noch wünschen könnte. Was ich Ihnen zu bieten habe, ist freilich wenig gegen das, was ich von Ihnen verlange. Denn ich verlange Ihre Jugend, Ihre Schönheit, Ihr ganzes holdes Selbst. Was ich Ihnen biete, ist nur meine innigste Zuneigung, die Zuneigung eines Mannes, der um so viel älter ist, als Sie und Alles, was ich besitze.... Fräulein Margarethe, wollen Sie den Tausch mit mir schließen?"

Er schwieg. Ihre plötzliche heftige Bewegung war ihm nicht entgangen, aber was hätte ihn dabei überraschen sollen! Darauf war er vorbereitet. Nun stand sie vor ihm da, noch immer den Kopf auf den Boden gesenkt, nur noch tiefer, als vorhin, während ein krampfartiges Zittern durch ihre ganze Gestalt lief und ihr Busen unter dem grauen Tuchkleid auf- und niederwogte. Mit ihren Händen hielt sie die Kante des Klaviers umklammert, jetzt aber verließ sie ihre Kraft, und sie sank auf den lehnenlosen Sessel nieder, auf dem sie vorhin während des Spiels Platz genommen hatte.

Stumm ließ er sie so einige Sekunden gewähren, dann beugte er sich zu ihr nieder.

„Nun hat es Sie doch erschreckt," sagte er leise, stockend, und das Herz krampfte sich ihm plötzlich zusammen.

Sie schüttelte den Kopf.

„O nein," kam es tonlos, kaum hörbar von ihren Lippen.

Sie war noch wie betäubt. Das einzige, was sie deutlich um sich erkannte, waren die Scherben ihrer letzten Hoffnung, die nun vor ihr auf dem Boden verstreut lagen. Konnte sie jetzt ihre Bitte gegen diesen Mann noch über die Lippen bringen? Ihm erwidern, daß sie schon einen Anderen liebte, und ihn für diesen Anderen um seine Hilfe bitten — um Geld? Es wurde Nacht vor ihren Augen, sie fühlte, daß eine Ohnmacht über sie kam, aber sie nahm alle Kraft zusammen, und es gelang ihr, die Schwäche abzuschütteln.

Was fragte sie dieser Mann? Und doch, inmitten ihrer Betäubung war ihr so viel klar, daß sie ihn durch kein schroffes „Nein" von sich stoßen durfte. Schon weil er so freundlich und gütig zu ihr war; schon um Erikas willen, die sie lieb hatte. Jetzt klang wieder seine Stimme an ihr Ohr.

„Ich dränge Sie nicht, Fräulein Margarethe. — Sie sollen sich meine Bitte überlegen. Ich will geduldig warten, bis Sie sich entschieden haben. Nur lassen Sie uns jetzt wieder ein unbefangenes Gesicht machen. Denn gleich wird Erika wieder hier sein — ich glaube, ich höre sie schon kommen."

In der That hüpfte gleich darauf Erika in's Zimmer, die Schreibmappe schwingend, die Margarethe jetzt bewundern mußte, und es war erstaunlich, wie schnell sie die Herrschaft über sich zurückgewann, so daß die aufmerksamen Kinderaugen nichts von dem eben Vorgegangenen bemerkten. Margarethe erging sich in reichem Lobe über das Kunstwerk, pries zu Erikas Freude die saubere Arbeit und wie gleichmäßig die Fäden neben einander lagen, während sie doch innerlich die Angst bestürmte, nur so schnell wie möglich sich zu entfernen, einen Ort zu verlassen, wo sie nicht mehr zu athmen vermochte. Von einer ähnlichen Empfindung wurde auch der Kommerzienrath bewegt. Auch er sah ein, daß es vorläufig am besten war, wenn sie jetzt auseinandergingen, damit Margarethe, deren äußerlich gefaßtes Benehmen ihn nun natürlich nicht mehr täuschen konnte, erst wieder zur Ruhe kam. Das war zunächst die Hauptsache. Was er dann von ihr zu hoffen hatte oder — zu fürchten, das würde ja schon die baldige Zukunft ergeben. Von der großen Standuhr in der Ecke schlug jetzt die zwölfte Stunde, das gab Margarethen den ersehnten Vorwand, daß es nun für sie Zeit sei, nach Hause aufzubrechen. Erika wollte Einwendungen erheben, aber der Kommerzienrath kam seinem Gaste dabei zu Hilfe. Fräulein Margarethe sei müde und dürfe nicht gequält werden.

„Und hast Du sie gefragt, Papa," fiel Erika zum Schluß noch ein, „ob sie mit uns an die Riviera reisen will?"

„Ja, ich habe Fräulein Margarethe danach gefragt."

„Nun — und will sie?"

„Fräulein Margarethe will es sich überlegen."

Erika warf sich ihr noch einmal an den Hals.

„Gelt, Fräulein Greti, Sie kommen mit uns? Wir haben Sie ja so greulich lieb. Papa auch. Nicht wahr, Papa, Du hast Fräulein Greti auch riesig lieb?"

„Davon ist Fräulein Margarethe hoffentlich überzeugt," sagte er.

Vor dem Hausthor hielt das geschlossene Kupee, dessen sich der Kommerzienrath bei seinen Ausfahrten bediente, und das nun Margarethe nach Hause bringen sollte. Erika ließ es sich nicht nehmen, sie bis an den Wagen zu begleiten, während der Hausherr oben an der Thür zurückgeblieben war. Sein feines Gefühl hielt ihn von einer weiteren Begleitung zurück. Erika küßte noch einmal die geliebte Freundin — dann rollte der Wagen unhörbar auf seinen Gummirädern, so daß man nur das Anschlagen der Hufe vernahm, durch die nächtigen, stillen Straßen der bescheidenen Stadtgegend zu, wo Margarethe von ihrer Mutter, die aufgeblieben war, erwartet wurde.

* * *

„Was haben Sie denn da schon wieder für einen Schnitzer gemacht?" bemerkte von seinem Pult am Fenster aus Herr Espenhahn, der im Hause Schettler & Sohn das Ehrenamt des ersten Buchhalters bekleidete, indem er aus der Birkenrinde-Dose, die vor ihm stand, wie immer, wenn er zu tadeln hatte, eine Prise nahm. An jedem Morgen revidirte der alte Herr die Bücher, und nun gar einen Fehler zu entdecken wie der hier — eine Elementarsünde, die sich nicht einmal der letzte Lehrling zuschulden kommen lassen durfte! „Einen Debet-Posten," fuhr Herr Espenhahn in noch schärferem Ton fort, als hätte er zum mindesten eine Mordthat zu verkünden, „in's Kredit geschrieben!" Dabei hielt er den Zeigefinger auf die bewußte Stelle und wartete, daß sich der Verbrecher aus der um ihn herumsitzenden Korona seiner Mitarbeiter, ohne daß er erst seinen Namen zu nennen brauchte, freiwillig bei ihm melden würde. Die raschelnden Federn auf den Pulten verstummten, und alle Augen nahmen dieselbe Richtung nach dem zu hinterst gelegenen Pulte, an dem die Gestalt eines sehr stattlichen und hochgewachsenen jungen Mannes sichtbar war, die sich in dieser Umgebung seltsam genug ausnahm.

„Sie — Brüggenwerth!" rief ihm sein Vordermann flüsternd zu.

Georg schrak zusammen; denn seine Gedanken weilten wieder einmal nicht bei seiner Arbeit; erst dieser Anruf brachte ihn zu sich zurück. Was war denn? Hatte er wieder ein Versehen begangen? Es schien so. Denn der Alte wusch ihm jetzt den Kopf.

„Das geht nicht länger so mit Ihnen," kanzelte dieser ihn ab. „Der Posten muß wieder stornirt werden. Wenn mir das noch ein einziges Mal vorkommt, dann muß ich es Herrn Schettler sagen, dann kann ich Sie nicht brauchen. Das merken Sie sich!"

Damit war der Zwischenfall erledigt, die Federn raschelten von Neuem, und Georg bemühte sich, seine Gedanken zusammenzunehmen, damit er nicht von Herrn Scheitler an die Luft gesetzt wurde. Aber es gelang ihm nicht. Immer steckte ihm noch seine heutige Begegnung mit Margarethe im Sinn.

Ihr verändertes Benehmen gegen ihn trat von Tag zu Tag mehr hervor. Kaum, daß es ihm überhaupt noch glückte, sie einmal zu Hause anzutreffen. Die Mutter sagte, sie hätte jetzt so viel Lektionen zu geben, aber auf ihn machte es den Eindruck, daß sie ihm absichtlich aus dem Wege ging. Daß sie ein Geheimniß vor ihm hatte, und daß dies Geheimniß von einer weit größeren Bedeutung war, als er im Anfang angenommen hatte, das stand nun für ihn ganz fest. Und warum hatte sie ihm nichts von ihrer neulichen Einladung bei Kommerzienrath Holstein erzählt? Erst Frau Sternagel machte ihm darüber eine dunkle Andeutung. Natürlich, die Sache war nur eine Bagatelle, aber deshalb war es ihm eben erst recht unerklärlich, warum sie ihm derlei verheimlichte. Sie war kalt gegen ihn und manchmal doch auch wieder das gerade Gegentheil. Vor Allem aber wollte die Bläße nicht von ihren Wangen weichen, und um ihre Augen lagerten blaue Ränder, das Zeichen schlafloser Nächte. Ihre Erklärung mit Kopfschmerzen und dergleichen war natürlich nur eine Ausrede. Mit seinen Fragen hatte er sie bisher verschont, weil er merkte, daß sie nicht gequält sein wollte, bis er sie heute Mittag auf der Straße traf, in der Hand ihre lederne Notenrolle. Seit Tagen war er ihrer nicht ansichtig geworden, und er erschrak, wie leidend sie aussah. Ein Stück ging er mit ihr, über gleichgiltige Dinge redend, bis sie in dem sichtlichen Wunsche, ihn loszuwerden, in die Straßenbahn steigen wollte, aber diesmal sollte sie ihm nicht entkommen.

(Fortsetzung folgt.)

Reinheit.

Von Helene Lang-Anton.

Im Olymp war großer Aufruhr; Frau Juno war mit ihren Getreuen von der Erde zurückgekehrt, wohin sie einen Ausflug gemacht hatte, um sich die Reformkleidung anzusehen. Sie wollte sie im Olymp einführen, damit die anstößige Dekolletage, namentlich unter den jungen Göttinnen, aufhöre. Empört war sie zurückgekehrt ohne Reform — in ihrer Entrüstung über die Welt, die Menschen, hatte sie den Zweck ihres Ausfluges ganz vergessen. Die Unsittlichkeit da unten überstieg alle Grenzen, dagegen waren ja die Durchgänger unter den Göttern die reinen Tugendbolde.

Anklagend trat sie vor Zeus: „Schaffe Reinheit da unten! Wie die Menschen leben, lieben, toben und schlemmen, ohne nach Recht und Sitte zu fragen, schreit zum Himmel. Die Männer taugen nichts — die Weiber auch nichts. Es gibt nichts Verbotenes, da jeder Mensch das Verlangen hat, zu betrügen. Gewissensbisse kennt man nicht mehr, sie sind ein überwundener Standpunkt, man nennt sie die Moral der Dummen und Schwachen. Ehre ist ein lächerlicher Begriff — Anständigkeit ein Kindermärchen. — Schaffe Reinheit!"

Zeus sah seine erzürnte Ehehälfte rathlos an. Er war verlegen und wußte keinen Ausweg. Wozu etwas bestrafen, was er so begreiflich — so wunderschön fand? Aber er hütete sich, das auszusprechen. Mit Juno war in solchen Dingen nicht zu spassen. Wie oft hatte er bei seinen kleinen Späßen und verliebten Neckereien ihre Wuth und Eifersucht gefühlt. Er hatte sie ruhig über sich ergehen lassen, denn im Olymp gab es kein Bürgerliches Gesetzbuch, und körperliche Mißhandlung war daher kein Scheidungsgrund.

Juno zuckte mitleidig die Achseln über Zeus' Hilflosigkeit und sah ihn verächtlich an.

„Soll ich vielleicht donnern lassen?" fragte er zaghaft.

„Unsinn! Das hören sie garnicht in ihrer lärmenden strafbaren Lustbarkeit. Die Liebe muß aufhören."

„Aber Junochen — ohne Liebe geht es nicht! Jetzt taugen nur die Menschen nichts — schaffe die Liebe ab und bald taugt die ganze Welt,' dies ganze Leben nichts."

„Ich meine die sinnliche, verbrecherische Liebe, die all den Unfug schafft", zeterte Frau Juno.

Ja, die, gerade die meinte Zeus auch, aber er wagte nicht, es zu sagen. Juno war energisch, sie verstand es, ihr Stück durchzusetzen, und ihr gegenüber war der gefürchtete Donnerer ein Ohrwürmchen.

„Pech und Schwefel müßte es regnen, um all die Brut da unten zu vernichten!" grollte Juno weiter.

Zeus athmete erleichtert auf. Pech und Schwefel besaß er nicht. Er schüttelte sein mächtiges Haupt hin und her, aber soviel er auch schüttelte, es kam ihm kein Gedankenblitz, wie er sein aufgeregtes Ehegemahl beruhigen könnte.

Sein Schweigen brachte Juno noch mehr auf.

Nun forderte sie: „Sende zahllose Boten aus, verleihe ihnen die zwingende Beredtsamkeit, die Gewalt über die Herzen und Sinne der Menschen! Reinheit muß sich auf die Erde lagern. — Die Menschen müssen zur Reinheit erzogen werden, sie müssen nur das Rechte wollen, das Rechte thun. — Das Verbotene muß verboten bleiben. Ein ewiger sonniger Frieden wird sich dann über die ganze Welt breiten, und kommende Geschlechter werden Dich als Reformator preisen."

Jupiter gehorchte, da ihm nichts Anderes übrig blieb; er sandte seine Boten aus. — Monate vergingen, keiner kehrte zurück. Noch einmal sandte er Boten auf die Erde, auch diese blieben weg.

Nun wurde Zeus unruhig — er konnte die Entsendeten nicht missen. Es waren ihrer so viele, daß der Olymp fast entvölkert schien. Eines Tages ließ er seine Flügelkarosse anspannen und erklärte Juno, daß er nach der Erde fahren müsse, um zu sehen, wo die Reinheitsapostel geblieben wären.

Juno traute ihm nicht, sie kannte den Schwerenöther; und so begleitete sie ihn. Mit großem Gefolge sausten die Göttergespanne zur Erde. Auf halbem Wege sahen sie Frau Venus auf einem Sterne schlafen.

Auf der Erde umfing sie helle, klare Luft — die Wolken waren fast durchsichtig weiß, die Sonne goldig wie nie. Alles schien in Reinheit gebadet. Frau Juno schlürfte mit Entzücken die reine Luft ein: aber diese erfrischte sie nicht, kein Luftzug ging über sie weg, die Blätter hingen welk herunter, die Blumen waren duftlos. Man hörte keinen menschlichen, keinen thierischen Laut.

Wo die Götter hinkamen, schliefen die Menschen, die Thiere, die ganze Natur. Immer weiter ging die Reise, und immer dasselbe Schauspiel. Auch ihre Boten fanden sie schlafend. Absolute Reinheit hatte sich über alles gelagert, alle Leidenschaften unterdrückt, zerstört. Diese Reinheit hatte die Langeweile und diese den tiefen Schlaf gebracht. Tage und Nächte mußte Zeus donnern lassen, um alles wieder zu erwecken, — und Frau Juno half ihm reumüthig dabei.

„Er".

Betrachtungen einer deutschen Strohwittwe.

Ja, sind wir denn eigentlich so sehr zu bedauern? Ich denke eben darüber nach. Ich bin allein, denn die gute Freundin, die mich, angeblich um mich in meiner Strohwittwenschaft zu trösten, besuchte, ist wieder fort, freilich versprach sie mir, in den nächsten drei Wochen öfter zu mir zu kommen. Schmunzelnd überblicke ich meine Situation. Da sitze ich auf meinem schattigen Balkon, inmitten meiner von mir selbst gezogenen Pflanzen, mit einer Stickerei beschäftigt, ab und zu behaglich meinen Thee aus der Tasse schlürfend. Herr Gott, wie gemüthlich und dabei Aussicht, daß diese Behaglichkeit noch einige Wochen vorhält!

Heute habe ich mir zum Mittagessen mein Leibgericht: Gurkensalat, Kartoffeln mit Petersilie abgeschmalzt, wachsweiche Eier bestellt, zur Abwechslung also 'mal kein Fleisch. Gurkensalat darf ich sonst nicht zu Tisch bringen, weil mein Mann ihn nicht verträgt (wie er glaubt) und er, wenn der Salat für andere gemacht wird, von dem würzigen Geruch nicht zum Essen verleitet sein will. Kartoffeln dürfen nur in Fett gebacken zu Tische kommen und drittens: Eier ohne ein Fleischgericht ist doch überhaupt nicht zuläßig!

Also schwelge ich 'mal in lauter Genüssen, indem ich gerade so lebe, wie ich will. Wenn ich mich schlafen lege, dann kann ich das Fenster offen lassen, was mir sonst nicht erlaubt ist, und dann kann ich außerdem lesen, bis mir die Augen zufallen, und meine gestrenge Ehehälfte ist nicht gestört, wenn das Licht etwas länger brennt. In der Frühe werde ich jetzt durch das Mädchen geweckt, das mir die Post übergibt, die gewöhnlich auch eine Ansichtskarte meines Herrn Gemahls enthält und par distance große Zärtlichkeiten ausströmt: „Liebste Muttel!" „Lieber Schatz" u. s. w. Ich meinerseits sende meinem Herrn und Gebieter gewissenhaft die neuesten Nummern der Zeitung, alle zwei Tage. Aber gestern habe ich mit vieler Liebe auch noch ein großes Packet abgesandt, das unter anderem den beim Abschied vergessenen Mantel enthielt, den „Er", ein zweiter egyptischer Joseph, in meinen Händen zurückgelassen hat.

Ruhe und Frieden, wohin ich blicke, und da werden die Strohwittwen bedauert? Alles ist ganz anders, wenn mein Mann zu Hause ist. Selbst wenn er nicht gerade mit dem linken Fuß zuerst aus dem Bett aufgestanden ist, höre ich doch im Halbschlummer die mit gedämpfter Stimme gehaltenen Vorwürfe: „Marie, die Stiefellaschen sind schon wieder mit Wichse beschmiert. Wie oft habe ich Ihnen das schon gesagt—nun muß ich mir nochmals die Hände waschen!" Oder: „In der Wasserkanne schwammen wieder allerlei Wollfaserchen, also war sie wieder nicht ganz rein!" u. s. w. Und während mein Mann also räsonnirt, liege ich manchmal noch im Bette, weil er mir rieth, mich ja gut auszuruhen, und komme mir ganz sündhaft und schuldbeladen vor, denn: eine richtige Hausfrau steht doch morgens beizeiten auf, sieht dem Mädchen auf die Finger, damit keine Stiefellasche mit Wichse beschmiert werde, und sorgt dafür, daß keine Wollhärchen in der Wasserkanne herumschwimmen. Seufzend erhebe ich mich dann, und wenn wir später Kaffee zusammen trinken, und wieder 'mal eine schlechte Bohne hervorschmeckt, dann helfe ich um des lieben Friedens willen tüchtig mit, über den Kolonialwaarenhändler zu schimpfen, der seine Kaffeebohnen nicht vorher gründlich untersucht, ehe er sie verkauft.

Wenn mein Mann Mittags nach Hause kommt, höre ich, wie der Regenschirm oder Stock mit dem obligaten Gepolter in den Ständer im Korridor geworfen wird: „Wer von den Bengels hat wieder seine Mütze an meinen Haken gehängt? Der rechte Haken hat ein für allemal für meinen Hut freizubleiben."

Oder: „Schon wieder habe ich die Zeitung auf der Treppe gefunden — das ist doch eine Schlamperei—ich werde mich in der Expedition beschweren."

Jetzt denk' ich daran, wie mein Mann all diese Verhältnisse in der Sommerfrische finden wird. Nimmt er vielleicht doch alles ganz ruhig hin, wenn es nicht genau so ist, wie es sein müßte?

Na, mir ist's ganz egal, ich genieße mit vollen Zügen meine Strohwittwenschaft und gedenke mit gemischten Gefühlen an die Stunde, wo ich den Kranz über der Eingangsthür befestigen werde mit der Aufschrift: „Willkommen".

Entzücken wird Eure Seele durchdringen angesichts der magischen Wirkung von

"20th Century Soap"

Alles was Ihr wascht, jeder Haushalts-Artikel irgendwelcher Art—Teppiche, Rugs, Gardinen, Kleider, Möbel, Holzwerk, Küchen-Utensilien, Geschirr, Stein- und Porzellanwaaren, Emaille, Leinen, Bettsachen, Alles—Alles wird glänzen und süß riechen und frisch, klar und neu sein und nicht beschädigt werden durch die Waschung.

Auch Eure Hände werden sich freuen und äußerst froh sein, denn "**20th Century Soap**" macht sie weiß, weich und glatt. Keine Lauge, um sie rauh und roth zu machen. Keine üblen, thierischen Fette—nur reines, süßes, durchdringendes Pflanzen-Oel und sonst nichts.

Beraubt Euch nicht des Vergnügens, das dieser Wunder-Wirker in Euer Haus bringt.

Ein Versuch wird sie zum Freund machen Euer Leben lang.

Alle Händler—Große Büchse 10c.

HOFFHEIMER SOAP CO.
CHICAGO

Nur diese Woche!

Irgend ein Anzug im Hause, schwarze und blaue ausgenommen, zu

$10

Irgend ein paar Schuhe im Hause zu

$2.45

BENSON & RIXON Co
RELIABLE ONE PRICE CLOTHING AND SHOE HOUSE

947, 949 & 951 MILWAUKEE AVE.

midofr

Kufsteins Stadtfest.

Das historische Stadtfest in Kufstein, zur Erinnerung an die Eroberung und Einverleibung der Stadt in die österreichische Monarchie im Jahre 1504, nahm am Sonntag, den 16. Juli, mit einem glanz- und farbenreichen Festzug seinen Anfang. Das Städtchen zeigte ein ganz ungewohntes Aussehen, in ein Kriegslager der farbenfreudigen Renaissancezeit schien es sich verwandelt zu haben. Von allen Seiten zog das bunte Volk mit Trommeln, Pfeifen und Trompeten seinen Sammelplätzen zu. Erzherzog Eugen hatte seinen versprochenen Besuch eines Trauerfalls wegen noch in letzter Stunde abgesagt, indessen erschienen Statthalter und Landeshauptmann von Innsbruck. Bald nach ihrem Empfang durch Beamte und Behörden setzte sich gegen 11 Uhr der große Festzug vom linken Innufer her in Bewegung. Voran marschirte die Haller Salinenkapelle in ihrer schwarzen Bergknappentracht. Wirkungsvoll hoben sich davon die ihnen folgenden in Glanz und Pracht antiker Rüstungen erstrahlenden Römer, die ausgesuchten wettergebräunten Kraftgestalten männlicher und weiblicher Germanen mit ihren Stierhörnern, Adlerhelmen, Thierfellen, Lanzen und Schilden ab. Der Festzug war als Einzug Kaiser Maximilians in das eroberte Kufstein gedacht. Mit der Uebergabe der Stadt an den Sieger, die in glänzender Aufstellung beim Rathhaus vor sich ging, schloß der prächtige, von Professor Sinwell veranlaßte Festzug, der in seiner Originalität, Mannigfaltigkeit und echt künstlerischen Schönheit den Veranstaltern und dem Opfersinn der Stadt Kufstein einmüthige Anerkennung einbrachte. Der Nachmittag brachte einen Aufzug der Schützen, die hinauszogen zum Schießstand. Das Festspiel auf der Burg, das gegen 9 Uhr Abends begann, hatte in dem eigenartigen Milieu, auf freigelegener Festungsbastion, bei Massenaufgebot von Mitwirkenden und überreicher Kostümpracht einen großen Erfolg. Nachdem die in großer Zahl erschienenen Spielgäste die Festung geräumt hatten, begann auf dieser ein Feuerwerk brillantester Art.

— Kindliche Folgerung. — Dame: „Sag' mal, lieber Vetter, wodurch macht sich eigentlich Nervenschwäche erkennbar?"—„Durch leichte Erregbarkeit, Ermüdung, Schreckbarkeit, Schlaflosigkeit, auch Unlust zur Arbeit—"— Der kleine Hans (unterbrechend): „Ach, Onkel Doktor, ich glaube, dann leide ich auch an Nervenschwäche—ich habe auch oft keine Luft zur Arbeit."

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Schlitz
The Beer
That Made Milwaukee Famous.

Phone Monroe 378, Jos. Schlitz Brewing Co., Ohio und Union Str., Chicago.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Roosevelt und Mitchell.

Wilkesbarre, Pa., 11. Aug. Vor beiläufig 60,000 Personen hat gestern hier der Präsident Roosevelt gesprochen! Es waren theils Mitglieder des Mitchell'schen Grubenarbeiterverbandes, theils der Katholischen Abstinenz-Union, die hier ihre Konvention abhält. Obwohl auch andere sehr hervorragende Redner sprachen, vor Allen Kardinal Gibbons und der Verbandspräsident Mitchell, schien der größte Theil des Publikums derzeit Niemandem sonst ruhig zuhören zu wollen, als dem Präsidenten Roosevelt; ja dieser selbst hatte zeitweilig Schwierigkeiten, bis er zum Sprechen kam. Die Riesenversammlung fand auf dem „River Common" statt, in dessen Mitte eine bedeckte Tribüne errichtet war.

In seiner Rede empfahl der Präsident Mäßigkeit und sagte, Arbeiter, welche nicht trinken, hätten auch viel bessere Aussicht, ihre Angelegenheiten erfolgreich durchzuführen.

Fidele Zustände!

Sheboygan, Wis., 11. Aug. Zu New Holstein mußte man zwei Straßenräuber, welche der Ortsbüttel in der Nähe von hier glücklich gefangen genommen hatte, wieder laufen lassen, einfach weil das Städtchen kein Gefängniß hat, und sich auch sonst keine vorläufige Unterkunft für die Strolche finden ließ. Dieselben hatten Farmern an den Landwegen 20 Taschenuhren abgenommen; auch 11 Revolver wurden bei ihnen gefunden. Man fürchtet, daß die Räuber ihre Thätigkeit flott fortsetzen werden.

Waldbrände in Montana.

Butte, Mont., 11. August. Nachrichten vom westlichen Montana besagen, daß in der Nähe der Idaho'er Grenze wieder Waldbrände wüthen, und daß weitverbreiteter Schaden droht. Zum Theil suchen die Flammen gerade die dichtesten Fichtenwälder heim.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Graf Waldersee von Hamburg; Bordeaux von Havre; Liguria, von Genua und Neapel; Montevideo, von Genua, Neapel und Cadiz.
Jokohama: Empreß of India, von Vancouver nach Hongkong; Korea, von San Franzisko nach Hongkong, über Honolulu.
Havre: La Touraine von New York.
Glasgow: Corinthian von Kanada.

Abgegangen.

Boston: Republic nach Liverpool.
San Franzisko: Sonoma nach Australien, über Honolulu.
Brisbane: Aorangi von San Franzisko.
Fernando: Serapis, von Hamburg nach San Franzisko.
Genua: Sicilia nach New York, über Neapel.
Glasgow: Corean nach Boston.

Ausland.

Gasarbeiterstreik droht

In der deutschen Reichshauptstadt.—Textilarbeiter nachgiebiger. — Preußische Regierung und Fleischnoth. — Die Studienfahrt nach Westafrika.—Stationsbeamter war am jüngsten Bahnunglück schuld.

(Spezial-Kabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 11. Aug. Die Arbeiter in den hiesigen Gaswerken sind plötzlich mit der Forderung eines Achtstundentages hervorgetreten und drohen mit der Proklamirung eines Gesammtstreiks für Berlin, falls ihrem Verlangen nicht Rechnung getragen wird. Die Arbeiter sind gut organisirt und treten in geschlossener Phalanx für ihr Programm ein. Der kritische Stand der Dinge wird in weitesten Kreisen des Publikums mit großer Besorgniß betrachtet.

Wie aus Merane telegraphisch gemeldet wird, beginnen die Textilarbeiter, eine größere Nachgiebigkeit zu zeigen, als noch vor wenigen Tagen für möglich gehalten worden war. Der Streik kostet eben zu viel Geld, und es fehlt weitaus an den nöthigen Fonds, um viele Tausende mit ihren Familien längere Zeit über Wasser zu halten. So ist denn Abwiegeln die Parole, und wahrscheinlich wird sich die, von dem sächsisch-thüringischen Arbeitgeber-Verband angekündigte Weberaussperrung überhaupt als unnöthig erweisen.

Gestern nahm die Studienreise der Reichstagsabgeordneten und Vertreter der Deutschen Kolonialgesellschaft nach Westafrika ihren Anfang. An Bord der „Eleonora Woermann" fand in Hamburg ein gemeinschaftliches Abschiedsessen der Theilnehmer statt, zu welchem sich auch der Herzog Johann Albrecht zu Mecklenburg, Präsident der Deutschen Kolonialgesellschaft und Mitglied des Kolonialraths, eingefunden hatte. Am 16. und 17. August werden die Kanarischen Inseln besucht, am 26. Morgens soll die „Eleonora Woermann" in Lome eintreffen, hier bis zum 27. Abends bleiben, und am 30. August über Lagos in Viktoria ankommen. Der Aufenthalt in Kammerun dauert bis zum 10. September. Vom 12. Morgens bis zum 13. Abends wird die englische Kolonie Lagos besucht. Dann geht die Rückfahrt ohne weiteren Aufenthalt von statten. Am 1. Oktober soll das Schiff wieder in Hamburg sein. Es hängt natürlich von Wind und Wetter ab, ob diese Daten genau eingehalten werden können. Für den Aufenthalt in Togo und in Kamerun wird das Programm von den Gouverneuren festgelegt.

Das gemeldete Bahnunglück bei Spremberg im Regierungsbezirk Frankfurt a. O., über das von amtlicher Seite anfänglich Schweigen beobachtet wurde, ist, wie nunmehr von den Behörden bekannt gemacht wird, thatsächlich durch die Nachlässigkeit der Stationsbeamten veranlaßt worden. Er ist bereits in Haft genommen worden und wird sich vor Gericht zu verantworten haben.

Der Eisenbahnminister Generalmajor z. D. v. Budde gibt freimüthig zu, daß die Presse vollständig berechtigt gewesen sei, über die ungenügende und verspätete amtliche Berichterstattung Klage zu führen. Er verspricht Abhilfe und will strengstens darauf achten, daß eine derartige Geheimthuerei, wie sie anläßlich der Spremberger Katastrophe beliebt wurde, nicht mehr vorkommen kann. Der Minister hat auch 100,000 Mark zur Unterstützung der Verletzten angewiesen, deren Zahl sich auf rund 80 beläuft. Kaiser Wilhelm hat den Angehörigen der Opfer telegraphisch seine Theilnahme ausgedrückt.

Anscheinend steht die preußische Regierung jetzt endlich im Begriff, dem Schlachtvieh- und Fleischmangel mit geeigneten Mitteln entgegenzutreten. Der Minister für Landwirthschaft, Generalleutnant z. D. v. Podbielski, hat die Vorsitzer sämmtlicher preußischer Landwirthschafts-Kammern auf heute nach Berlin berufen, um über die Bekämpfung der Fleischnoth zu berathen.

Die Klagen des konsumirenden Publikums haben in jüngster Zeit einen geradezu stürmischen Charakter angenommen, und allgemein hat sich die Ueberzeugung Bahn gebrochen, daß es nicht so weiter gehen kann. Die Sozialisten veranstalteten in Berlin nicht weniger, als 26 Versammlungen, in welchen gegen die Beschränkung der Fleischeinfuhr auf das Schärfste protestirt wurde.

Von allen Seiten wird an die Regierung das Verlangen gestellt, daß sie die Einfuhr von Schlachtvieh ohne Säumen erleichtere.

Prinz Heinrich von Preußen, Admiral und Chef der Marinestation der Ostsee, ist aus München, wo er zur Automobilwoche eingetroffen war und eifrigen aktiven Antheil an den Sportveranstaltungen nehmen wollte, plötzlich telegraphisch nach Kiel berufen worden. Als Grund des auffallenden Schrittes werden dringende Dienstgeschäfte angegeben. In weitesten Kreisen zerbricht man sich den Kopf, worin diese dringenden dienstlichen Pflichten bestehen mögen. Vielfach wird des Prinzen Heinrich plötzliche Berufung mit dem bevorstehenden Erscheinen des britischen Geschwaders in der Ostsee in Zusammenhang gebracht.

Aus Trier wird gemeldet, daß sämmtliche Fahnen des VIII. Armeekorps, welche in Feldzügen gelitten haben, bei der Kaiserparade, die am 11. September in Urmitz bei Koblenz stattfindet, durch neue ersetzt werden sollen. Die Affäre soll sich zu einem höchst feierlichen Akt gestalten. An der Parade werden insgesammt etwa 40,000 Mann theilnehmen.

In Eberswalde, Regierungsbezirk Potsdam, beging die kgl. Forstakademie, welche von Pfeil begründet wurde, die, großartig vorbereitete Feier ihres fünfundsiebzigjährigen Bestehens.

Zu gleicher Zeit wurde ein Denkmal für den verdienten Forstmann Bernhard Danckelmann enthüllt.

In München ist Doktor Bumm, Direktor der Frauenklinik der Berliner Charite, auf einer Automobilfahrt verunglückt und hat tödtliche Verletzungen davongetragen.

Direktor Adolf Philipp eröffnet sein Deutsch-Amerikanisches Theater am 2. September mit einem neuen selbstverfaßten Stück: „Aber, Herr Herzog!" Vier heitere Bilder mit Gesang aus dem Leben der Deutsch-Amerikaner.

Die amerikanische Opernsängerin Thea Dorre, die augenblicklich hier in Krolls Theater als „Carmen gastirt, ist von Gustav Amberg für eine Gastspielreise durch Oesterreich-Ungarn und die Balkanländer engagirt worden.

Neues Missionäre-Massakre?

Tokio, 11. Aug. Eine, der Bestätigung bedürfende Spezialdepesche aus der chinesischen Hauptstadt Peking meldet, daß in der Provinz Honan etwa 1000 Lamapriester viele französische Missionäre und andere Katholiken getödtet oder verwundet hätten! Es wird hinzugefügt, daß der französische Gesandte in Peking bereits dieserhalb bei der chinesischen Regierung vorstellig geworden sei.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— In unserer Bundeshauptstadt wurden am gestrigen Tag nicht weniger, als 25 neue Fälle von Typhusfieber dem Gesundheitsamt gemeldet.

— Rev. Joseph Gerhardy, der bekannte katholische Priester von der Diözese Peoria, Ill., ist in Ottawa, Ill., gestorben. Die Leichenfeier findet in Chicago statt.

— Aus Cleveland wird gemeldet, daß Hr. Harper Ende der Woche nach Chicago zurückkehren und seine Stellung als Präsident der „Chicago University" wieder übernehmen will.

— In Portage, Wis., schnitt der 22jährige Karl Boeck seiner 19jährigen Gattin den Hals durch und sprang dann in den Kanal, wurde aber gerettet.

— Der katholische Bischof Theophile Meerschaert, von der Oklahoma- und Indianerterritoriums-Diözese (wohnhaft in Guthrie, derzeit in Rom weilend) wird als Nachfolger des verstorbenen Erzbischofs Chapelle von New Orleans genannt.

— Gestrige Baseballspiele: „National League" — Chicago 0, New York 1; St. Louis 5, Brooklyn 4; Cincinnati 4, Philadelphia 1; Pittsburg 4, Boston 7. „American League" — Chicago 8, New York 2; Boston 1, Detroit 2; Boston 5, Detroit 3 (2. Spiel)

— Bei Ausübung seiner Kunst in Helena, Mont., stürzte der Radkünstler Volo, welcher im Barnum & Bailey'schen Zirkus das, unter dem Namen „Jumping the Gap" bekannte Wagestück zum Besten gab. Man fürchtet, daß er nicht mit dem Leben davonkommt. Seine Gattin hatte nach ihm das Durchfahren der Schleife mit dem Automobil auszuführen.

Ausland.

— Der chilenische Kongreß nahm ein Gesetz betreffs Prämien für Zuckerrübenpflanzer an.

— Auf 25 bis 30 wird jetzt die Zahl der Getödteten bei dem erwähnten Bahnunglück zwischen Görlitz und Spremberg geschätzt.

— Verzweifelt gestalten sich die Zustände in den ländlichen Distrikten bei Sevilla, Spanien. Vielfach hat es schon Brotkrawalle gegeben, und die Ortsbehörden sind machtlos.

— Zu Palus, Nordfrankreich, kam der 18jährige Amerikaner Adam White um, da er an der Meeresküste von der Fluth überrascht wurde und einen hohen Uferfelsen, den er schon fast ganz erklommen hatte, wieder hinabstürzte.

— Vizeadmiral Caillard, Befehlshaber der französischen Besuchsflotte in England, und 80 seiner Offiziere wurden in London sehr schmeichelhaft empfangen und in der „Guild Hall" bewirthet.

— Den Behörden in Grenoble, Frankreich, werden 300 Amerikaner, die zu McCaddons Zirkus gehören, sehr kostspielig. Dieselbe warten auf eine gerichtliche Entscheidung betreffs des Verkaufs von Zirkuseigenthum zur Deckung der Ansprüche von Gläubigern.

— Man glaubt, daß infolge der Konferenzen zwischen dem amerikanischen Botschafter Meyer und den russischen Ministern des Auswärtigen und der Finanzen bald die russischen Differentialzölle auf Maschinerien und andere Stahl- und Eisenfabrikate aufgehoben werden.

— Die Mittheilung, daß deutsche Bankiers dem Sultan von Marokko eine Anleihe von 2½ Millionen Dollars gegeben haben, verursacht unwillige Aeußerungen in der französischen Presse, die darin wieder einen Bruch des Versprechens sieht, daß bis zur internationalen Konferenz der Stand der Dinge in Marokko unverändert bleiben solle.

— Verschiedene Scharmützel, aber nur geringfügige, gab es an der russisch-japanischen Front in der Mandschurei entlang. In verschiedenen Fällen verließen die Japaner bei der Annäherung russischer Abtheilungen unbewaffnet ihre Brustwerke, und die Mützen in die Höhe werfend, riefen sie: „Friede! Friede!" Die Kosaken antworteten mit Salven. So sagt ein russischer Bericht.

Handwerker und Kaffee.

Die alten Leiden verschwanden, als er ihn aufgab.

„Seit ich den Kaffee aufgegeben habe, bin ich gesund und munter mit 63, arbeite jeden Tag und fühle mich stärker und besser in jeder Beziehung, als wie ich bedeutend jünger war.

„Ich bin Handwerker und war ein großer Liebhaber von Kaffee und habe ihn mein ganzes Leben lang getrunken bis vor einigen Monaten, als ich wahrnahm, daß er mir schadete. Ich litt an Verstopfung, Unverdaulichkeit und Nervenleiden und ich hatte Anschwellungen und Schmerzen im Kreuz.

„Etwas mußte geschehen und ich gab den Kaffee auf, ich meine die alte Sorte, und begann mit Postum Food Kaffee. In ein paar Wochen war ich wieder ein gesunder Mann. Meine Eingeweide arbeiteten regelmäßig, meine Nahrung wurde ordentlich verdaut, die Anschwellungen und Schmerzen in meinem Kreuz bedrängten mich nicht mehr und meine Nieren funktionirten wieder normal. Dieser verbesserte Zustand ist geblieben. Ich bin fest überzeugt, daß ich es dem Postum verdanke, denn ich habe keine Arznei genommen.

„Ich trinke Postum viel lieber, als die alte Sorte Kaffee. Er ist befriedigender und ich und meine ganze Familie trinken ihn Morgens, Mittags und Abends. Dies ist mein ehrliches Zeugniß, was Postum für mich gethan hat." Namen erfährt man von der Postum Co., Battle Creek, Mich.

Es hat seinen Grund.

Lefet das kleine Büchlein „Der Weg nach Wohlstadt" in jedem Packet.

Lokalbericht.

Betteln für Hoch.

Hochs Anwälte brauchen noch $500, um seinen Fall vor's Obergericht zu bringen.

Das Geld, dessen Johann Hoch bedarf, um seine Sache vor das Obergericht zu bringen, ist immer noch nicht beisammen. Nach einer Aufforderung, welche die jetzigen Anwälte des Gefangenen, Comerford und Neiger, an das Publikum haben ergehen lassen, fehlen noch $500. Am Tage vor der festgesetzten Hinrichtung nämlich hat Isadore Plotke, der damalige Anwalt Hochs, an Dr. Fargo, den Herausgeber der St. Louis „Tribüne", telegraphirt, daß jede Aussicht auf einen Aufschub der Vollstreckung des über Hoch gefällten Todesurtheils geschwunden sei, und Dr. Fargo hat infolgedessen das von ihm gesammelte Geld, $400 an die Geber zurückgezahlt. Nach dem erwähnten Aufruf sind $700 wirklich zusammengekommen, und davon sind $625 bereits für Abschriften der Gerichtsprotokolle ausgezahlt, aber weitere $500 sind erforderlich, um die übrigen Dokumente für den Gebrauch des Obergerichts abschreiben oder drucken zu lassen. Hochs Anwälte bitten um Beiträge, welche dem Gefängnißdirektor Whitman einzuhändigen sind. Wenn Jeder nach seinen Kräften beisteuert, der nicht wünscht, daß Hoch ohne voraufgegangene Bestätigung seines Urtheils durch das Obergericht hingerichtet wird, so wird der fehlende Betrag, nach der Meinung der Anwälte, in kurzer Zeit aufgebracht sein.

Das Jugendgericht.

Richter Honore hält die erste Sitzung im neuen Quartier des Gerichts ab.

Die erste Sitzung des Jugendgerichts in seinem neuen Quartier, im vierten Stock des Imperial Gebäudes, Nr. 260 Clark Straße, hielt Richter Honore heute Morgen ab. Die neue Behausung ist kleiner, aber heller und zugänglicher als die alte im County-Gebäude. Das größte Zimmer dient als Gerichtssaal, während vier Wartezimmer für die Klienten und Beamten des Gerichts zur Verfügung stehen.

Mehr als zwölf Fälle bedürftiger Kinder wurden heute Morgen verhandelt. Frau Martha Patczkowski klagte daß ihr Mann sie verlassen habe, daß sie aus ihrer Wohnung, Nr. 4621 Honore Straße, vertrieben worden und die auf Abschlagzahlung gekauften Möbel ihr fortgenommen worden seien. Seit dem Fortgang ihres Mannes von dessen Verbleiben sie nichts weiß, ist sie mit den Kindern im Heim für Freundlose untergebracht gewesen. Richter Honore versprach ihr, ihr die Kinder wiederzugeben, sobald sie fähig sei, selber für dieselben zu sorgen.

Umgeben von ihren sieben Kindern, von denen das älteste neun Jahre alt ist, trat die von ihrem Manne verlassene Frau Mary Novak vor den Richter. Drei von den Jüngeren wurden dem St. Vincent Asyl überwiesen, während eine Verwandte sich bereit erklärte, sich der anderen vier anzunehmen.

„Buttinsky."

Friedensstifter bekommt, wie immer, die meisten Prügel.

Herbert Grotelend, 443 Nord Clark Str., ein 22 Jahre alter Rettungsbeamter am Diversey-Badeufer, sah heute Morgen zwei Männer an Fullerton und Kalifornia Ave. einander hauen. Von dem Wunsche beseelt, Frieden zu stiften, trat er näher und sagte: „Was ist denn hier los?! Dort kommt ein Polizist. Laßt es lieber sein."

Sogleich ließen die beiden Kampfhähne von einander ab und maßen gemeinsam den Eindringling mit herausfordernden Blicken.

„Warum mischen Sie sich hier ein?" begehrte der Eine mit blutüberströmtem Gesicht zu wissen.

„Ja, was kümmert Sie denn das?" unterstützte ihn der Andere. Dann fielen Beide in Eintracht über Grotelend her. Dieser liegt jetzt mit gebrochener Nase und vielen Beulen und Schrammen im St. Elisabeth-Hospital.

Brauchte eine Schreibmaschine.

Zwei junge Burschen unter Verdacht diebischer Absicht verhaftet.

Ein Wächter in der James S. Kirk'schen Seifenfabrik, 352 South Water Str., entdeckte heute früh den dort angestellten 16 Jahre alten Michael Sebarski bei verdächtigem Thun und erhielt auf seine Frage, was Sebarski da mache, zur Antwort, daß sein Freund Paul Goeske, der auch in der Fabrik arbeitet, ihm gesagt, er könnte eine Schreibmaschine haben und nun sei er, Sebarski, in das Gebäude gekommen, um zu sehen, ob er nicht eine bekommen könne. Searski wurde daraufhin verhaftet und nach der Chicago Ave.-Bezirkswache gebracht; dasselbe Schicksal hatte Goeske, als er zur Arbeit kam. Sebarski wohnt 73 Wade Str., Goeske 746 N. Paulina Str. Beide werden morgen vor den Richter Mayer gestellt werden.

* Patrick Mutlasky, ein unverheiratheter Arbeiter, ist in vergangener Nacht in dem Zimmer, das er im Hause Nr. 6841 May Straße bewohnte, an Leuchtgas erstickt, das einem Brenner entströmte, den er muthmaßlich aus Versehen offen gelassen hatte.

* Die Leiche eines unbekannten Mannes, etwa 35 Jahre alt, 5 Fuß 9 Zoll groß und im Gewichte von 165 Pfund, mit dunklem Haar, wurde heute von der Polizei an Dearborn Ave. aus dem Flusse gezogen und nach Gavins Bestattungsgeschäft, Nr. 226 Nord Clark Straße geschafft. Am 7. August sprang an Caß Straße ein Mann in's Wasser, dessen Beschreibung auf die jetzt aufgefundene Leiche ungefähr paßt.

Die östliche Frage.

Ein Japaner über die Friedensbedingungen und die Zukunft.

Japan im Welthandel.

Ehrlicher Mitbewerb um den Handel, aber keine kriegerischen und Eroberungs-Gelüste. — Diese wären Selbstmord und Ruin.

Masuja Miyakawa, der erste Japaner, welcher in den Ver. Staaten zur Rechtsanwaltspraxis zugelassen wurde, nachdem er auf drei amerikanischen Universitäten die Rechtskunde studirt hatte, hält zur Zeit hier vor wissenschaftlichen Körperschaften Vorträge. In einem derselben beschäftigte er sich mit der Frage des Ausschlusses der Japaner von der Einwanderung, in einem zweiten, welchen er gestern Abend vor zahlreichen Zuhörern im „Illinois College of Law," Nr. 301 Ost Erie Str., hielt, mit der zur Zeit im Brennpunkt der allgemeinen Aufmerksamkeit stehenden östlichen Frage. Da seine Ausführungen wohl geeignet sind, das Interesse weiterer Kreise zu erregen so finden dieselben hier im Auszuge Platz:

„Die Zivilisation," sagte er, „reitet angeblich auf der Kanone. In den Ver. Staaten folgten aber der Kanone das Schulhaus und die Druckerpresse. Die Erwerbung Indiens durch Großbritannien ist mit Blut geschrieben, aber das heutige Indien ist ein freies Land, dessen Presse sagen kann, was sie denkt, und dessen Völkerschaften ihre eigenen Glaubensansichten haben dürfen.

„Die Ver. Staaten schrieben Geschichte in Japan, und sie schreiben jetzt Geschichte in den Philippinen, auf gleiche Weise. Ihr Vorläufer ist die Kanone, aber dahinter marschirte der amerikanische Schullehrer. Kann man dasselbe von Rußland sagen? Welchen Nutzen hätten die Mandschurei u. Korea, wären sie unter dem Joch des Zaren? Darf man erwarten, daß er Fremden das gewähren wird, was er seinem eigenen Volke verweigert? Wo in Rußland findet man eine freie Presse, wo sind bürgerliche und Glaubens-Rechte sicher, wo das Schulhaus, und wo Gedanken- und Redefreiheit?

„Dies ist die Zivilisation des großen weißen Zaren, welche schwächeren Völkern, China und Korea, aufgezwungen wurde, infolge der Feigheit der Weltmächte. Darf man sich im Geringsten wundern, daß nach mehr als jahrhundertlanger Erfahrung mit russischer Treulosigkeit, Doppelzüngigkeit und böswilliger Absicht, nicht nur gegen seine Nachbarn, sondern gegen sich selbst, Japan schließlich zum Entschluß kam, seinen eigenen Kummer der Vergebung des Himmels und seinem eigenen Schwert die Entscheidung anzuvertrauen?

„Jetzt, wo die Friedenskommissäre von Japan und Rußland in Portsmouth in Berathung sind, hört man allgemein die Frage: Bedeutet es Frieden? Niemand kann es sagen; aber die öffentliche Meinung in Japan bildet die Grundlage der Verhandlungen, wie sie es die des Krieges war. Diese öffentliche Meinung fordert die Anerkennung der Unabhängigkeit und Unverletzlichkeit des Gebietes von China; die Verzichtleistung auf die Pacht von Port Arthur und Dalny; die Zahlung von 3500 Millionen Schadenersatz; die Uebertragung der Bahn zwischen Port Arthur und Harbin und deren Zweiglinien östlich vom Baikal-See, und Schleifung der Festung Wladiwostok; Abtretung der Sachalin-Inseln; Anerkennung der Oberherrschaft Japans über Korea.

„Die Russen sind wegen ihrer großen diplomatischen Feinheit bekannt, die Japaner nicht. Uns liegt nichts daran. Japan befolgt das amerikanische Beispiel, es ist bestimmt, einfach, deutlich und gerade aus. Wenn die Friedensbedingungen weniger als das oben Aufgezählte einschließen, so würde man in Japan das als eine diplomatische Niederlage betrachten.

„Die Chinesen scheinen bestimmt zu sein, unter der verwickeltsten politischen Organisation zu leben, und der ganze Welthandel, welcher mit den 55 offenen Seehäfen Chinas betrieben wird, muß zu sehr delikaten Beziehungen zu den verschiedenen Mächten führen. Zahlreiche Ansiedlungen sind Ausländern, Unterthanen verschiedener Länder, bewilligt worden, wo die Gesetze und die Gerichtsbarkeit der fremden Länder gelten, und diese Bezirke, deren es immer mehr werden, kann man als halb unabhängige bezeichnen."

Der Redner behandelte auch die sogenannte „gelbe Gefahr", von der in Europa so viel gesprochen werde. „Bedeutet sie," fragte er, „daß der Ausfluß des Rufs: Asien für die Asiaten die japanische Vorherrschaft in Asien sein wird? Angenommen, es wäre so, ist das ein Unrecht? Die Asiaten haben sich seit undenklichen Zeiten ihres Länderbesitzes erfreut. Beten nicht die zerstreuten Stämme Deutschlands am Altar deutscher Einigkeit, Deutschland für die Deutschen? Erläßt nicht die Ewige Stadt ihre Gesetze wie seit Alters her? Italien für die Italiener. War nicht der Grundsatz der Monroe-Lehre: Amerika für Amerikaner? Nun, warum denn nicht Asien für Asiaten? Bedeutet die gelbe Gefahr, daß die Lehrer der Wissenschaft und der Kriegskünste durch Japaner in China und Korea zu einem Eindringen in Europa und Amerika führen wird?

„Lassen Sie mich Sie an die einzige Geschichte der gelben Gefahr in der Weltgeschichte erinnern. Es war das Eindringen der Mongolen in Europa im Jahre 1241. Nachdem sie in ganz Europa wie Mordbrenner gehauft hatten, kamen sie an die Küsten Japans, im Jahre 1268, und dreizehn Jahre lang hausten sie in ganz schrecklicher Weise, viel schlimmer als in Europa, so daß heute noch in Japan kleine Kinder mit dem gelben Mann oder daß der Mongole sie hole, geängstigt werden. Schließlich gelang es den Japanern, die Eindringlinge zu schlagen, und von deren ganzem Heer von 100,000 Mann blieben nur drei am Leben. Diese wurden in ihre Heimath gesandt."

Der Redner führte des Weiteren aus, daß man vergessen habe, daß Japan die Welt von der einzigen gelben Gefahr befreite, und wenn man in Europa trotzdem von einer solchen als von Japan kommend rede, so könne man in Japan, und mit mehr Berechtigung, von einer weißen Gefahr reden, denn die 25 Jahrhunderte japanischer Geschichte und die Fernhaltung des Landes von der übrigen Welt seien an und für sich Beweise von der Friedfertigkeit und Versöhnlichkeit der Japaner. Japan werde seine Siege nicht ausnutzen, um die anderen Mächte aus China oder ihren gegenwärtigen Besitzungen zu verdrängen, sondern es suche Kenntnisse in der ganzen Welt u. werde in ehrenhaftem Mitbewerb auf dem Weltmarkt treten. Ein Abweichen von dieser Politik der nationalen Entwicklung bedeute für Japan Selbstmord und Vernichtung, der Gedanke einer gelben Gefahr sei lächerlich.

Telephon Exchange 5—Alle Departements

SIEGEL COOPER & CO THE BIG STORE.

State, Van Buren & Congress Sts. UNION LOOP ENTRANCE

Doppelte Siegel Stamps Samstag bis 1 Uhr: Nachher einfache Stamps

Fragt nach den Stamps bei jedem Einkauf

Sie sind frei, jedoch 1000 sind $3 in Waaren werth

Wählt irgend einen Anzug im Laden

$15, $18 $20 und $22 Anzüge jetzt 8.50 Kein Anzug wird zurückbehalten

„Nicht ein einziger Anzug darf für die nächste Saison aufbewahrt werden" — das ist es, was der Kleider-Chef ankündigt. Und seine Entscheidung ist unwiderruflich. Ein unabänderlicher Grundsatz für den Erfolg des Geschäfts—eine Praktik, welche seit der Begründung des Ladens beobachtet wurde. Was auch der frühere Verkaufspreis gewesen sein mag, der Preis beträgt jetzt 8.50 für irgend einen Anzug im Hause. Seht Euch die Schaufenster-Auslage an. Untersucht die Anzüge. In diesem Assortiment findet Ihr:

$15, $18 und $20 fancy Worsted Männer-Anzüge
$15, $20 und $22 fancy Cheviot Männer-Anzüge
$18, $20 und 22.50 schwarze Thibet Männer-Anzüge
$20 und $22 Unfinished Worsted Männer-Anzüge
$15 und $18 schottische Tweed Männer-Anzüge

Trefft die Auswahl von irgend einem Paar Männer-Hosen zu 3.50

Eure Auswahl von Hosen, die zu $5, $6, $7 u. $8 verkauft wurden

Morgen beginnen wir mit dem „Choice-of-the-House" Hosen-Verkauf. Hunderte von Paar, welche früher zu $5, $6, $7 und $8 verkauft wurden, gelangen zum Verkauf zu 3.50. Nie zuvor war unser Lager so groß in dieser Jahreszeit. Nie zuvor boten sich dem kaufenden Publikum solche Gelegenheiten zum Einkauf solch wundervoller Bargains. Hosen von jeder Größe und in allen Stoffen. Auswahl 3.50.

Hosen, werth $5, $6, $7 u. $8, jetzt 3.50 — 3.50 — Zu Eurer Auswahl am Samstag

2.00 für blaue Serge-Röcke und Westen für Männer, ungefüttert und garantirt absolut reine Wolle. Gerade das Richtige für das heiße Wetter und für Officegebrauch.

3.50 für $10.00 Touristen-Anzüge für Männer. Alle wünschenswerthen modernen Muster. Die Röcke sind mit wattirten Schultern versehen.

$3 und $4 Kniehosen-Anzüge für Knaben, 1.88

3.00 und 4.00 Kniehosen-Anzüge für Knaben zu 1.88. Für diese Sorte von Knaben, die doppelte Dicke an den Knien und Sitzen nöthig haben. Diese $3 und $4 Anzüge sind auf diese Weise gemacht. Alle Größen von 3 bis 16 Jahren. 3.00 und 4.00 Anzüge für den Herbst jetzt zu 1.88. — 1.88

75c und $1 Shirtwaists für Knaben. Angefügte oder lose Kragen. Helle oder dunkle Farben, zu.............. 25c

Aus den Polizeigerichten.

Ein Koch bringt sich durch seine Gefälligkeit gegen Fremde in die Patsche.

Edward Buchto, ein Koch in einer Speisewirthschaft an Harrison Str., wohnhaft 416 State Str., wurde gestern wegen Anmaßung polizeilicher Vorrechte verhaftet und erzählte dem Richter Prindiville heute eine eigenthümliche Geschichte. Wie er sagt, kamen gestern fünf wohlgekleidete Männer aus der Pacific Garden Mission an Van Buren und Clark Str. heraus und wandten sich an ihn mit der Aufforderung, ihnen in der Nachbarschaft einen Einblick in „das dunkelste Chicago" zu verschaffen. Sie seien Pastoren aus Evanston, hätten sie hinzugefügt. Buchto soll nun als Führer der Wißbegierigen dadurch Einlaß durch sonst verschlossene Thüren erlangt haben, daß er sich für einen Polizisten ausgab, und dafür wurde er mit einer Buße von $20 belegt. Da er keinerlei Führerlohn erhalten haben will, hat er jedenfalls ein schlechtes Geschäft gemacht. Nach Annahme der Polizei waren die angeblichen Geistlichen in Wahrscheinlichkeit Studenten. Keiner von ihnen war mitverhaftet worden.

Der Musiklehrer Arnold de Lewinski, dessen Lehrzimmer sich im Fine Arts Building befindet, stand heute unter der Anklage des unordentlichen Betragens vor Richter Mayer vom Chicago Ave.-Polizeigericht. Frau L. Tenny, 334 Center Str., war die Klägerin. Nach ihren Aussagen ist de Lewinski eines Tages mit seiner eigenen Tochter und der neunjährigen Lucy Tenny in einen Park gegangen und hat sich dort Lucy gegenüber ungebührlich benommen. Bei ihren mehrfachen Versuchen, sich persönlich Genugthuung zu verschaffen, hat Frau Tenny den Angeklagten niemals zu Hause treffen können, und hat ihn deshalb schließlich verhaften lassen. De Lewinski bestreitet, daß er der Kleinen irgendwie zu nahe getreten sei. Die Verhandlung wurde auf den 22. Aug. vertagt.

— Ein guter Mann. — „Du, Alte, zu Deinem Namenstag werd' i Dir a große Freud' mach'n und unser Häus'l anzünden!"

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO . . . . ILLINOIS.
Telephon: Main 1496, 1497 und 1498.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost.......................2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei........................$3.00
Mit Sonntagpost................................$4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Keine Bundesgenossen.

Auf die Regierungsform des Landes, das es zum Bundesgenossen wünscht, wird ein vernünftiges Volk ebenso wenig das Hauptgewicht legen, wie ein kluger Mann bei der Auswahl einer Gattin nur auf das Gewand sehen wird. Denn Staatseinrichtungen mögen sich nicht ganz so leicht wechseln lassen wie Kleider, sind aber jedenfalls veränderlich und wandelbar. Auch ist es nicht selten, daß unter anscheinend erstarrten Formen ein frisches politisches Leben pulsirt, oder daß umgekehrt dem Buchstaben nach ganz demokratische Länder in Wahrheit echt despotisch regiert werden. Es gibt durchaus freie Monarchien und schwer geknechtete Republiken, weil es nicht auf die geschriebene Verfassung ankommt, deren ein Volk sich erfreuen mag, sondern auf den Geist, von dem es beseelt ist.

Trotzdem das sozusagen auf der Hand liegt, gibt es hüben und drüben Zeitungen, die immer wieder von einem Bündnisse zwischen den politisch fortgeschrittensten Ländern reden, zu denen sie selbstverständlich nur Großbritannien, die Ver. Staaten von Amerika und Frankreich zählen, während ihnen Deutschland, namentlich nach den Niederlagen Rußlands, als der stärkste Hort des Absolutismus gilt. Besonders seit der „Annäherung" Großbritanniens und Frankreichs wird den Ver. Staaten der Rath ertheilt, sich möglichst innig an diese beiden Mächte anzuschließen, um in Gemeinschaft mit ihnen für die Ausbreitung des wahren Fortschrittes zu wirken. Gemeint ist natürlich, daß die große Republik im Vereine mit den uneigennützigen Engländern und den friedliebenden Franzosen so bald wie möglich über „den Kaiser" herfallen und ihm seine angeblichen Hegemoniegelüste mit dem großen Knüppel austreiben soll.

Nun läßt sich ja leider nicht leugnen, daß die politischen Einrichtungen der deutschen Bundesstaaten und des Reiches noch manches zu wünschen lassen, aber ob gerade Großbritannien mit seinen rotten boroughs, oder Frankreich mit seiner straffen Zentralisation als leuchtendes Vorbild angesehen werden kann, ist mindestens fraglich. In einigen Punkten, wie beispielsweise hinsichtlich der städtischen Selbstverwaltung, ist Deutschland entschieden weit voraus, seine Rechtspflege ist musterhaft, und seine Verwaltung ehrlicher und gewissenhafter, als die jedes anderen Landes. Außerdem ist die wissenschaftliche Forschung nirgends weniger eingeengt, als in dem Lande der Majestätsbeleidigungsprozesse. Zieht man die gewaltigen Errungenschaften Deutschlands auf allen Gebieten des geistigen und gewerblichen Lebens in Betracht, so wird man es sicher als „fortschrittlich" gelten lassen müssen.

Doch was geht es schließlich die Ver. Staaten von Amerika an, ob die deutsche Verfassung mehr oder weniger „freiheitlich" ist, als die britische oder französische? Sie weiter auszugestalten, ist offenbar einzig und allein Sache des deutschen Volkes. Wollte die Republik überhaupt Bündnisse mit europäischen Mächten schließen, so würde sie nur die ihr voraussichtlich erwachsenden Vortheile in Betracht zu ziehen haben, insbesondere die Dienste, die ihr im Falle eines Krieges der Verbündete leisten könnte. Stellt sie sich aber auf diesen allein richtigen Standpunkt, so wird sie bald genug wahrnehmen, daß der Rath Washingtons, mit allen Nationen in Frieden zu leben und sich mit keiner einzigen auf verstrickende Bündnisse einzulassen, für die Ver. Staaten heute noch ebenso gut ist wie vor hundert Jahren. Denn jedes Bündniß legt Verpflichtungen auf und schließt die Gefahr in sich, in fremde Händel hineingezogen zu werden. Da die Ver. Staaten keine Angriffskriege in Europa planen und sich auch gegen den stärksten Feind selbst vertheidigen können, so brauchen sie keine Bundesgenossen. Dagegen könnten sie leicht in Kriege verwickelt werden, die sie nichts angehen, wenn sie in den länderhungrigen Briten oder den rachedürstenden Franzosen auch nur die leiseste Hoffnung auf etwanigen Beistand erweckten. Solange sie sich die Hände frei halten, können sie mit allen Völkern im besten Einvernehmen leben, während sie nur Verstimmung und Mißtrauen hervorrufen würden, wenn sie sich auf diese oder jene Seite schlügen.

Auch wegen der Monroe- oder Rooseveltdoktrin braucht sich die Republik vorläufig nicht nach Bundesgenossen umzusehen. Solange sie sich mit der ihr allgemein zugestandenen „Einflußsphäre" begnügt, und nicht auch die „Vorherrschaft" über die ganze westliche Halbkugel beansprucht, wird keine europäische Macht ihr den Krieg erklären, — am allerwenigsten Deutschland. Ja sogar wenn sie die Verantwortlichkeit für alle mittel- und südamerikanischen Republiken übernähme und sich verpflichtete, allen Europäern zu ihrem Rechte zu verhelfen, würde Europa wahrscheinlich mit Freuden seine Zustimmung geben. Die Ver. Staaten sind so günstig gestellt, daß sie keiner Bündnisse benöthigen, und folglich wären sie thöricht, sich an andere Nationen zu binden.

Unser blutdürstigster Feind.

Nach der erfolgreichen Bekämpfung —man kann sagen, Vertreibung—des Yellow Jack aus Havana, seiner ehemaligen Hochburg, und anderen kubanischen Orten, in denen er, wie in Santjago, bis vor wenigen Jahren jahrein jahraus zu Hause war, nahm man die Richtigkeit der „Moskito-Theorie" allgemein als erwiesen an. Denn man hatte in dem Kampfe gegen die Seuche auf Kuba in erster Reihe gegen den Moskito gekämpft, der nach den, kurz vorher bekannt gewordenen Gutachten ärztlicher Forscher in Brasilien und amerikanischer Aerzte im Bundesdienst der hauptsächlichste, wenn nicht einzigste Träger und Verbreiter des Gelben Fiebers sein sollte.

Verfolgung und Tod dem Moskito war das Feldgeschrei, unter dem man damals in Havana kämpfte, und wenn man eine gründliche Reinigung und Säuberung der Straßen und Plätze, Häuser und Höfe, des Hafens und der Umgebung der Stadt vornahm, der Stadt ein neuzeitliches Abwasser-System gab und so weiter, so geschah das doch immer mit dem Hintergedanken, dem „tödtlichen Moskito" das Leben sauer zu machen, bezw. ihm die Gelegenheit, fruchtbar zu sein und sich zu mehren, nach Möglichkeit zu nehmen; ein Verlangen, das in dem Einölen von Sümpfen und Pfützen und der allgemeinen Anwendung von Moskito-Netz unmittelbar zum Ausdruck kam. Unter diesen Umständen ist es nur natürlich, daß man—in Laienkreisen wenigstens— in dem erzielten großen Erfolg den Beweis für die Richtigkeit der Moskito-Theorie erbracht glaubte.

Dementsprechend richtete sich auch in New Orleans, als die Seuche sich dort zeigte, gleich von Anfang an der Kampf in erster Reihe gegen den Moskito. Mit allen Mitteln, die nur irgendwelchen Erfolg erhoffen ließen, ging man gegen die kleine blutdürstige Bestie vor, aber obgleich man hier den Vortheil der in Havana gesammelten Erfahrung hatte, gelang es bisher doch nicht, dem Umsichgreifen der Seuche Einhalt zu gebieten, geschweige denn sie in wenigen Tagen „auszustampfen", wie man gehofft und siegeszuversichtlich versprochen hatte. Trotz der größten Anstrengungen nahm die Zahl der Erkrankungen von Tag zu Tag zu und es ist nur natürlich, daß man nunmehr anfängt, sich zu fragen, ob man mit der „Moskito-Theorie" nicht vielleicht doch auf dem Holzwege ist.

Dem Anscheine nach hat sie bislang in New Orleans einen so großen Fehlschlag zu verzeichnen wie der Sieg war, den man ihr in Havana zusprach. Aber bewiesen ist hier noch nichts; der Schein mag trügen. Die bisherige Erfolglosigkeit des Kampfes gegen den Yellow Jack mittels der Bekämpfung des Moskitos mag ihren Grund darin haben, daß dieser Verbündete der Seuche in New Orleans viel stärker ist, als er in Havana, Santjago u. s. w. war und der Mensch mit seinen kleinen Mittelchen ihm hier nicht gewachsen ist. New Orleans ist zwar Seehafen, aber doch eine Binnenstadt, denn von New Orleans bis zu den Mündungen des Mississippi ist's seine guten 100 Meilen, und das ganze dazwischen liegende Land ist nicht viel besser als ein einziger gewaltiger Morast — eine ungeheure Brutstätte für Moskitos, wie sie günstiger für die Erzeugung und Vermehrung dieses Insekts kaum irgendwo auf dem Erdenrund gefunden werden mag. New Orleans mag sich durch Ueberspannung seiner Zisternen mit Moskitonetz, das „Oelen" aller Pfützen und in seinem Weichbilde zu findenden stehenden Gewässer und sumpfigen Stellen von „einheimischen" Moskitos völlig freigemacht haben, wenn dann aber der Wind nach Süden umschlägt, dann mag es innerhalb einer Stunde dort wieder so viele Moskitos geben, wie nur je zuvor. Es wird gesagt, daß New Orleans zu Zeiten fast völlig frei schien von Moskitos, daß aber bereits eine Stunde später, in riesigen Wolken heraufgetragen von dem Südwind, die gefährlichen Insekten so zahlreich waren, daß sie Abends das Licht der Lampen verdunkelten.

* * *

Wenn das der Wahrheit entspricht, mögen die Moskitos doch die einzigen Verbreiter des Gelben Fiebers sein; dann ist durch die stetige Weiterverbreitung der Seuche trotz der kräftigsten Bekämpfung der Moskitos die Hinfälligkeit der Moskito-Theorie nicht bewiesen. Wir Chicagoer sind gerade jetzt in der Lage, über diesen Punkt als Sachverständige zu sprechen. Es ist uns in den letzten Tagen hinreichend Gelegenheit geworden, die Ohnmacht der Menschen diesem kleinen aber um so blutdürstigeren Feind gegenüber beobachten und am eigenen Leibe konstatiren zu können. So dick, daß sie das Licht der Lampen und Laternen verdunkeln, sind die Moskitos bei uns — selbst in den „äußern" Wards und den Vororten, gerade noch nicht und an kräftigen und ausdauernden Versuchen, die Biester aus unseren Wohnungen und uns vom Leibe zu halten lassen wir's auch nicht fehlen. Aber es nützt Alles nichts. Obwohl an allen Fenstern und Thüren Moskitonetze gespannt sind, obwohl wir uns ängstlich hüten, im Hause ein Licht anzuzünden und unsere Schienbeine opfern,—sie kommen doch in die Zimmer und kaum haben wir uns schlafen gelegt, so beginnt ihr nervenzerrütterndes Summen um unsere Ohren und die Selbstzüchtigung durch das Schlagen nach den Quälgeistern! Und trotz unheimlicher Verschwendung von „Punk" und Kampherspiritus und starkriechenden ätherischen Oelen sind unsere süßen Gattinnen und Kindern am Morgen ebenso zerstochen und „bebuckelt" wie wir selbst, die wir uns die Zunge wund rauchten, in der vergeblichen Hoffnung, die „Viecher" wegzuräuchern.

Wer die letzten Tage in Chicago durchgelebt hat und hört, daß in New Orleans die Moskitos zu Zeiten wenigstens „noch dicker" sind, der kann es begreifen, wenn das Gelbe Fieber dort noch zunimmt, trotzdem der Moskito der einzige Verbreiter der Seuche ist und denkbarst kräftig bekämpft wird: Bewiesen ist die Unrichtigkeit der „Moskito-Theorie" durch den New Orleanser Fehlschlag noch nicht; aber erschüttert wird dadurch der Glaube an die „Theorie" doch, besonders dann, wenn man sich fragt, wie kommt's, daß die Seuche mit sehr wenigen Ausnahmefällen auf einen verhältnißmäßig kleinen Stadttheil beschränkt bleibt, wenn die Moskitos ihre Verbreiter sind, da diese doch die ganze Stadt heimsuchen und kaum anzunehmen ist, daß die fiebertragenden sich gerade auf jenen Stadttheil beschränken?

Vielleicht daher, daß die Moskitos flugträge sind und sich aus eigenem Antriebe nicht weit entfernen, und das würde ja wohl jene Erscheinung erklären. Es mag aber auch sein, daß es neben den Moskitos noch andere Insekten oder Parasiten gibt, die die Krankheit übertragen, von denen man aber noch nichts weiß. — —

Erntesegen.

Daß unser tägliches Brot nicht zu theuer werde, dafür hat Regen, Sonnenschein und der amerikanische Farmer wieder einmal gesorgt. Nachdem in den verflossenen Wochen die „Crop-Killers" der Börse ihre gewohnte Arbeit gethan und durch Schreckgeschichten von Rost, Brand und anderm Schaden die nie alle werdenden „Lämmer" auf die Spekulationsweide zur Schur gelockt hatten, kommt der amtliche Bericht des Bundes-Ackerbauamtes und stellt Erträge in Aussicht, die so ziemlich Alles bisher Dagewesene zu übersteigen versprechen.

Die Welschkorn-Ernte, durch Umfang und Geldwerth die wichtigste aller Ernten, wird nach den vorliegenden Anzeichen selbst noch die Riesenernte vom Jahr 1902 übertreffen. Die Weizenernte wird größer sein als jede frühere Ernte mit einziger Ausnahme des Jahres 1901. Hafer, Roggen und Gerste kommen ungefähr den guten Erträgen des Vorjahres gleich. Auch Hafer wird hinter nur einer, Gerste nur hinter zwei früheren Ernten zurückstehen. Im Einzelnen stellen die Ziffern für das laufende Jahr, die allerdings zum großen Theil noch Erwartungsziffern sind, sich gegenüber den vorjährigen Erträgen wie folgt:

	Angezeigter Ertrag. 1905.	Amtlich ermittelter Ertrag. 1904.
Winterweizen	424,400,000	325,375,000
Sommerweizen	267,073,000	227,025,000
Gesammtweizen	691,473,000	552,400,000
Welschkorn	2,593,000,000	2,467,481,000
Hafer	880,478,000	891,354,000
Roggen	27,067,000	27,500,000
Gerste	132,000,000	136,090,000

Die diesjährigen Ziffern sind auf den Stand vom 1. dieses Monats begründet. Es nimmt immer zehn Tage, ehe das Ackerbauamt die einlaufenden Hunderttausende von Einzelberichten gesammelt, gesichtet und verarbeitet hat. Um den zehntägigen Zeitraum sind die vorliegenden Angaben hinter der Zeit zurück. Gerade in diesen letzten zehn Tagen aber sind durchweg die Witterungsverhältnisse der Entwicklung und dem Ausreifen der Saaten so günstig gewesen, daß sich die Aussichten zweifellos noch gebessert haben und die vorliegenden Schätzungen durch das Endergebniß noch übertroffen werden mögen. Immer vorausgesetzt natürlich, daß nicht noch unvorhergesehenes Unglück geschieht.

Unzeitgemäßes Wetter, zu früher Frost oder sengende heiße Winde mögen noch manche frohe Hoffnung durchkreuzen. Doch ist angesichts der vorgeschrittenen Jahreszeit die Gefahr nicht mehr groß. Winterweizen ist eingeheimst und auch im Sommerweizen schreitet die Ernte rasch voran. Selbst Welschkorn ist wenigstens in den südlichen Staaten so gut wie außer Gefahr, und es sind gerade dort die Ertragsaussichten besonders versprechende. Kansas wird mehr Welschkorn ernten als jemals zuvor, der Ertrag wird auf mehr als eine Viertel-Milliarde (250,000,000) Bushel geschätzt. In Nebraska rechnet man auf 281,000,000 Bushel, in Jowa auf 324,000,000, in Illinois gar auf 346,000,000. Letzterer Staat behauptet seinen Platz an der Spitze der Welschkornstaaten. In den sieben wichtigsten Kornstaaten, wozu neben den genannten noch Missouri, Indiana und Ohio gehören, stehen in diesem Jahre insgesammt 1,684,000,000 Bushel Welschkorn zu erwarten. Die Ziffer übersteigt um 246,000,000 den Ertrag des Vorjahres und um 413,000,000 den Ertrag des Vorvorjahres.

Was Winterweizen betrifft, so steht, wie auch im Vorjahre, Kansas an der Spitze. Es hat einen Ertrag von 77,000,000 Bushel zu verzeichnen, gegen 65,000,000 im vorigen Jahre. An zweiter Stelle kommt das benachbarte Nebraska mit 47,000,000 Bushel gegen 31,453,000 im vorigen Jahre. Es folgen Indiana mit 35,000,000 Bushel, Illinois und Ohio mit je 32,000,000, Missouri mit 28,000,000 und Pennsylvania mit 27,000,000. Den höchsten Ertrag im Vergleich zur Anbaufläche zeigt Nebraska mit 20,4 Bushel per Acre, gegen California mit 19,31, Michigan mit 18,5, Indiana 18,3, Ohio und Pennsylvania je 17,1, Illinois 16,0 und Kansas 13,9. Den niedrigsten Ertrag unter den 15 wichtigsten Winterweizenstaaten hat Tennessee mit blos 7,2 per Acre. — An Sommerweizen verspricht Minnesota 79,000,000 Bushel, Nord-Dakota 78,000,000 und Süd-Dakota 43,000,000. Mit insgesammt 200,000,000 Bushel liefern diese drei Staaten mehr als Dreiviertel der gesammten erwarteten Sommerweizenernte. Im Vorjahre hatten sie nur 153,000,000 aus einem Gesammtertrage von 227,000,000.

Der erwartete Gesammtertrag an Sommer- und Winterweizen — 690,000,000 Bushel — übersteigt um 138,000,000 Bushel den vorjährigen Ertrag. Hinter dem Ertrage des Bannerjahres 1901 bleibt er um 58,000,000 zurück. Den Durchschnittsertrag der letzten zehn Jahre übertrifft er um 113,000,000 Bushel.

Alle die verzeichneten Getreidearten zusammengerechnet wird nach den vorliegenden Anzeichen der diesjährige Ertrag höchstens durch den des Jahres 1902 übertroffen werden. In diesem letztgenannten Jahre hatte (nach Farmpreisen berechnet) die Welschkornernte einen Geldwerth von rund $1,017,000,000, die Weizenernte von $422,000,000, die Haferernte von $303,000,000, die Roggenernte von $17,000,000, die Gerstenernte von $61,000,000 — insgesammt $1,820,000,000. Daß die diesjährige Ertragssumme nicht geringer sein wird, kann mit Sicherheit vorausgesetzt werden, und es ist wahrscheinlich, daß sie größer wird. Groß wie das Wachsthum der Ernteerträge ist, Verbrauch und Nachfrage sind rascher gewachsen. Nicht bloß daß die städtische Bevölkerung sich verhältnißmäßig rascher als die Landbevölkerung vermehrt, auch die Ansprüche an die Lebenshaltung und die Mittel zur Befriedigung der Ansprüche sind in beständigem steigendem Wachsthum begriffen. Eine Wohlfeilheit der Lebensmittel, wie man sie früher hier kannte, wird nach aller menschlichen Voraussicht niemals wiederkehren. Aber der Farmer wird Geld haben, und davon werden alle anderen Geschäfte profitiren.

Lokalbericht.

Wollen nicht stören.

Madden's heilsame Furcht vor den Turnerfäusten.

Berufung an den Nationalbund.

Verdächtigungen eines Verdächtigen. — Streik von Zimmerleuten. — Brückenarbeiterstreik noch in der Schwebe. — Konvent der Wäschearbeiter.

Die Gegner des Präsidenten Dold von der Chicago Federation of Labor sehen ein, daß sie vorläufig aus dem Felde geschlagen sind, und werden — klug wie sie nun einmal sind — keinen Versuch machen, die auf nächsten Sonntag in der Nordseite - Turnhalle angesetzte Wahl zu stören, die unter dem Schutze von zweihundert deutschen Turnern vor sich gehen soll. In der nächsten regelmäßigen Versammlung aber, wenn keine Turnerprügel mehr drohen, wollen „Skinny" Madden und seine Anhänger erklären, daß diese Wahl ungesetzlich gewesen sei, und Berufung bei der American Federation of Labor einlegen. J. F. O'Neill, der Präsidentschaftskandidat der Partei Maddens, hegt, wie er gestern sagte, keinen Zweifel, daß die große Masse der Gewerkschaften die Wahl am Sonntag beanstanden wird, weil nach seiner Ansicht Betrug und offene Verletzung der Verfassung der hiesigen Federation dabei im Spiele ist. Die Ungesetzlichkeit der am Sonntag abzuhaltenden Wahl beruht nach O'Neill auf folgenden Punkten: Der Vollzugsausschuß empfahl in der letzten regelmäßigen Versammlung, daß die Aufstellung von Kandidaten für die Beamtenwahl auf's Neue vorgenommen werde. Diese Versammlung vertagte sich aber bis zum 20. August, und in der Zwischenzeit sind die Mitglieder des Vollzugsausschusses die amtlichen Vertreter der Federation. Der Ausschuß hat seitdem zwar eine Sitzung abgehalten, aber keine Sonderversammlung einberufen oder eine Wahl angesetzt, ein einzelner Beamte besitzt aber die Machtvollkommenheit nicht, derartiges zu thun. O'Neill wünscht deshalb, daß jeder Delegat, der für „ehrliches Spiel" und „Herrschaft der Mehrheit" ist, sich von der Wahlversammlung am Sonntag fernhalte.

Mit einer sonderbaren Theorie kommt Frank Curry, den die Unternehmer während des Streiks der Fuhrleute zur Beschaffung von Streikbrechern angestellt hatten, an die Oeffentlichkeit. Er sagt nämlich in einem gestern bekanntgemachten Briefe mit Bezug auf den neulich auf ihn verübten Angriff, die Prügler seien nach seiner festen Ueberzeugung von Fred Job, dem Sekretär des Unternehmerverbandes, gedungen worden. Curry erzählt, Job habe ihn vor einigen Wochen mit der Anwerbung einer Schaar solcher Ehrenmänner betrauen wollen. Er, Curry, sollte als Hauptmann $10 den Tag, die anderen Mitglieder der Bande je $5 den Tag erhalten.

Curry sagte ihm, er fürchte das Gesetz, worauf Job ihm den vollen Schutz des Verbandes zusicherte. Da er trotzdem ablehnte, bekam er später die Prügel. Diese Räubergeschichte Currys wird von Job etwas anders dargestellt, und zwar als Versuch Currys, Erpressung am Verband zu üben. „Curry machte uns den Vorschlag", sagt Job, „und wir wiesen ihm die Thür. Das ist alles. Er ist ein Schuft."

Gestern Abend fuhren fast hundert Delegirte zur Buchdrucker-Konvention, die am Montag in Toronto beginnt, von hier ab, nachdem sie sich im Laufe mehrerer Tage hier zusammengefunden hatten und von dem Verbande früherer Delegirten begrüßt worden waren. — Eine Schule, welche der hiesige Verband der Buchdruckereibesitzer im Grand Central Bahnhofsgebäude für junge Leute zur Erlernung der Maschinensetzerei unterhält, hat, wie man gestern berichtete, keinen Erfolg gehabt. Die Schule war in Voraussicht eines allgemeinen Streiks der Akzidenzsetzer für den Achtstundentag am 1. Januar 1906 gegründet worden. Der Verband will trotz des Mißerfolgs die Schule nicht aufgeben.

Im Gebäude 206 LaSalle Str. findet eine Konvention von Beamten und Führern des Wäschereiarbeiter-Verbandes in Städten im Osten statt. Seit dem vor zwei Jahren hier stattgehabten Streik hat die hiesige Organisation des Verbandes geschlafen, aus diesem Grunde mit wird hier die Nationalkonvention abgehalten. Hauptgegenstand der Berathungen ist die geplante Verhängung des Bannes über ein großes Haus in Troy, N. Y.

Die hiesigen Mitglieder des Verbandes der Brücken- und Bau-Eisenarbeiter sind über die Streiklage noch im Ungewissen. Streikbefehle sind bisher nicht eingelaufen. Die Hauptarbeit, die gegenwärtig in diesem Fach hier ausgeführt wird, ist die Verlängerung der Südseite-Hochbahn. Die Schiedsgerichtsbehörde der hiesigen Gewerkschaft wird vermuthlich heute zusammentreten, um einen Ueberblick über die Lage zu gewinnen. Falls man Kontraktarbeiten ermittelt, die unter unmittelbarer Leitung der American Bridge Company ausgeführt werden, so mögen die betreffenden Arbeiter zum Streik gerufen werden. Die Errichtung der Eisenpfosten für die Südseite - Hochbahn ist der Kelly-Atkinson Company übertragen, die, nach den Angaben des Herrn Atkinson, nicht zur American Bridge Company gehört. Herr Atkinson glaubt nicht, daß die Eisenarbeiter in Chicago streiken werden. Seine Firma beschäftigt hier ungefähr 200 Mann; unter Leitung der American Bridge Company werden nur wenige Kontrakte ausgeführt. Die Ursache des geplanten Streiks ist, daß die genannte Gesellschaft in Konnektikut einige Nichtunionleute angestellt hat; Herr Atkinson ist deshalb der Meinung, daß Baufirmen, die nicht zu der Gesellschaft gehören, nicht in Mitleidenschaft gezogen werden sollten. Einige Beamte der hiesigen Gewerkschaft bemühten sich gestern Abend vergeblich, amtliche Nachrichten über die Streiklage aus dem Osten zu erhalten. Nationalpräsident Frank Buchanan ist am Mittwoch von hier nach Omaha abgereist.

* * *

Aus Philadelphia, wo die Nationalkonvention der Gewerkschaft der Fuhrleute stattfindet, kommt die Kunde, daß Verbands - Präsident Shea krumme Mittel zur Durchsetzung seiner Wiedererwählung anwendet. Er und sein Anhang, so wird gemeldet, versuchen die Beamtenwahl bis Montag oder Dienstag hinauszuschieben, weil bis dahin die Schaar seiner Truppen sich vergrößert haben wird, und zwar mit Hilfe von falschen Delegirten. Von hier, Boston, Cincinnati und anderen Städten sind angeblich fünfzehn Fuhrleute auf Sheas Kosten auf dem Wege nach Philadelphia, von denen einige mit gefälschten Beglaubigungsschreiben ausgerüstet sein sollen, während die anderen die Stellen von Gegnern Sheas einnehmen sollen, die am Samstag abreisen mußten. Dieser Plan wurde gestern Abend von Sheas Gegnern entdeckt, die sofort im Zimmer des Sekretärs Turley eine Berathung abhielten und Gegenpläne entwarfen. Die Beglaubigungsschreiben der neuen Delegirten werden sofort bei deren Ankunft von ihnen beanstandet werden, aber der Prüfungsausschuß setzt sich aus Freunden Shea's zusammen, und um diesem Hemmniß aus dem Wege zu gehen, will die Turley-Gould-Ray-Partei den Ausschluß aller Delegirten beantragen, die bis heute Nachmittag nicht zur Stelle sind.

Shea hat zu dem unsauberen Mittel auf den Bericht hin gegriffen, daß viele Delegirte seine Fahnen verließen und in's Lager Turleys überschwenkten. Dieses soll durch einen Bund mit Daniel Furman eine bedeutende Stärkung erfahren haben, indem Furman sich zur Unterstützung eines Turley-Kandidaten verpflichtet haben soll, wenn man ihm andererseits zu einem Sitz im Verbands - Vollzugsausschuß verhelfe. Auch das Auftreten Edward Goulds und Michael Caseys, der gestern wieder den Chicagoer Streik gegen Shea ins Treffen führte, hat Shea und seine Leute sehr ängstlich gemacht. Die Zahl der letzteren soll bei einer gestrigen Berathung keine hundert mehr betragen haben. Unter Denen, die nicht da waren, befand sich auch Harry Lapp von den hiesigen Packet-Ablieferungskutschern, bisher ein treuer Anhänger Sheas. Für diesen handelt es sich, wie gesagt, vorläufig darum, die Verhandlungen möglichst lange hinzuzögern. Bei diesen Bemühungen ist es den Shealeuten gelungen, die Drucklegung der Beamtenberichte (Chicagoer Streik) bis morgen zu verzögern. Obwohl der Bericht über den Streik den Gegnern Sheas das beste Material liefern wird, hat der Verbandspräsident doch schon mehrere Nackenschläge erhalten; so siegten z. B. bei einer Abstimmung über die Frage, ob die Chicagoer Aschenfuhrleute zur Gewerkschaft der „Sanitary"-Fuhrleute oder zu der der Ausgrabungs - Fuhrleute gehören sollen, die Turley - Anhänger mit 84 gegen 51 Stimmen über die Shealeute. Auch der Beschluß, den wegen des verflossenen Streiks außer Arbeit befindlichen Chicagoer Fuhrleuten $10,500 zu überweisen, gab schon Anlaß zu heftigen Angriffen auf Shea, dessen Leute allerdings selbst die Debatte heraufbeschworen, indem sie dem nationalen Vollzugsausschuß vorwarfen, er habe der Streikleitung Unterstützungsgelder im Betrage von $20,000 vorenthalten.

* Oberst Duggan, der zeitweilig in dem Heeres-Departement der Binnen-See'n das Kommando führt, hat je elf Mitglieder für zwei Kriegsgerichtshöfe ernannt, welche demnächst in Fort Sheridan, bezw. in Fort Thomas zur Aburtheilung von Uebelthätern zusammentreten werden.

MILWAUKEE AVE. CO-OPERATIVE STORE.

MILWAUKEE AVENUE und

CO-OP STORE

CARPENTER STRASSE.

Jeder Kunde betheiligt sich am Profit.

CO-OP. | 95c für irgend einen garnirten Damen-Hut, werth bis zu 5.00. | Samstag, 12. August. Mit Allem was Ihr kauft werdet Ihr zufrieden sein, und vergeßt nicht: ehrliches Maß zu liberalsten Preisen. | 1.75 Das ist alles was wir verlangen f. alle uns. Damen-Dreß Schuhe, wth. $2.50—$3.00. Alle Facons. | CO-OP.

F'cy Burbanks Kartoffeln, Bushel........53c
Unser 25c Kaffee, 2 Pfd. für........37c
Rumford's Backpulver, 1-Pfd. Büchse........21c
F'cy handgepflückte Navybohnen, 3 Pfd........10c
Bester granulirter Zucker, Pfd........5c
Allerbeste Elgin Creamerybutter, Pfd........22c

Bäckerei — Frisch geback. Pound Cake, Pfd........10c
Lemon Cookies, speziell........10c
Frische assort. Kaffeekuchen, Samstag........8c
Candy—Feine Butter Cream, mixed, Pfd........10c
Assort. Cream Patties, Pfd........12c
Maple Squares, Pfund........10c

Prima Chuck Roast, Pfund; Vorderviertel F'cy Veal, Pfund; Vorderviertel Fancy Lamb, Pfd........$6\frac{1}{4}$c
Hinterviertel feines Veal od. Lamb, Pf........$8\frac{3}{4}$c
Little Pig Calif. Schinken, Pfd........7c
Swift's Porkwurst, Pfd........5c

Männer-Anzüge, in fancy Cassimeres, Tweeds, schottischen Mischungen und fancy Worsteds, etwas beschmutzt durch das Anfassen, Werthe $7 bis $9 .... 3.95

Männer-Dreß-Hosen, eine große Auswahl von Mustern, die allerneuesten Muster, wth. $3.00 bis $4.00 .... 2.45

75c Babriggan-Unterzeug für Männer, Räumungspreis
75c weiche Negligee-Hemden für Männer, echte Farbe garantirt
50c Arbeitshemden für Männer, irgend eine Größe
50c Hosenträger oder Halsbinden für Männer
50c Sommer-Unterzeug für Damen, Leibchen oder Hosen
35c

10c echt schwarze Damen- und Kinderstrümpfe, per Paar........6c
Nickelplattirte Sicherheitsnadeln, 2 Dutzend........3c
Hunter's Rye und Cream Pure Rye, Flasche........85c
Fancy bestickte 25c Swiß Damen-Taschentücher, per Stück........10c

18 Zoll breite Korsetschoner-Stickerei, 45c Sorte, per Yard........29c
Extra feiner California Port, Claret u. Riesling Wein, per Flasche........20c
Lydia E. Pinkhams Vegetable Compound, speziell heute........69c
Stockkragen für Damen, 25c Sorte, per Stück........5c

India Leinen, 30 Z. breit, regul. $12\frac{1}{2}$c Sorte, Samstag........$6\frac{1}{2}$c
Schwarz. Dreß Sateen, Henrietta Finish, ausgez. 15c Werthe, Samstag........$8\frac{1}{2}$c
Dreß Prints, Cadet blau, rosa, silbergrau und schwarz und weiß, per Yard........$2\frac{3}{4}$c

Telephon: Monroe 466.
THE CO-OP — MILWAUKEE AVENUE AND CARPENTER STREET
THE PEOPLES DEPARTMENT STORE
Hängematten, 50c und aufwärts.

Fert. Herbstkleider für Damen, neueste Facons, Coat satingefütt., Fly Front, mit Sammetkragen, $15.00
Plaited Panama Skirt, blau, lohfarbig, braun u. schwarz....$2
Taffetaseide Damen Suits, wth. $20, 8.75

Gute und getreue Nachbarn.

Bewohner von Grand Crossing bilden zwei Partein, die sich spinnefeind sind.

Gegen den Polizisten John F. Schweikert hat Frau Jessie M. Schall, 8235 Cornell Ave., Grand Crossing, die Klage der Unfähigkeit erhoben, weil es ihm nicht gelungen ist, herauszufinden, wer ihr aus ihrem Keller eine Wringmaschine und einen Topf Eingemachtes gestohlen hat. Wie Frau Schall behauptet, ist dies der dritte Diebstahl dieser Art in ihrer Behausung innerhalb zweier Wochen. Auf ihre Beschwerde wurde Schweikert mit der Untersuchung der Sache beauftragt, benahm sich aber nach der Meinung der Bestohlenen sehr täppisch, indem er weiter nichts that, als vor ihrem Hause auf und ab zu gehen und an die Vorübergehenden dumme Fragen zu stellen.

Bei der Verhandlung vor Schweikerts Vorgesetzten waren fast alle Nachbarn der Schall zugegen, darunter auch Frau J. H. McDonald, 8147 Cornell Ave., und Frau Edward G. Watts, 8204 Carnell Avenue, deren Söhne, im Alter von 16 und 18 Jahren, ein Gerücht mit dem Diebstahl in Verbindung bringt. Ein Theil der Nachbarschaft nimmt Partei für Frau Schall, während die Uebrigen kein Hehl daraus machen, daß sie es als einen Himmelssegen ansehen würden, wenn Frau Schall die Gegend auf immer verlassen wollte. Die gegenseitigen Anfeindungen spielen schon seit längerer Zeit, und jetzt ist die Spannung so groß, daß gerichtliches Einschreiten nöthig werden mag.

* Herbert Bassett aus Wilmette zeigte auf der Harrison Str.-Bezirkswache an, daß ihm auf dem La Salle Str. - Bahnhof ein Handkoffer mit Schmuck und Kleidungsstücken im Werthe von $100 gestohlen worden sei, während er eine Fahrkarte kaufte.

* Jan Pero, Nr. 3566 Mackinaw Ave., wurde gestern in South Chicago verhaftet, weil er auf einer Hochzeitsfeier, bei der er Brautführer war, nach dem in seiner polnischen Heimath üblichen Brauch einige Freudenschüsse abgegeben hatte.

* Ein Herr Fred B. McLean sucht bei der Bundesregierung um die Erlaubniß nach, in der Gegend der 31. Straße einen mächtigen Dock zu bauen. Er will vorgeblich auf demselben ein großes Vergnügungs - Etablissement einrichten, wird aber schwerlich die hierzu benöthigte Einwilligung von den städtischen und den Staatsbehörden erlangen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn und Bruder

Willie Musch

Donnerstag Abend um 5.45 Uhr im Alter von 18 Jahren und 5 Monaten nach kurzem schwerem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 13. August, um 1 Uhr, vom Trauerhause, 374 W. 23. Place, nach dem Concordia Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Rudolph und Augusta Musch, Eltern.
Ernst, Leo, Clara, Walter und Julius, Geschwister. frsa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere gute, liebe Mutter und Großmutter

Magdalena Brenner

im Alter von 77 Jahren und 2 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt vom Trauerhause ihrer Tochter, 11817 Gano Ave., Samstag Morgen um 9.30, nach der St. Nikolaus Kirche und von da mit Kutschen nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Johann Brenner, Sohn.
A. Maria Brenner, Schwiegertochter.
Maria Gaugusch, Tochter.
Franz Gaugusch, Schwiegersohn, nebst Enkeln.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn

Wilhelm

im Alter von 11 Monaten am Donnerstag, den 10. August, um 9 Uhr Morgens, entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Samstag, den 12. August, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 72 Clifton Ave. Die trauernden Hinterbliebenen:

Henry und Lina Haffner, Eltern.
Hermann u. Christina Ehlers, Großeltern. dofr

Gestorben: Karoline Kurz, am 10. August, nach langem schwerem Leiden, im Alter von 64 Jahren, 7 Monaten und 4 Tagen. Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 715 Burling Str., Ecke Dewey Court, Samstag, den 12. August, Mittags 12 Uhr, nach dem Eden Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen: Fritz Kurz, Gatte; F. C. W. Kurz, Sohn; Augusta geb. Allmendinger, Schwiegertochter; Fritz Schmidt, Bruder; August Schmidt, Bruder.

Gestorben: Am Donnerstag, den 10. August 1905, unsere geliebte Mutter Katharine Bonikowski, 71 Jahre alt. Beerdigung am Sonntag, den 13. August, um 12 Uhr Mittags, vom Trauerhause, 4439 Shields Ave., nach der St. Georgskirche, von dort per Kutschen nach dem St. Mary's Friedhof. frsa

Montrose Cemetery
N. 40. und Bryn Mawr Ave.
Familien-Lotten von $35 aufwärts.
Einzelne Gräber für Kinder $6.00.
Einzelne Gräber für Erwachsene $10.
5 Cents Car-Fare von irgend einem Theile der Stadt. 14jl,*T,1m
Telephon West 1512.

Excelsior Männerchor.
Großes Picnic, verbunden mit Preiskegeln, Kinderspielen und allerlei Belustigungen, Sonntag, den 13. August 1905, im Excelsior Park, Irving Park Blvd. und Drake Ave. Tickets 25 Cents die Person. Anfang 1 Uhr Nachm. Elston Ave. Cars, Irving Park Blvd. Cars oder Belmont Ave. Cars. Transferirt an Elston Ave. ag4,11,13

RIVERVIEW PARK
SHARPSHOOTERS
BELMONT and WESTERN AVE. and ROSCOE BOUL.
Reguläre Militärkonzerte und Attraktionen.
Heute Abend und jeden Abend
Pain's aufregendes Schaustück:
Fall von Port Arthur
Reservirte Sitze bei Lyon & Healy.

Sans Souci Park
COTTAGE GROVE AVE. & 60TH ST.
Eine oriental. musikal. Absurdität: „The High Mogul". 10c Matinees Dienstag, Donnerstag u. Samstags 10c. — Außerord. Engagement des Luftwunders „Blondin".—Freitag, 11. August, „Varsity Day". Passende Musik, Collegelieder etc. Eintritt 10 Cents. Niemals höher. dfr

THE RIENZI,
Ecke Diversey, Clark und Evanston Ave.
KONZERT
Jeden Abend und Sonntag Nachmittag!
momifr* EMIL GASCH.

HILLINGER'S Garden Theatre,
Belmont und Sheffield Ave.
Jetzt offen. Großartige Bühnen-Aufführungen. Hochfeines Vaudeville. Eintritt 15c. Kinder 10c. Jeden Abend u. Sonntag Matinee.

Verlangt: Junge Männer um Telegraphie und Bahnbuchführung zu erlernen; $50 bis $100 Monatsgehalt unseren Graduirten oder kein Lehrgeld. Unsere 6 Schulen die größten in Amerika, von allen Bahnbeamten empfohlen. Jetzt ist die richtige Zeit einzutreten. Schreibt wegen Katalog.
Morse School of Telegraphy,
Cincinnati, O.; Buffalo, N. Y.; Atlanta, Ga.; La Crosse, Wis.; Texarkana, Tex.; San Francisco, Cal. (Schreibt nach einer dieser Adressen.) jl7,T,4mo

EMIL H. SCHINTZ,
120 Randolph Str.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: Central 2804. 11jl1

WATRY — N. WATRY & CO., 99 Ost Randolph Str.
— Deutsche Optiker —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

Bekanntmachung!

Mein Informations- und Versicherungs-Bureau befindet sich jetzt Zimmer Nr. 844 im Gebäude der „Ersten National-Bank", Ecke der Dearborn und Monroe Str.

Frei! Wenn Sie genauen Aufschluß wünschen über Lebensversicherungs-Polizen, alte oder neue, in meiner Gesellschaft oder in anderen Gesellschaften, so wenden Sie sich vertrauensvoll an mich. **Frei!**

Wenn Sie Geld zu leihen wünschen oder noch Versicherung kaufen wollen, wenn Sie sich einer sicheren Alterssparkasse anzuschließen wünschen, ich werde Ihnen zu den Polizen rathen, die für Sie die vortheilhaftesten sind. Ich verkaufe Polizen, die nach 10, 15 oder 20 Jahren in voll und mit Zinsen ausbezahlt werden. Polizen, wobei Sie jedes Jahr Ihre Zinsen, resp. Dividenden ausgezahlt bekommen. Polizen mit 5jährigen Dividenden, Perioden-Polizen, die Sie jedes Jahr erneuern können. 5% Gold-Bond Polizen. Polizen mit 4% Garantie für Lebenszeit. Lebenslängliche Renten-Polizen. Jede einzelne Polize ist so gut wie ein Gouvernements-Bond. Es gibt keine sicherere Sparkasse für's Alter. Es gibt keine bessere Sicherheit für Ihre Familie, falls Sie plötzlich von derselben abgerufen werden. Es gibt keinen besseren Rückhalt für Sie selbst, falls Sie in finanzielle Verlegenheit kommen. Sämmtliche Polizen haben einen Leihwerth nach 3 Jahren.

Die Zahlungen werden Ihnen leicht gemacht, und es kostet kein Eintrittsgeld, und die ärztlichen Untersuchungen sind frei. Sämmtliche Kontrakte sind garantirt durch ein Gesammtvermögen von über

420 Millionen Dollars.

Max Schuchardt,
General-Agent,
844 First National Bank Bldg.

Max Schuchardt, Mgr.
844 First National Bank Bldg.
Bitte, schicken Sie mir genaue Information über Versicherung.

Ohne irgendwelche Verbindlichkeit.	Ich bin geboren am..................18......
	Mein Name ist..................................
	Ich wohne..

Schicken Sie den Coupon baldigst!

ag4,5,6,9,10,11

Lokalbericht.

Der Verführer.

Dem Korporationsanwalt $100,000 von Spielern angeboten.

Entrüstung der Wardpolitiker.

Wegen ihrer Ausscheidung aus der West-park-Verwaltung.—Die Revisionsbehörde und die Einschätzung der „Großen". — Zukunftshoffnungen der Halsted Straße.

Hunderttausend Dollars sind dem Korporationsanwalt Lewis, wie er selber sagt, als Bestechung angeboten worden von „Anhängern von Personen, deren Rechtsberather er war, ehe er sein Amt antrat. Er hat die Sache als Scherz aufgefaßt und die Sendboten in freundschaftlicher Weise zur Thür hinauskomplimentirt. Anders wird aber die Sache von Beamten des Staatsanwalts aufgefaßt, und sie verweisen auf die Staatsgesetze, wonach es Herrn Lewis' Pflicht ist, alle Beweise für den Bestechungsversuch dem Staatsanwalt zur Einsicht zu unterbreiten, während der Bürgermeister eine Mittheilung seines redseligen amtlichen Berathers über den Vorfall abwarten will. Die Versucher forderten als Entgelt für jene Summe, daß der Korporationsanwalt seine Rechtsgutachten so drechsle, daß die Spielhöllenbesitzer geschützt würden, und daß auch die Polizeistunde zu nichtssagender Bedeutung herabsinke. In den Kreisen der Spielhöllen-Genossenschaft erklärt man ein solches Anerbieten für einen Scherz oder einen einfachen Fühler, denn thatsächlich seien Herrn Lewis' Gutachten für sie keine so große Summe werth, so viel Einfluß vermöchten sie nicht auszuüben.

Lewis war bis zu seinem Amtsantritt der Anwalt der Funkentelegraphen-Gesellschaft, welche die Wettberichte nach dem Spielhöllen-Dampfer „City of Traverse" übermittelt, andere Interessen, welche in geschäftlicher Verbindung mit den Glücksspielern standen, hat er, soweit man weiß, nicht vertreten. B. R. Hyman, Wortführer der Gruppe White-Smith-Perry, welche jene schwimmende Spielhölle betreibt, erklärt, daß von dieser jene Bestechungsversuche nicht gemacht seien, schon aus dem Grunde, weil die Zahlung einer solchen Summe in keinem Verhältniß zu den Einnahmen stände. Auch von gegnerischer Seite, „Jim" O'Leary und Genossen, würde schwerlich im Ernst ein solches Anerbieten gemacht worden sein, immerhin sähe es O'Leary ähnlich, wenn er durch ein solches Manöver den Unternehmern der „City of Traverse", seinen Geschäftskonkurrenten, einen weiteren Knüppel zwischen die Beine zu werfen versuche, denn Herr Lewis sei bekanntermaßen etwas nervös und würde ein derartiges Ansinnen sofort an die große Glocke hängen. Das würde dann großes Aufsehen machen und schließlich auch die Behörden in Indiana gegen O'Learys Gegner aufbringen. Aber sie würden auch diesem Sturm Widerstand zu leisten wissen.

Die Abordnung, welche den Korporationsanwalt aufsuchte, erkundigte sich, weshalb, ist unerklärlich, zuerst im Amtszimmer des Bürgermeisters nach dem neuen Korporationsanwalte und wartete dann im Vorzimmer des letzteren gestern Nachmittag eine volle Stunde, bis er sie empfangen konnte. Eine halbe Stunde waren sie mit ihm im Gespräch. Lewis ließ später über den Zweck des Besuches Bemerkungen fallen, die Sache sprach sich schnell herum, und er wurde dann von Berichterstattern deswegen befragt. Er äußerte sich wie folgt: „Man hat mir $100,000 geboten. Männer, welche etwas Derartiges als eine ganz gewöhnliche Geschäftsangelegenheit auffassen, legten mir nahe, daß ich nicht ohne reichliche Mittel aus meinem Amte scheiden solle. Das könnte ich erreichen, indem ich Geld annähme und gegen den Polizeichef arbeitete. Ich versuchte das Ansinnen als Scherz zu behandeln. „Kommt und unterhaltet Euch mit mir zu irgend einer Zeit, Jungens," sagte ich zu ihnen, „Eure Späße machen mir ungeheures Vergnügen. Aber augenblicklich habe ich zu viel zu thun, und Ihr müßt mich entschuldigen. Ihr seid jederzeit willkommen und dürft vollkommen offen mit mir reden." Wer ihm das Geld angeboten hat, wollte der Korporationsanwalt nicht sagen, da das unrecht wäre! „Jene Leute kamen," begründete er das, „im Glauben, daß es ein ganz gewöhnliches und passendes Geschäftsanerbieten sei, dafür Zahlung zu leisten, daß ich ihnen helfe. Ihnen ihre falsche Auffassung zu erklären, war schwer, ich habe sie daher in herzlichster Weise verabschiedet und sie aufgefordert, ein ander Mal vorzusprechen."

„Diese „Boys" vertraten Interessen, mit denen ich einmal in Verbindung stand. Ich vermuthe daher, sie wähnten, daß ich, wenn ich einmal ihr Rechtsbeistand war, dies auch jetzt noch sein könnte, und daß es, weil sie mir mehr bezahlen könnten, als die Stadt, in meinem eigenen Interesse liege, die Sache von ihrem Gesichtspunkte aufzufassen.

„Das ist nicht das erste Anerbieten von Geld, welches mir gemacht worden ist. Ich habe mehrfach Erfahrung mit Leuten gesammelt, welche mir das Ansinnen stellten, den Kampf gegen das Glücksspiel und für die Polizeistunde zu beendigen, weil es sich für mich lohnen würde. Ich versuche, diesen Leuten gegenüber so höflich wiemöglich zu sein und sie ohne Kränkung zu verabschieden."

Unlängst hat der Korporationsanwalt ein Gutachten abgegeben, welches den Umfang der Polizeigewalt in dem Kampfe gegen die „City of Traverse" einschränkt, und der Methodistengeistliche W. H. Head, 31. Str. und Parnell Ave., hat ihm darauf einen sarkastischen Brief geschrieben, in welchem dem Bedauern Ausdruck gegeben wird, daß sich, wenn einmal städtische Beamte in Chicago ihre Pflicht zu thun versuchen, wofür sie von der Bürgerschaft wenig Dank ernten, stets ein „zwei bei vier" Friedensrichter oder Korporationsanwalt finde, welcher ängstlich besorgt sei, das Gesetz möge einmal ein ganz klein wenig zum Schaden seiner theuren Lieblinge, des Spielers, des Wirthes und des Rowdy, gedehnt werden. Pastor Head empfiehlt dem Korporationsanwalt, in seinem nächsten Gutachten das Gesetz, wenn es einmal wieder „gedehnt" werden müsse, zu Gunsten von Anstand und Sittlichkeit auszulegen.

Auf der „City of Traverse" war das Geschäft gestern Nachmittag in vollem Gange. Von drei Rennbahnen liefen gleichzeitig Berichte ein, und nur Störungen in der Uebermittelung der Rennberichte von zwei östlichen Bahnen zwischen New York und Chicago vereitelten die Bekanntmachung auch dieser Berichte.

Der Transport der Besucher an's Land machte einige Schwierigkeiten, die Unternehmer wollen jetzt aber eine Anzahl kleine Jachten für die Ueberfahrt anschaffen, und dann „unter dem Schutz der Bundesgesetze" das Geschäft in vollem Umfange aufnehmen. An Zulauf fehlte es ihnen nicht.

* * *

Die thatkräftige Thätigkeit, welche Präsident Eckhart von der Westparkbehörde entfaltet, gefällt seinen Kollegen in der Behörde nicht, aus dem Grunde, weil er sie bei seinen Amtshandlungen, wie der Entlassung der von ihm für überflüssig gehaltenen 101 Parkangestellten, nicht um ihre Genehmigung gefragt, und auch die Ernennung des neuen Parksuperintendenten Jensen nicht ihnen zuerst angekündigt haben soll, sondern schon vorher durch die Presse bekannt machte. Ferner soll er zu der Sitzung der Behörde bereits alle Vorschläge gleich schriftlich mitbringen, so daß die anderen Kommissäre nur ja zu sagen hätten.

Diese Beschwerden scheinen von Politikern auf der Westseite auszugehen, welche in der Erwartung, daß der neue Präsident Beutepolitik in der Parkverwaltung und keine geschäftsmäßige betreiben werde, bitter enttäuscht wurden. Dazu kommt die Nachricht, daß Präsident Eckhart noch mehr Entlassungen vornehmen werde, sobald er die Untersuchung der Lohnlisten beendigt habe. Die anderen Parkkommissäre wollen in dieser Beziehung berücksichtigt werden und möchten ihre Freunde vor dem Fallbeil retten. Kommissär Bullen widerspricht diesen Angaben mit der Erklärung, daß die Unzufriedenheit sich auf die Wardpolitiker beschränke, und daß er und seine Kollegen Dreckmann, Kirchmann und Wells mit der Thätigkeit des Herren Eckhart völlig einverstanden seien und sich auf sein Urtheil verlassen.

Senator Farnum, welcher in der dreizehnten Ward wohnt, soll noch immer auf Berücksichtigung für sich und seine Freunde Seitens der Westparkbehörde warten, in Anerkennung für ihre Unterstützung des Herrn Deneen, als dieser sich um die Gouverneurs-Nomination bewarb, und er hat angeblich auf den gut bezahlten Posten des Generalsuperintendenten gehofft, welcher mit dem des Obergärtners vereinigt und Jensen übergeben wurde.

In Lake View stimmen die republikanischen Wardpolitiker ebenfalls ihr altes Klagelied wieder an, daß sie von der Lincoln-Parkbehörde nicht berücksichtigt werden. Sie verweisen darauf, daß Lake View die Hälfte der Parksteuer bezahlt. Außer von diesem Häuflein, welches jetzt die Wiederernennung der Kommissäre Gansberger, Kennedy und Simmons zu vereiteln versucht, während der Generalissimus der republikanischen Streitkräfte jenes Stadttheils, Fred A. Busse, für die drei Kommissäre eintritt, hört man dort nicht die geringste Beschwerde.

* * *

Präsident Upham von der Steuerrevisionsbehörde hat erklärt, daß letztere wieder Großkorporationen vorladen werde, um zu ermitteln, weshalb deren Steuereinschätzung nicht erhöht werden solle. Die Arbeit werde systematisch und gründlich besorgt werden, und die politische Agitation des Bürgermeisters, des Korporationsanwaltes und anderer Befürworter „sofortiger Verstadtlichung" werde keinen Einfluß ausüben. In gleicher Weise werde auch der Steuerwerth der Anlagen der Illinois Tunnel Co. behandelt werden. Diese Gesellschaft habe sich übrigens stets bereit erklärt, Steuern auf den wirklichen Werth ihres Eigenthums zu bezahlen. Erhöht werde die Einschätzung, und das Wehegeschrei der „Stadthallenser" sei durchaus überflüssig gewesen. Insgesammt erwartet Herr Upham eine Erhöhung der Einschätzung der verschiedenen Großkorporationen um mehrere Millionen Dollars. In der Stadthalle fordert man, wie schon berichtet, eine Einschätzung der Tunnelanlagen allein zu neunzehn Millionen Dollars, statt zu knapp einer halben Million, wie bislang.

Otto Young erwirkte eine Herabsetzung der Einschätzung des Heyworth-Gebäudes an der Wabash Ave. und Madison Str. von $1,520,000 auf $813,429, nachdem er erklärt hatte, letztere Summe habe ihn der Bau bis zum 1. April gekostet, und wenn er fertig wäre, so würden die Kosten nur $1,100,000 sein. Die Einschätzung des Bodens, auf welchem der Bau errichtet wird, $720,000, blieb unverändert. Hingegen wurde die der ebenfalls Herrn Young gehörigen Gebäude 243 bis 249 Monroe Ave. und 135 bis 143 Market Str. von $75,000 auf $45,000 und von $50,000 auf $25,000 herabgesetzt.

S. E. Groß setzte die Herabsetzung der Einschätzung seiner Fahrhabe in seinem Palast, 40 Lake Shore Drive, von $20,000 auf $3000 durch, der Steueragent Jacob Glos, 325 Unity-Gebäude, die seiner von $9400 auf $400, und Peter Kiolbassas Schwiegersohn, Frank A. Kwasigroch, erlangte Steuerfreiheit. Seine Habe war mit $500 eingeschätzt.

Andere Herabsetzungen erlangten:

Oskar W. Neebe, 3302 Western Ave., von $706 auf $350.
Ex-Friedensrichter Wallis, 1161 Irving Park Boulevard, von $1500 auf $1000.
W. S. Rosenbaum, Auditorium-Annex, von $20,000 auf $500.
Leo Bloom, 3672 Michigan Ave., von $100,000 auf $65,000.
J. G. Goodrich, 4239 Drexel Boulevard, von $15,000 auf $2,500.
Adams & Westlake, 110 Ontario Str., von $360,000 auf $285,000.

* * *

John M. Smyth, der bekannte Geschäftsmann, führte in der Versammlung des Verbesserungsvereins der neunten Ward in der Halle 788 S. Halsted Str. gestern Abend aus, daß die Halsted Str. die natürliche Hauptgeschäftsader der Stadt, daß die State Str. so überfüllt sei, daß neue Unternehmen dort keinen Platz finden könnten. Das Geschäft werde sich nach der Halsted Str. zu entwickeln, und diese werde in zwanzig Jahren der Mittelpunkt des gesammten Hauptgeschäfts sein; um diese Entwickelung zu beschleunigen, sei die Erweiterung der Halsted Str. der erste Schritt. Die Kosten würden zwar in der Hauptsache die Grundbesitzer an der Straße treffen, aber die Wichtigkeit des Unternehmens biete auch eine Sicherheit dafür, daß die Stadt einen Kostenantheil übernehmen werde. Unter A. J. Donats Vorsitz wurde ein Zehner-Ausschuß ernannt, welcher heute Nachmittag vor dem Finanzausschuß des Stadtraths für die Bewilligung von $15,000 für die Erweiterung der Halsted Str. eintrat.

* * *

Umwohner der Nord Central Park und Fullerton Ave. haben gegen den Plan des Baues einer Feuerwache an der Nord Central Park Ave. Einwand erhoben; sie wünschen, daß dieselbe an der Fullerton Ave. gebaut wird, womit auch der Feuerwehrchef einverstanden ist. Der Bauplatz kann vertauscht werden.

Der Oberbaukommissär hat heute die Firmen, welche Kohlen an die Stadt liefern, aufgefordert, ihm alle Wägescheine für solche Lieferungen zur Prüfung zu senden, um faulen Machenschaften vorzubeugen.

Im städtischen Brückenfonds herrscht solche Ebbe, daß keine Ausbesserungen während dieses Jahres an den Brücken mehr gemacht werden können. Für den Betrieb reicht der Fonds noch einen Monat; die Kosten sind $20,000 monatlich. Dabei bedürfen sechs Brücken dringend der Ausbesserung. Wahrscheinlich wird der Stadtraths-Finanzausschuß einen Theil der für neue Brückenbauten bestimmten Gelder für den Betrieb der alten anweisen müssen.

Supt. Roe von der Northwestern-Hochbahn hat die neuen Vorschriften über die Sperre der Brücken in gewissen Stunden für sehr zweckmäßig erklärt, da in jene Zeit, 7 bis 9 Uhr Morgens, 27 Prozent des ganzen Verkehrs auf jener Bahn fällt.

Trunkenbolde in einem Tage kurirt

Jede Dame kann es im Geheimen im Hause thun. Der Versuch kostet nichts.

Ein geruch- und geschmackloses Mittel, wenn in des Trinkers Kaffee oder Speise gethan, beseitigt alles Verlangen nach Getränken. Dieses Mittel ist so einfach, daß Jeder es anwenden kann, und der Trinker braucht nicht zu erfahren, weshalb er mit dem Trinken von berauschenden Getränken aufhört.

Viele sind in einem Tage nur mit einer freien Probe kurirt worden.

Die Folge einer Sauferei.

Ein Probe-Packet des großen Haines Heimittels würde ihn vor diesem schrecklichen Ende bewahrt haben.

Lola Pendleton, Rocky Mountain, Va., heilte ihren trunksüchtigen Vater mit dem freien Packet von Golden Specific, welches ihr Dr. Haines schickte. Sie schreibt: „Ich hoffe, daß Gott Sie dafür segne."

Frau Agnes Carroll, Caledonia, Minn., schreibt: „Das Probe-Packet wirkte derartig auf meinen Gatten, daß er jetzt den Branntwein weder sehen noch riechen mag. Mein Glück ist so groß."

Frau Mattie Ballins, Vanceburg, Ky., sagt: „Mein Gatte nahm zwei Dosen Ihrer Medizin vor ungefähr fünf Monaten, und seither hat er kein Getränk angerührt und hat auch kein Verlangen mehr danach. Unser Heim ist jetzt umgewandelt.

Mary L. Haris, Lewiston, N. C., schreibt: „Die Probe, die Sie mir sandten, hat meinen Gatten vom Trunke kurirt. Gott segne Sie, denn Sie haben mir ein glückliches Heim beschieden."

Frau Mabel Fink, R. F. D., Nr. 6, Salem, Oregon, sagt: „Mein Gatte hat keine berauschenden Getränke angerührt, seitdem ich ihm ein Probe-Packet Ihres Golden Specific gab."

Es ist rein unmöglich, geistigen Getränken zu fröhnen und diese Medizin einzunehmen.

Wenn Jemand dieses wunderbare Mittel versuchen möchte, so schicke ihm Dr. J. W. Haines, 4171 Glenn Gebäude, Cincinnati, Ohio, gerne ein freies Probe-Packet, so daß Ihr sehen könnt, wie leicht es angewendet werden kann und wie positiv die Wirkung ist.

Wir geben „S. & H." Grüne Trading Stamps frei mit jedem Einkaufe und zwar jeden Tag und den ganzen Tag.

ROTHSCHILD AND COMPANY
STATE & VANBUREN STREETS

„S. & H." Grüne Trading Stamps werden als die besten erachtet wegen der Vortrefflichkeit der Prämien.

Neue Herbst-Anzüge für Männer

Sorgfältige Auswahl von Kleidern erfordert eine genaue Kenntniß der Mode. Finish, Schneiderarbeit und Stoffe. Jedes Kleidungsstück in unserem vollständigen neuen Herbst-Lager wurde deshalb allen diesen Punkten entsprechend angefertigt. Entworfen nach den besten Fifth Avenue Moden und hergestellt aus Stoffen von feinster Qualität von erfahrenen Kundenschneidern, unsere Kleider sind die allerbesten, die erhältlich sind.

Nur noch 17 Tage dieser warmen Saison. Der vorsichtige Mann wird die Odds und Ends von extremen Negligee-Stoffen bei Seite legen und seinen neuen Anzug aus unserem vollständigen und ausschließlichen Lager von Herbst-Kleidern heraussuchen — **10.50 bis $30.**

1,000 neue $15 Herbst Anzüge zu **10.50.** Auswahl aus prachtvollen dunklen Farben, Invisible Plaids und Mischungen, in Double & Twist reinen Worsteds, eleganten Scotches, sowie Staple Schwarz und Blau, elegant geschneidert in den neuesten Herbst-Moden, ausgezeichnete $15 Werthe, zu **10.50**

Können wir Euch mit einem Touristen-Anzug zufriedenstellen?

Wenn so, wir verkaufen sie zu ½ bis ¼ der früheren Preise. Alles Sommer-Anzüge, Outings und Reguläre von allen Sorten. Wir müssen Raum schaffen für die stetig eintreffenden neuen Partien.

Kauft $8.00 und $12.00 Touristen-Anzüge für 3.00
Kauft $15.00 bis $18.00 Touristen-Anzüge für 5.00
$12 bis $18 Reguläre Anzüge für Frühherbst. 7.50

Männer-Hosen zu Räumungs-Preisen—Hochfeine einfache und fancy gestreifte Worsteds, Pegtop Tweeds, glatte Cassimeres, sowie eine feine Auswahl in fancy Worsted und Flanell Touristen-Hosen.

$2.50 und $4.50 Touristen-Hosen,	$3.50 und $4 Worsted-Hosen,	$5 und $6 Worsted-Hosen,
1.50	**2.25**	**3.50**

Berühmte „Regatta" waschbare Knaben-Anzüge Verschleuderung

$3 und $4 waschbare Russian und Sailor-Anzüge...... **1.25** — $1.50 und $2 waschbare Russian und Sailor-Anzüge.... **45c** — $1 Star und K. E. Blusen.. **33c** — 50c waschbare Regatta-Hosen....... **15c**

Weine u. Liköre für den Hausgebrauch

Die reinsten und besten Sorten für Hausgebrauch zu speziellen Reduktionen von gewöhnlichen Preisen. Es bezahlt sich, jetzt einen Vorrath für den Winter einzulegen. Fünfter Floor, südlich.

Guckenheimer Rye, 10 Jahre alt, regulär $1, Qt............**75c**

Geneva Holland Gin, reg. Preis $1.10, große Flasche.... **81c**
Fernet Branca Bitters, regulärer Preis $1.50, große Flasche........... **90c**
Feiner Blackberry-Brandy, Pint............ **15c**
Cedar Brook Sour Mash Whisky — ½-Gallone.. **1.35**
Blood of the Grape Champagner, ½ Pintflasche....... **10c**
3-X Canadian Malt-Whisky, ein feines Tonic, regul. Pr. 75c, Flasche...... **59c**
Paul Jones Rye und Flasche von OportoPort Wein, regulärer Preis $1.73, speziell Samstag zu...... **98c**
Port, Sherry od. süßer Catawba-Wein, regulärer Preis 65c, Flasche........... **35c**
Feiner import. Claretwein, 6 Fla. für $2; Flasche.... **40c**
Feiner alter hochfeiner Riesling-Wein, regulärer Preis $1.35, Gallone......... **90c**

Zigarren, die Euch zufriedenstellen

Queen Chicago, gemacht von J. Weinreich, dem bekanntesten Fabrikanten von hiesigen Zigarren im Lande, reine Vuelta Füllung und Sumatra Deckblatt, Delmonico Größen, regulär 2 für 25c, nur am Samstag, 10 für 55c, oder Kiste von 50 Stück für.................... **2.75**

Grano oder Henry Grey, 5c Union-Zigarre, Combination Füllung und Connecticut Deckblatt, andere verlangen $3 per 100, Kiste von 50.... **1.15**

Prima Vuelta, eine kleine Partie, die wir billig gekauft haben, und Ihr bekommt den Vortheil; reines Havana Deckblatt, Binder und Füllung, 5zöllige Londres, reguläre 10-Zigarre, um schnell damit zu räumen, Samstag 5 für 25c, oder Kiste von 50 für......... **2.45**

Porto Rico Bouquet, alles Muster, 12 in der Kiste, gewöhnlich zu 5c verkauft, um sie Samstag auszuverkaufen, per Kiste nur......... **39c**

Vom Grundeigenthumsmarkt.

H. E. Bucklen macht ein gutes Geschäft.

Vor drei Jahren kaufte Herr H. E. Bucklen für $82,000 das alte Hankins'sche Grundstück, Nr. 1444 Michigan Ave. Jetzt hat er das Anwesen an den Anwalt John P. Wilson verkauft, der dafür $100,000 zahlt. Das Grundstück mißt 100 bei 170 Fuß, und es steht ein stattliches dreistöckiges Wohnhaus darauf.

Frau Blanche S. Clark hat für $47,460 an die Northwestern Eisenbahn-Gesellschaft einen zwanzig Acker großen Trakt Land zwischen Kedzie und Homan Ave., Roscoe Str. und dem Geleise genannter Bahn verkauft. Die Bahnverwaltung will das Gelände zu einem Rangirhof einrichten.

Die „Metropolitan Building Co.", aus den Mitgliedern der Firma Stumer, Rosenthal & Eckstein bestehend, hat von der Firma Peabody, Houghteling & Co. für Bauzwecke ein Darlehen von $180,000 aufgenommen, das ihr für 12 Jahre zum Zinsfuße von nur 4½ Prozent gewährt worden ist. Die genannte Firma läßt bekanntlich auf dem von ihr gepachteten Schulgrundstücke 138—144 State Str. einen Hochbau errichten.

Ein Darlehen von $40,000 zum Bau eines Zinshauses an der Barry Ave., zwischen Clark Str. und Evanston Ave., ist von der Bankfirma Gebrüder Foreman dem Herrn Louis Ehrhardt gewährt worden.

$10.75.

Chicago nach Pittsburgh, via Pennsylvania-Linien (Pan Handle-Route), und $12.25 via Fort Wayne Route. Tickets zum Verkauf am 18. und 19. August. Giltig zur Zurückfahrt bis zum 28. August. Tickets und alle Auskunft in der Stadt-Office: 248 Clark Straße. 10,11,12ag

Ein vielbegehrter Mann.

Edward R. Tufts wird innerhalb einer Stunde zweimal verhaftet.

Der Millionär und Bergwerkbesitzer Edward R. Tufts, des Meineids angeklagt, erlangte gestern seine Freiheit sofort, indem er $2000 Bürgschaft stellte. Kaum aber hatte er den Ausgang des Kriminalgebäudes erreicht, als zwei Detektives ihn wieder verhafteten und zwar wegen Verlassens seiner Frau. Auch in diesem Falle stellte Tufts Bürgschaft.

Frau Tufts, welche Nr. 361 Superior Str. bei Verwandten lebt, klagt daß ihr Mann sie vor drei Jahren verlassen hat und daß er ohne ihr Wissen vor zwei Jahren hier in Chicago eine Scheidung von ihr erreichte, während sie in New York war. Sie hat diese Scheidung durch Richter Tuthill für nichtig erklären lassen. Seit zwei Jahren hat die Frau nach dem Aufenthalt ihres ungetreuen Gatten forschen lassen, und hat ihn jetzt erst entdecken können. Sie klagt, daß Tufts unerlaubte Beziehungen zu der geschiedenen Frau eines bedeutenden New Yorker Grundeigenthumsagenten unterhalten hat.

Achtung! Achtung!!
Auktions-Verkauf.

Das ganze Lager von

Möbeln, Teppichen und Oefen

—von—

FRED. J. MAGERSTADT

wird verkauft

Jeden Abend um 7 Uhr.

Das ganze Lager muß diese Woche verkauft werden.

Verkauf in 901 Milwaukee Ave.

—im—

West End Auction House.

L. HILLMAN, Auktionator.

mi;r

Die Kraftwagen-Fahrer.

Glencoe läßt in deren Bekriegung nicht nach

So ziemlich alle Kraftwagenfahrer, die bisher in Glencoe wegen angeblicher Verletzung der Fahrordnung in Haft genommen und zu Ordnungsstrafen verurtheilt worden sind, haben gegen ihre Verurtheilung appellirt. Die Ortsbehörden von Glencoe wollen nun „ernstere Saiten" herauskehren. Es soll künftig nicht mehr auf Grund gemeinderäthlicher Verordnungen gegen die Schnellfahrer eingeschritten werden, sondern unter dem einschlägigen Staatsgesetze. Dieses bestimmt, daß für zu rasches Fahren auch Freiheitsstrafen sollen verhängt werden dürfen, und zwar bis zur Dauer von drei Monaten. — Herr Wm. Drackett, 1070 Sheridan Road, hat gegen die Dorfschaft Glencoe eine auf Zahlung von $25,000 lautende Schadenersatzklage angestrengt. Zur Begründung derselben gibt er an, die Ortspolizei von Glencoe hätte neulich seinen Kraftwagen wegen angeblich zu großer Fahrgeschwindigkeit angehalten, obgleich das Fahrzeug angeblich zur Zeit höchstens 5 Meilen die Stunde machte. In dem Wagen sollen sich außer ihm, Drackett, selber und Herrn H. C. Schlüter, 1810 Surf Str., auch seine Gattin und sein krankes Kind befunden. Herr Schlueter fuhr. Die ganze Gesellschaft sei länger als zwei Stunden aufgehalten worden, ehe der Ortsrichter zur Stelle geschafft wurde und sie gegen Bürgschaft freigab. Gestern kam es in dieser Sache vor Kadi Lane zur Verhandlung. Schlueter wurde zu einer Geldstrafe von $25 verurtheilt, hat aber die Berufung angemeldet.

Die städtischen Fuhrwerks-Inspektoren Brennan und Fitzgerald hielten gestern drei Kraftwagen an, die nicht mit der vorschriftsmäßigen Nummern-Tafel versehen waren. Die Insassen hatten die übliche Bürgschaft für ihr Erscheinen vor Gericht zu stellen. Unter den solchermaßen belangten Personen befanden sich auch Herr J. Ogden Armour und der Präsident der Congreß Construction Co., Herr Gustav Ehrhardt.

Die Ortsbehörde von Winnetka bietet nunmehr für die Aufspürung und Ueberführung der Räuber, welche dort kürzlich einen Kraftwagen überfallen und die Insassen desselben ausgeplündert haben, eine Belohnung von $500 aus.

Des Schwindels beschuldigt.

Eisenbahnbeamter soll sich durch Aufbauschung der Lohnlisten bereichert haben.

Die Chicago & Northwestern Eisenbahngesellschaft hat einen kürzlich entlassenen Angestellten, Patrick J. McAvoy, wegen Veruntreuung verhaften lassen. McAvoy war Superintendent an der Galena-Strecke, welche erhöht wird, und hatte eine große Zahl Arbeiter unter sich. Er soll nun an den Zahltagen auch Andere, Nichtarbeiter, dem Zahlmeister als zur Löhnung berechtigt vorgeführt und den Raub dann mit diesen getheilt haben. Die Gesellschaft glaubt imstande zu sein, ihm nachzuweisen, daß er auf diese Weise $95 ergaunert hat, und läßt die Bücher jetzt nach weiteren Fällen untersuchen. McAvoy wohnt 732 W. 47. Str. und galt für einen tüchtigen, gewissenhaften Beamten. Er stellte Bürgschaft in Richter Grants Gerichtshof, und sein Verhör wurde auf den 16. August anberaumt.

Kurz und Neu.

* Ein unbekannter, gut gekleideter Mann, der etwa 27 Jahre alt gewesen sein mag, wurde heute zu früher Morgenstunde auf der Kreuzung von 43. Str. und Wentworth Ave. durch einen Wagen der elektrischen Bahn niedergerannt und getödtet. Die Leiche ist nach dem McInerny'schen Bestattungsgeschäft gebracht worden, wo sie jetzt zur Identifizirung ausliegt.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Leidet Ihr an

Krämpfe, Unverdaulichkeit, Kopfweh, Uebelkeit, Dyspepsie, Blähungen, Verstopfung oder Malaria

so findet Ihr sichere Hilfe in

HOSTETTER'S MAGEN-BITTERS

Wir lenken Euch auf die Fährte.

600 Negligee-Hemden, sowohl mit glattem und gefälteltem Busen.

Etwa die Hälfte waren früher $1; der Rest war $1.50.

Die Räumung der Odd-Partien, übrig geblieben von einer geschäftigen Saison.

85 Cents.

F. M. ATWOOD,

Rogers, Peet & Co. Kleider.
Hüte und Ausstattungswaaren.

Ecke Clark & Madison Str.

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — „Mrs. Temple's Telegram".
Studebaker. — „The College Widow".
Illinois. — „The Mayor of Tokio".
Garrick. — „The Royal Chef".
Chicago Opera House. — „Land of Nod".
Bismarck Garten. — Konzert der Metropolitan-Kapelle jeden Abend u. Sonntag Nachmittag.
Anbach's Garten. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittags.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag auch Nachmittags.
Riverview Park. — Gardejäger-Kapelle und andere Attraktionen auf dem „Pike".
Sans-Souci-Park. — Konzert und andere Attraktionen.
Hillingers Garten-Theater. — Vaudeville-Aufführungen und andere Attraktionen jeden Abend und Sonntag-Nachmittag.
Fields Columbian Museum. — Samstag und Sonntag ist der Eintritt frei.

Lokalbericht.

Legal Aid Society.

Der Monatsbericht für Juli weist eine segensreiche Thätigkeit der Gesellschaft auf.

Die Agentin der Legal Aid Society, einer Verschmelzung des früheren Bureau of Justice und der Protective Agency for Women and Children 801—807, 79 Dearborn Str., hat ihren Bericht über den Monat Juli eingereicht, nach welchem 444 neue Fälle in dem Monat angemeldet wurden. In 123 Fällen waren es Männer, die sich um Hilfe an die Gesellschaft wendeten.

In 87 Fällen handelte es sich um Lohnforderungen, in 38 um andere Geldforderungen und in 11 um Ansprüche auf Unterhalt. Kollektirt wurden im Ganzen $357. Um häuslichen Zwist handelte es sich in 66 Fällen, von denen viele in den niederen Gerichten ausgetragen wurden. Von 22 Fällen von Möbel-Verpfändung wurden 10 zu Gunsten der Klienten der Gesellschaft geschlichtet. Um Lohnübertragung handelte es sich in 18 Fällen, 21 Personen ersuchten um Rath in Rechtssachen, 13 Streitigkeiten zwischen Anwälten und Klienten wurden erledigt und 18 zwischen Miethern und Vermiethern. Drohungen gegen Eigenthum und Lohn lagen in 11 Fällen vor und 16 Personen baten um Rath und Hilfe bei rechtlichen Forderungen. Schutz gegen ungerechte Forderungen suchten 6 Klienten, 16 Fälle betrafen die Wiedererlangung von Gegenständen, 3 Grundeigenthum, 2 Versicherungsangelegenheiten, 7 Verträge, 8 Betrug, 6 Schadenersatzansprüche, 3 Beschwerden gegen Arbeitsnachweisungsbureaus, und 1 Fall eine Klage gegen ein Leihhaus. An Anleihen wurden 8 vermittelt, 2 Fälle von Irrsinn kamen vor, 3 bezogen sich auf die Obhut von Kindern, 1 Fall auf ein ungehorsames Kind und 4 Fälle auf bedürftige Kinder. Es wurden 4 Vaterschaftsklagen angenommen, 1 Nothzuchtsfall, 1 Klage auf Blutschande, 1 Verbrechen gegen Kinder unter dem neuen Gesetz und 17 andere Fälle verschiedener Art. An andere Anwälte wurden 30 Klienten gewiesen.

Der Bericht hebt hervor, daß die Vertheilung der Arbeit unter die Angestellten der Gesellschaft jetzt so wirksam durchgeführt worden ist, daß die einlaufenden Fälle rasch erledigt werden können.

Mißhandelte einen Postboten.

Ein Fahrstuhlführer zieht sich Onkel Sam auf den Hals.

Falls der sechzehnjährige William T. Peters, ein Neger und Sonderbote im Bundespostdienst, die Wahrheit spricht, dürfte es dem Fahrstuhlführer im Gebäude 2505 Michigan Ave., George Smith, übel ergehen. Wie Peters erzählt, hatte er in dem genannten Hause einen Eilbrief abzugeben. Er fuhr auf seinem Fahrrad hin, stellte dieses an der Thür auf und betrat den Fahrstuhl. Smith soll ihm befohlen haben, das Fahrrad fortzunehmen, und als der Knabe sich weigerte das zu thun, wies er ihn aus dem Fahrstuhl hinaus. Der Neger stieg nun die Treppe hinauf und machte seinem Aerger in Worten Luft. Darüber erbost soll Smith ihm nachgeeilt sein, ihn in's Gesicht geschlagen und ihn schließlich auf die Straße geworfen haben.

Der Anwalt W. F. Hunter, 301 Reaper Block, und George Hodge, 1608 State Str., sahen den Knaben auf den Bürgersteig fallen und halfen ihm sein Fahrrad besteigen. Er fuhr spornstreichs zum Bundespost-Inspektor James E. Stuart und berichtete den Vorfall, worauf Smith verhaftet und vom Bundeskommissär Mark A. Foote unter $500 Bürgschaft vor die Bundes-Großgeschworenen gewiesen wurde. Smith behauptet, der Knabe habe ihn angegriffen, und er habe in Nothwehr gehandelt. Da er keine Bürgschaft stellen konnte, wurde er eingesperrt.

Leset die „Sonntagpost".

Räuber ohne Ende.

Ein Straßenbahnwagen und eine Schankwirthschaft werden überfallen.

Wo bleiben Collins' „Fliegende"?

Ein Wagen der Wentworth Ave.-Linie fuhr heute früh mit voller Geschwindigkeit durch die Clark Str., zwischen Harrison und Polk Str., als drei Männer, die im Bereich der Hochbahnschleife aufgestiegen waren, plötzlich den übrigen Fahrgästen Revolver und Todtschläger vor die Nasen hielten und sie aufforderten, die Hände hochzustrecken, unbekümmert darum, daß der Polizist John A. Gavin in Uniform auf dem Wagen war. Gavin zog ebenfalls seinen Revolver und forderte die Banditen zur Ergebung auf, sie aber stürzten sich vereint auf ihn, während er feuerte. Zwei Kerle packten seine Arme und der Dritte, anscheinend der Anführer, versetzte ihm mit einem schweren Todtschläger Schläge, die seine Kinnlade zerschmetterten und ihm eine bedeutende Kopfhautwunde verursachten. Gavin riß sich los und schlug einen der Angreifer mit seinem Revolver nieder, worauf die anderen Beiden wieder über ihn herfielen, als der inzwischen herbeigeeilte Polizist Flannery auf den Wagen sprang. Bei seinem Anblick rannten zwei der Banditen durch den Wagen und sprangen hinten ab, während der dritte, den Gavin niedergeschlagen, festgenommen wurde. Man brachte ihn auf die HarrisonStr.-Bezirkswache, wo er jede Betheiligung an dem Raubanfall oder dem Angriff auf Gavin in Abrede stellte. Gavin wird mehrere Tage im Hospital zubringen müssen.

In die Schankwirthschaft von Otto Baumgarth, 822 Armitage Ave., kamen heute früh drei Maskirte, die dem Wirth und dem anwesenden Schullehrer Edwin Bercher, 820 North Mozart Str., befahlen, die Hände hochzustrecken. Da diesem Befehl mit gezogenen Revolvern Nachdruck verliehen wurde, zögerten Baumgarth und Bercher nicht, ihm nachzukommen. Baumgarths Nickel-Taschenuhr wurde geprüft und als werthlos zurückerstattet, aber Berchers goldene Uhr und geringe Barschaft sowie $35 aus der Kasse wurden mit Freuden von einem der Räuber eingesteckt, während die anderen Wache standen. Nach vollbrachter Arbeit zogen die fremden Besucher sich zurück und verschwanden in einem zur Humboldt Str. führenden Gäßchen.

Vertreter der Kaufmannschaft.

Die Commercial Association hat heute zu dem nächsten Mittwoch hier zusammentretenden Gegenseitigkeits-Kongreß folgende Vertreter ernannt:

William S. Warren von Hulburd, Warren & Chandler; William Evans von Armour & Co.; David B. Colbert von Miller & Hart; M. P. Buel von Evans, Snider, Buel Company; M. Levering von Mollory Commission Company; Präsident A. R. Flynn von der National Live Stock Bank of Chicago, und H. W. Rogers von H. W. Rogers & Brother.

Hately Brothers, Rosenbaum Brothers, die Drovers' Deposit National Bank, die Allis-Chalmers Company, die International Harvester Company, Swift & Company und die Illinois Steel Company sind ersucht worden, selbst Vertreter zu ernennen.

Sans Souci-Park.

Im Sans Souci Park, Cottage Grove Ave. und 60. Str., ist heute Studenten-Abend, oder auf englisch „Varsity Day". Mehrere Tausend Mitglieder hiesiger Studenten-Verbindungen und sonstige „ältere Häuser" werden die Gäste der Besitzer des Vergnügungslokals sein, und ihnen zu Ehren ist ein besonderes Programm aus amerikanischen Studentenliedern zusammengestellt worden. Auch in die Theatervorstellung werden passende Lieder eingeflochten werden, und ein Männerquartett wird das seinige zur Erhöhung der Stimmung beitragen. Wer einmal den amerikanischen „Bruder Studio" in heiterer, gehobener Laune kennen lernen will, hat heute Abend die beste Gelegenheit dazu.

Häuslicher Unfriede.

In Richter Honores Abtheilung des Kreisgerichts nahm gestern Wm. G. Anderson einen wehmüthigen Abschied von seinen drei kleinen Kindern. Frau Anderson klagt auf Scheidung von ihrem Gatten, und die Obhut der Kinder ist bis auf Weiteres ihr zuerkannt worden. Die Frau gibt an, daß Anderson nicht für ihren Unterhalt gesorgt habe. Der Mann sagt zu seiner Rechtfertigung, daß die Frau nicht mit seiner Mutter habe unter demselben Dach leben wollen. Für seine Mutter zu sorgen sei er aber verpflichtet, und die Kosten für zwei Haushaltungen zu bestreiten, dazu reiche sein Einkommen nicht aus. Der Richter wies Anderson an, seiner Frau wöchentlich $6 Nährgeld zu zahlen.

Kurz und Neu.

* Lottie Binder, ein hübsches junges Mädchen, lebt in dem Wahne, sie sei vor zwei Jahren gestorben und erst vor wenigen Tagen von einer mit hypnotischen Kräften begabten Freundin von ihr wieder zum Leben erweckt worden. Sie ist gestern vom Irrengericht für geisteskrank erklärt und nach Kankakee geschickt worden.

* Der Gießereibesitzer Frank Henneboehle von South Chicago wird sich vor dem Countygericht zu verantworten haben, weil er angeblich nicht in gehöriger Weise für seinen mittellosen greisen Vater sorgt. Henneboehle erklärt diese Beschuldigung für grundlos und sagt, der alte Mann könnte jederzeit bei ihm Aufnahme finden.

* Ein blinder Feuerlärm wurde heute früh dadurch verursacht, daß in der Rubel'schen Druckerei, Nr. 102—104 Van Buren Str. der Treibriemen einer Presse riß und dann mit einem Leitungsdraht des Alarmtelegraphen in Berührung kam.

Harper und Rockefeller.

Professor Harry Pratt Judson, der stellvertretende Leiter der Chicagoer Universität, gibt bekannt, daß Herr Harper in kommender Woche wieder auf seinen Posten an der Spitze der Anstalt zurückkehren werde. Das Gerücht, daß der Oelkönig Rockefeller der Universität eine Schenkung von $50,000,000 zuzuwenden beabsichtige, entbehrt, wie Herr Judson sagt, jeder Begründung — der Besuch, welchen Rektor Harper gegenwärtig bei Herrn Rockefeller in Cleveland macht, sei rein freundschaftlicher Art.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein guter Junge, an Cakes zu helfen. Gutes Heim. 2358 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Gute zweite Hand an Cakes. 743 N. Robey Str.

Verlangt: Junge in Apotheke. 16—17 Jahre. Graduate von Schule. 136 Center Str.

Verlangt: Hufschmied zwischen 25 bis 36 Jahren, stetiger Platz für den richtigen Mann; nur ein guter Mann braucht vorzusprechen am Sonntag Morgen. 208 S. Hohman Str., Hammond, Ind.

Verlangt: Junger Mann, die Pferde zu besorgen und bei der Bäckerei zu arbeiten. 3230 State Straße.

Verlangt: Ein Mann für Porterarbeit und hinter der Bar zu helfen. Pfaff's Pavilion, 1907—09 West Madison Straße.

Verlangt: Intelligenter Pole mit guten Referenzen als Agent und Kollektor für solide Gesellschaft. Lohn $9 und Kommission. Samstag Morgen. Mc. Bergman, 505 Halsted Str. New Era Building.

Verlangt: Kräftiger, nüchterner und kautionsfähiger Fuhrmann. 193 Wells Str. frsaso

Verlangt: Zuverlässiger Barkeeper. Empfehlungen verlangt. 22 N. State Str.

Verlangt: Porter für Boardinghaus und Saloon, muß gut am Tisch aufwarten können sowie auch etwas Bartenden können; guter Lohn. 82 West Lake Straße.

Verlangt: Ein junger Mann von 25 bis 30 Jahren, um die Bar zu führen, ehrlich und kein Faulenzer. Likör Store. Adr.: W. 914 Abendpost.

Verlangt: Ein Porter. 75 Fifth Ave. frsa

Verlangt: Starker Junge an Rolls und Cakes. 1059 Lincoln Ave.

Verlangt: Bäckerwagen-Kutscher für untere Stadt und Nordseite; stetiger Platz für nüchternen, erfahrenen Mann. Empfehlungen verlangt. 1134 Milwaukee Ave. Anbach's Bäckerei.

Verlangt: Lediger Mann, um auf Pferde aufzupassen. 1425 Diversey Blvd., Ecke Best Ave.

Verlangt: Alter Mann als Hustler für Bäckerei. Nachzufragen in der Apotheke 938 31. Str., oder in Schmidingers Bäckerei, 3105 S. Center Ave.

Verlangt: Junge im Butchershop. 1980 N. Ashland Ave.

Verlangt: Junger Mann für Saloon- und Hausarbeit. 1572 N. Clark Str., Ecke Barry Ave.

Verlangt: Guter Schneider für Hosen und Westen. Erster Klasse. Dauernde Stelle. 316 Ost 35. Str.

Verlangt: Reinlicher Mann für Hausarbeit und Pferd zu besorgen. 90 N. Clark Str.

Verlangt: Nachtwächter, 45 oder 50 Jahre alt. Einer der kein Heim hat und Elevator bedienen kann. 161 W. Madison Str.

Verlangt: Ein frisch eingewanderter Junge für leichte Saloonarbeit. 180 Center Str.

Verlangt: Guter Schuhmacher für Repairing. 104½ Clybourn Ave.

Verlangt: Guter Junge in Bäckerei und Wagen zu fahren. 130 Orleans Str.

Verlangt: Mann, Pferde zu besorgen. Muß beim Eigenthümer boarden. 1108 Barry Ave.

Verlangt: Ein guter Nähtepresser an Hosen. 1915 N. Oakley Ave. frsa

Verlangt: Wächter, $15; Hausmeister, $65; Store-Clerks, $15; Korrespondent, $25; Männer in Wholesale-Häusern, Verpacker, Porter, Fabrikarbeiter, $10 bis $12 wöchentlich; Fuhrleute, $14, u. Helfer, $10; Kollektor, $15; Office-Clerks, $12; Engineers, $65; Heizer, $15. Zu erfragen: Security Opportunity Brokers, 39 State Str., Zimmer 412.

Verlangt: Junger Waiter für stetige Arbeit. — Pfaff's Pavillion, 1907—09 W. Madison Str.

Verlangt: Kräftiger Junge mit Kenntnissen für Bäckerei. 9 bis 11 Samstag Morgen. 130 S. Clark Straße, Restaurant.

Verlangt: Cabinetmakers in Möbel-Fabrik. — 100 Weed Str. frsa

Verlangt: Maschinisten, Carpenters, Tinners, Eheleute. Central Employment, 159 Washington Str.

Verlangt: Erste Hand an Brot und Rolls. 169 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Porter; gutes Heim. 6600 Halsted Str.

Verlangt: Zwei Porters für Hallenarbeit; stetiger Platz. Südseite Turnhalle, 3143 State Str.

Verlangt: Kohlengräber für Michigan, Lohn $2.50; und Erntearbeiter für Nord-Dakota, Lohn $2.50, Kost und Logis; Reise $14.50. 167 Washington Straße, Zimmer 18.

Verlangt: Eine gute zweite Hand an Brot und Rolls. 3114 Elston Ave.

Verlangt: Erfahrener Lunchkoch. 84 Ost Madison Straße, Basement, Saloon.

Verlangt: Lunchmann. 253 Süd Clark Straße.

Verlangt: Erfahrener Junge an Brot und Rolls. 1647 West 63. Str., nahe Ashland Ave.

Verlangt: Porter. 232 N. Clark Str. Goldman Bros.

Verlangt: Schuhmacher, junger Mann, muß etwas englisch können. 111 Marion Str., Oak Park. 11ag,1w

Verlangt: Lunchmann und Koch. Wm. Jacobson, 196 Ost Madison Str. frsa

Verlangt: Porter im Saloon, muß ein Pferd besorgen. A. Wagner, 3949 N. Clark Str.

Verlangt: Flaschen-Wascher, Stückarbeit. Anzufragen bei der Puhl Webb Co., 117 West Randolph Straße. dofrsa

Verlangt: Tüchtiger, reinlicher Porter, der auch Bartenden kann. Referenzen. Adr.: 356 Sedgwick Straße. dofr

Verlangt: Guitarren- und Zitherspieler, bei der Stunde. 173 Ohio Str., 1. Department. dofsa

Verlangt: Junger Mann als Porter, der auch am Tisch aufwarten kann. 3249 N. Clark Str. dfr

Verlangt: Mann an automatischer Drehbank in Möbel-Fabrik zu arbeiten. Aug. Haußke & Co., 100 Weed Straße. dofr

Verlangt: Guter selbstständiger Bäcker an Brot und Rolls. Harlem Star Bäckerei, 28 Madison Str., Harlem. dofr

Verlangt: Ein frisch eingewanderter Junge für leichte Saloonarbeit; keine Erfahrung nöthig. Anzufragen 683 Süd Western Ave., Ecke 14. Str. dfr

Verlangt: Junger Mann im Saloon zu helfen. 792 Carroll Ave., Ecke Robey Str. dofrsa

Verlangt: Tüchtiger Reisender für Country-Saloon Trade. Muß Erfahrung und gute Empfehlungen haben. Adr.: H. 606 Abendpost. 10ag,1wX

Verlangt: Männer. Guter Nebenverdienst für Leute, die mit Saloongeschäft in Verbindung stehen. 166 Michigan Straße. 10ag,1wX

Verlangt: Erntearbeiter für Dakota, $2 bis $3 und Board, Reisegeld $14.50. 500 Eisenbahnarbeiter an Soo Linie, North Dakota, $2 bis $2.25 per Tag, Reisegeld $10. 200 Männer für Wiskonsin, Iowa, Michigan und Indiana, $1.75 bis $2; freie Fahrt. Farmarbeiter, $25 und Board. Roß Labor Agency, 117 S. Canal Str. 6ag,1wX

Verlangt: Männer, im Eishaus auf dem Lande zu arbeiten. Jefferson Ice Co., 27 Grand Ave. 5ag,1wX

Verlangt: Agenten, um die Agentur für unbesiedeltes Territorium zu übernehmen; ein Agent verdient $20 die Woche und arbeitet nur 4 Stunden täglich. Nur Leute von gutem Charakter brauchen sich zu melden. Adr.: 709 Milwaukee Ave. 5ag,1w

Verlangt: Arbeit bekommt ein Jeder, auch Familien, in europäischen Ansiedelungen in Wiskonsin. Gebe reelle Gelegenheit zu gutem Verdienst und Heim. L. Mühlbach, Zimmer 207, 115 DearbornStr. 15jl,tX,4w

Verlangt: Ein guter Rockschneider, stetiger Platz, sofort. 318 92. Str. Herman Donath, South Chicago. dimidofr

Verlangt: Agenten, um die Agentur für freies Territorium zu übernehmen; ein Agent verdient $20 die Woche und arbeitet nur 4 Stunden täglich. Nur Leute von gutem Charakter brauchen sich zu melden. Adr.: 709 Milwaukee Ave. 5ag,1w

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Pressers und Maschinen-Mädchen für erste Arbeit an Coats. Heider & Cohn, 78 Brigham Straße.

Verlangt: Gutes Ehepaar zur Verwaltung eines kleinen Hotels. 6600 Halsted Str.

Verlangt: Zigarrenmacher, Mann oder Frau. 2286 Eberly Ave., Ecke Elston. dofrsa

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Schlosser, Blacksmith-Helfer, sucht Posten. 1242 N. Marshfield Ave.

Gesucht: Saloonporter sucht Stelle, kann auch am Tisch aufwarten. Joseph Wanzung, 673 Wrightwood Ave.

Gesucht: Alleinstehender Mann (40), Metzger und Wurstmacher, sucht irgend eine Arbeit. Nimmt jedoch auch irgend eine andere Beschäftigung an. Scheut keine Arbeit. Adr.: O. 510 Abendpost. frsa

Gesucht: Ein guter Schneider sucht Stelle als Bushelmann oder Presser. 393 Maxwell Str.

Gesucht: Lediger Bartender und tüchtiger Lunchmann sucht Stelle. Zimmer 16, 89 Wells Str.

Gesucht: Junger Mann, gewesener Kavallerist, kaufmännisch gebildet, der englischen, deutschen, polnischen und böhmischen Sprache mächtig, sucht stetige zahlende Arbeit. Franz Nowotny, 924 35. Place.

Gesucht: Guter Brotbäcker sucht stetigen Platz in kleiner Bäckerei. Adr.: W. 977 Abendpost.

Gesucht: Aelterer Brotbäcker wünscht an Cakes zu helfen. 145 Wells Str.

Gesucht: Suche Platz als Bartender. Bin gut bekannt auf der Nordseite und habe gute Empfehlungen. Thue auch Porterarbeit. Adr. O. 579 Abendpost.

Gesucht: Wiener Bäcker sucht Arbeit. Hat hier schon als Vormann gearbeitet. 37 Lincoln Park Boulevard. Mayer.

Gesucht: Erste Hand an Brot und Rolls wünscht Arbeit. 729 N. Halsted Str. Frank Weber.

Gesucht: Guter Maschinist und Bauschlosser sucht Stelle. 1242 N. Marshfield Ave.

Gesucht: Gute zweite Hand an Brot und Cakes sucht stetige Arbeit. 5 Sullivan Str.

Gesucht: Junger deutscher Zimmermann sucht Beschäftigung. Adr.: O. 536 Abendpost.

Gesucht: Guter Pianist für irgend eine festliche Gelegenheit (Show) sucht Beschäftigung. Adr.: W. 965 Abendpost. frsaso

Gesucht: Bartender, der auch Porterarbeit thut, sucht stetigen Platz. Adr.: W. 928 Abendpost.

Gesucht: Bartender, nüchtern, gewissenhaft, scheut keine Arbeit, sucht stetigen Platz. Adr.: W. 976 Abendpost.

Gesucht: Erfahrener Bartender (25) sucht Stellung, verrichtet irgendwelche Arbeit. Adr.: W. 971 Abendpost.

Gesucht: Dekorateur und guter Zeichner, 1. Klasse Blumen- sowie Figuren-Maler und Vergolder sucht Beschäftigung. H. L., 13, Abendpost. mifrso

Gesucht: Ein anständiger junger Mann sucht irgendwelche Arbeit. Max Schwarz, 221 South Peoria Straße. midoft

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Näherin, eine die Draperien genäht hat, bevorzugt; stetiger Platz. 2124 Wabash Ave.

Verlangt: Mädchen, an Power Nähmaschinen zu arbeiten. Foster, 174 Ost Madison Str.

Verlangt: Pelznäherin. 302, 160 State Straße. frsa

Verlangt: Ein erfahrenes Mädchen im Bäckerladen, mit Empfehlung, $5, Kost und Logis. Schweizer, 535 N. California Ave., Ecke Cortez Str.

Verlangt: Erfahrene Verkäuferinnen im Dry Goods und Steingut-Departement. 1000 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Erfahrene Stepperinnen und Taschennäherinnen an feinen Hosen. 447 N. Ashland Ave. frsa

Verlangt: Erfahrenes Mädchen im Bäckerladen.— 1907 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für Fabrik, muß starke Finger haben; stetige Arbeit. 498 Ogden Ave. nahe Polk Str., in Store. dofrsajo

Verlangt: 50 erfahrene Mädchen um Skirts zu machen. Stetige Arbeit. Nachzufragen 234 West Congreß Str., nahe Morgan Str., 4. Floor. S. Wertheimer. midofrsa

Verlangt: Mädchen, 16 Jahre alt und älter in Seidenspinnerei zu arbeiten. Unterricht für Anfänger. Otiar Heineman, 63 Market Str. 9aug,1w

Verlangt: Mädchen an Nähmaschinen, erfahren. Canvas-Artikel. Ebenso junge Mädchen zum Falzen. Delta Mfg. Co., 147 Fulton Str. midofr

Verlangt: 16 Jahre alte Mädchen an Nähmaschinen in Schuhfabrik. Fargo & Phelps, 820 N. Robey Str. midof.

Verlangt: Erster Klasse Maschinenarbeiterinnen an feinen Shop Coats. Stetige Arbeit, guter Lohn. B. Kuppenheimer & Co., 188 West Van Buren Str. ag8,9,10,11

Verlangt: Mädchen für leichte Fabrikarbeit. — Morris, Mann & Reilly, 185 Fifth Ave. Zu erfragen auf dem 6. Floor. dofrsa

Verlangt: Maschinen-Operators. Morris, Mann & Reilly, 185 Fifth Ave. Zu erfragen auf dem sechsten Floor. dofrsa

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß gute Empfehlungen haben. 2490 N. Hermitage Avenue.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, englisch sprechen. 3229 Malden Str., 1. Flat.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für Hausarbeit in Bäckerei. 602 West 14. Str.

Verlangt: Eine deutsche Köchin. Harry Finkelstein, 434 Kedzie Ave.

Verlangt: Kellnerin für Lunch-Counter, muß englisch sprechen. 29 N. Clark Str.

Verlangt: Sauberes, deutsches Mädchen auf einer Farm, muß kochen können. Zu erfragen bei Mr. Peyer, 39 Institute Place.

Verlangt: Starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 87 Potomac Avenue.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; gutes Heim und guter Lohn; Empfehlungen. Anzufragen 5200 S. Park Ave, 1. Flat.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, keine kleinen Kinder: guter Platz. Näheres im Store, 1887 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, bei gutem Lohn. Nachzufragen: 3216 Calumet Ave. frsason

Verlangt: Gute Köchin, die keine Arbeit scheut. Restaurant. $8. Adr.: O. 584 Abendpost. frsa

Verlangt: Gutes ehrliches Mädchen oder ältere Frau für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 2547 Milwaukee Ave., Store. dofr

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Zu erfragen: 616 W. 12. Str., 3. Flat. dofr

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit in kleiner Familie. 556 Nord Robey Str., 3. Floor. dfr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 28 Lincoln Ave, nahe Lincoln Park. dofr

Verlangt: Ein Mädchen im Restaurant. 504 West 79. Straße nahe Vincennes Road. dofrsa

Verlangt: Eine Köchin für kleines Hotel. 6600 Halsted Straße. dofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 1344 N. Rockwell Str., nahe Fullerton Ave. dofrsa

Verlangt: Ein Mädchen für kleine Familie. 2221 North Hermitage Ave., nahe Irving Park Blvd., 2. Flat. dofrsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Privathaus. Familie von 2 Erwachsenen, keine Kinder. Gute Heimath für wünschenswerthes Mädchen. 901 Touhy Ave., Rogers Park, Chicago. midofr

Verlangt: Ein junges Mädchen täglich für leichte Hausarbeit, von 8 bis 1 Uhr, muß zu Hause schlafen. Vorzusprechen Morgens zwischen 9 und 11 Uhr. 716 La Salle Ave., Apartment 1. midofr

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 1550 Dunning Str. midofr

Verlangt: Ein Mädchen oder Frau mittleren Alters für allgemeine Hausarbeit. E. J. Heuer, Libertyville, Ills. 6ag,1w

Verlangt: Mädchen und Frauen für irgend eine Arbeit in Privat- und Geschäftshäusern, Stadt und Sommerresort; hoher Lohn. Tüchtige Haushälterinnen immer auf der Liste. 76 LaSalle Str. 1 Treppe. 20jl,X1m

W. Fellers, das einzigste, größte deutsch-amerikanische Vermittelungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel.: Dearborn 2281. 5jan*

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Deutsches Mädchen am Tisch aufzuwarten. 68 E. Fullerton Ave.

Verlangt: Mädchen für Küche. $5. 85 E. Indiana Str., Saloon.

Verlangt: Ein altes Mädchen für Hausarbeit. 1205 Belmont Ave.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, drei in der Familie; guter Lohn. — 950 Pratt Ave., Rogers Park. frsaso

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Mrs. J. J. Ryan, 187 Grove Str., River Forest. frsa

Verlangt: Ein deutsches oder ungarisches Mädchen, das etwas in der Küche versteht, sofort aufgenommen. 205 W. Madison Str., Basement.

Verlangt: Gute Waschfrau. 47 Lincoln Place, nahe Webster Ave.

Verlangt: Eine einfache, rüstige Frau als Haushälterin für Arbeiter mit vier Knaben. 1412 Lowe Ave., Chicago Heights, Ill. frsa

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit, mit oder ohne Kochen, kleines Flat. Mrs. Sittner, 45 Hammond Str., Ecke Tell Court.

Verlangt: Köchinnen und 50 Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 3423 Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit, muß zuhause schlafen. 866 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 525 Milwaukee Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß gut kochen können. Nachzufragen 231 Milwaukee Ave., Store.

Verlangt: Mädchen, in allgemeiner Hausarbeit zu helfen. H. Sandel, 19 Goethe Str.

Verlangt: Waschfrau. 810 N. California Ave.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 14—15 Jahre alt. 141 Belmont Ave.

Verlangt: Junges Mädchen für gewöhnliche Hausarbei und im Store. Keine Kinder. Sonntag frei. 901 Belmont Ave.

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit. A. H. Rice, 975 Süd Lawndale Ave. frsaso

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze. 97 Maud Ave.

Gesucht: Ein erfahrenes Mädchen sucht Stelle in einer evangelischen Familie. 4438 Fifth Ave., hinten, oben.

Gesucht: Ein Mädchen sucht Stelle, irgendwelche Arbeit in Saloon, Restaurant oder Hausarbeit. Bitte persönlich vorzusprechen: 393 W. Maxwell Str.

Gesucht: Ein älteres Mädchen sucht Stelle in einer kleinen kinderlosen Privatfamilie. 394 Dearborn Str.

Gesucht: Waschplätze für Dienstag und Mittwoch. Ohlberg, 40 Town Str.

Gesucht: Aeltere Norddeutsche sucht Stelle als Wirthschafterin in besserem Hause, wo die Frau fehlt. S. B. 41 Abendpost. frsa

Gesucht: Deutsche Frau sucht Hausarbeit oder im Restaurant. Stunden von 7 bis 6. 4527 Wentworth Ave.

Gesucht: Eine Frau in mittlerem Alter, bewandert in aller Hausarbeit, mit einem 9jährigen Mädchen, sucht Stelle als Haushälterin. 596 Humboldt Str. frsa

Gesucht: Frau sucht Wasch- und Schrupp-Plätze, nimmt auch Wäsche ins Haus. 677 Wrightwood Ave. Csupity.

Stellungen suchen: Eheleute.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsches kinderloses Ehepaar sucht irgendwelche Arbeit, Frau gute Köchin, Mann geschickt mit irgendwelcher Arbeit, ist nebenbei Butcher und Koch. Adr.: W. 974 Abendpost. frsa

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu kaufen gesucht: Wurstmacher-Einrichtung und Smoke-Haus. 1148 Belmont Ave.

American Store Fixture Co.
American Store Fixture Co.
98—100 Süd Halsted Straße,
Ecke Monroe Straße.
Telephone Monroe 2142.
Dies ist der billigste Platz in Chicago zum Ankauf von neuen und Second Hand Fixtures. Wir können Euch vollständig ausstatten. Sprecht bei uns vor und wir offeriren Euch große Bargains.
American Store Fixture Co.
98—100 Süd Halsted Straße,
Ecke Monroe Straße.
Alle Bestellungen vom Lande F. O. B. Chicago. 25jl,X*

Chas. Bender, 127, 129, 131 Wells Str.
....Phone 1442 North....
Kauft Eure Store Fixtures von dem hervorragendsten Fixture-Geschäft. — Vollständige Ausstattungen für Grocery-, Meat Market, Delikatessen-, Zigarren-, Candy-Läden und Apotheken zu den niedrigsten Preisen.
Alle Waaren werden kostenfrei aufgestellt.
—Waaren für Baar oder auf Abschlagszahlungen.—
Chas. Bender, 127, 129, 131 Wells Str. apX*

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Kinderwagen. 36 Orchard Str., oben.

Zu verkaufen: Ganze Hauseinrichtung, wegen Abreise. Spottbillig. 653 Ost Fullerton Ave. dofr

Großer Spezial-Verkauf von allen Sorten Möbeln und Eisenbetten; durch vortheilhafte Einkäufe sind wir in der Lage unsere Waaren zu und unter dem regulären Einkaufspreis loszuschlagen. Eine Partie starke Eisenbetten, Werth $2, solange der Vorrath reicht zu 98c; Eichenholz-Chiffonier $3.75, Werth $6, schöne und gutgemachte Side Boards von $9.98 aufwärts,; schöne Go-Carts für den halben Preis, schöne große Küchenöfen mit 6 Löcher von $14.50 aufwärts; 9 bei 10½ Brussel Rugs, $12.75 baar oder auf Abzahlung, liberale Bedingung für Alle. Borschen, 194 E. North Ave. 9aug,1wX

Pferde, Hunde, Wagen, Vögel.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gute Stute von 1300 Pfund. — Meyers Expreß Co., 1081 Milwaukee Ave. frsa

Zu verkaufen: Feine schwarze Stute. 162 N. Curtis Str.

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Upright Piano, 4 Monate gebraucht, sehr billig. 109 S. California Ave. nahe Madison Straße.

$65 kaufen ein $400 Upright Piano, mit Garantie, Baar oder Zeit. 629 Larrabee Str. dofrson

Brauche sofort Geld, würde mein elegantes Piano verschleudern. Adr.: O. 518, Abendpost. 9aug,1w

Nur $85 für schönes Upright Piano, $5 monatl. Aug. Groß, 590—94 Wells, nahe North Ave. 9aug,1wX

Keine Anzahlungen — Wir leben nicht in Unfrieden mit unseren Fuhrleuten.— 1 kleines Upright $65; 1 Upright Steinway $145; 1 Hallet & Davis $75; 1 Kimball Upright $110; 1 Fischer Upright $85; 1 Knabe Upright $275; 1 Conover Upright $65; 1 Emerson Upright $120. Größter Vorrath in der Stadt. Bedingungen: $4, $5 und $6 den Mt. P. A. Starck, 157 W. Madison nahe Halsted. Abds. offen. 3ag,X,1m

120 Pianos, zurückerhalten aus öffentlichen Schulen, Kirchen und Hallen, einige nur zwei Monate lang benutzt; alle Fabrikate; zum Verkauf unter den Herstellungskosten; $75 bis $165; leichte Zahlungen; sprecht jetzt vor und wählt Euch die besten aus; größter, je in Chicago offerirter Verschleuderungsverkauf von Werthen. M. Schulz Co., 373 Milwaukee Ave. Offen Abends. 15jun,tX,8mt

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Wohnung: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted Straße. 7fb,*

Nach zweijähriger Abwesenheit von Kalifornien zurückgekehrt nehme ich die Rechtspraxis wieder in meiner alten Office auf. Louis Henry, 112 Clark Str., Zimmer 504. 11ag,1mX

Adolph Traub,
deutscher Advokat, 84 La Salle Str., Zimmer 814. Telephon: Main 4762. 16ag,X*

Richard A. Koch,
deutscher Anwalt, praktizirt in allen Gerichten. — Sprechstunden jeden Sonntag von 10—12. — 95 Washington Str., erster Floor. 4fb,X*

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente!—Schützt Eure Ideen; kein Patent, keine Gebühren. Konsultation frei. Etablirt 1864. Sprechstunden: 8:30 bis 4:30. Speziell: Sprechstunden für Konsultation arrangirt. Milo B. Stevens & Co., 163 Randolph Str., erster Floor. Telephon: Market 1131. Haupt-Office Washington, D. C. 20jan,X*

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Saloon und Restaurant. 68 E. Fullerton Ave.

Zu verkaufen: Billig, Drygoods-, Stationery-, Herren- und Damen-Ausstattungs- und Haushaltungswaarengeschäft, in guter deutscher Nachbarschaft. Mit Wohnräumen. Miethe $20. 1148 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Delikatessenstores, von $300—$1500, Zigarren- und Candystores von $200 bis $1500; Saloons von $400—$3500. Nachzufragen 9 Uhr. 528 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: Deutsche und englische Zeitungs-Runde mit Pferd und Wagen, wegen Abreise billig. 857 Cortez Straße.

Zu verkaufen: Billig, Bäckerei, Werkzeug und Laden-Einrichtung. 1653 51. Str.

Zu verkaufen: Alter Eckaloon mit 4 Zimmern, wegen Geschäftsaufgabe, nahe North Ave. Zu erfragen 198 E. Division Str. frsa

Zu verkaufen: 5 Kannen Milchroute, alles Flaschen. 419 W. 59. Place.

Zu verkaufen: Guter Saloon, mit 2 Logen- und Tanzhallen, auf der Südseite, wegen Verlassens der Stadt. B. S. 393 Abendpost. frsa

Zu verkaufen: Sommer-Resort, Fox Lake Gegend, erster Klasse Kundschaft, lange Lease und billige Miethe, das ganze Jahr offen, Einrichtung und Böte so gut wie neu. P. O. Box 192, Lake Villa, Illinois. frsaso

Zu verkaufen: Gutgehendes Kohlengeschäft, zwei starke Pferde, Kohlenwagen und Truck. Eigenthümer verunglückt. Muß schnell verkaufen, 3065 Lock Str.

Krankheitshalber eine neu eingerichtete Bäckerei, ebener Erde, neuer Brickofen, nur Ladengeschäft, an einer Hauptstraße billig zu verkaufen. Adr.: W. 927 Abendpost.

Zu verkaufen: Gutgehender Butchershop in deutscher Nachbarschaft. 879 31. Straße.

Zu verkaufen: Delikatessenladen, Nordseite, gutes Geschäft, 4 feine Zimmer, $15 Miethe; $350. — S. Blum, 1002 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Ein guter Saloon, billig; Ursache: anderes Geschäft. 1771 Humboldt Str., Ecke Lee. frsamo

Zu verkaufen: Wegen Abreise nach Deutschland altes Buch-, Candy- und Zigarren-Geschäft mit fester Kundschaft, Pferd und Wagen. Näheres 224 Clybourn Ave., Store. mifr

Zu verkaufen: Wegen Abreise nach Europa— Ein Cafe und Restaurant; Einkommen monatlich $300 bis $450, langjähriger Kontrakt, billiger Zins; englische Sprache nicht nöthig. 418—420 S. Halsted Str. dofrsa

Zu verkaufen: Grocery, ein alter Platz, die Leute müssen die Stadt verlassen. 378 W. Chicago Ave. dofr

Zu verkaufen: Bäckerei mit Haus und Lot, gutes Geschäft. Preis $3000. 20 Meilen von Chicago. — Adr.: W. 972 Abendpost. 10ag,1w

Zu verkaufen: Saloon, gute Lage, serviren täglich für 60 bis 70 Personen Busineß-Lunch. Zu einem Bargain. Muß die Stadt verlassen. Jarett & Fenske, 25 Ost Indiana Str. dofrsa

Zu verkaufen: Ein gutgehender Meatmarket wegen Verlassens der Stadt sofort und billig zu verkaufen. Nachzufragen bei P. Müller, 231 Clybourn Ave. midofrsason

Zu verkaufen: Polstergeschäft, billig. guter Platz. Adr. W. 955 Abendpost. 8ag,1w

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Partner. Heile jeden Rheumatismus, Garantie, bin alt, nicht bemittelt genug, es allein zu thun, möchte Jemanden haben, der es in die Hand nimmt. Adr.: O. 521 Abendpost.

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Store mit Wohnung. Laundry bezahlt die Miethe. Näheres Golden Rule Laundry, 298 Dayton Str.

Zu vermiethen: 1. September, 6-Zimmer Flat, Heißwasserheizung, Bad, Gas, elektrisches Licht. — 807 West 21. Place. frsa

Zu vermiethen: Store mit Wohnung, Stall und Wagenschuppen, passend für Grocery, Candy- Tabakgeschäft und dergleichen, nahe Milwaukee und California Ave. Miethe $20. Näheres 137 Wells Str., Saloon. frsa

Zu vermiethen: Ein guter Saloon. Nachzufragen Miller, 297 Cornell Str. frsajo

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Zwei gute Männer in Board. Adr.: O. 578 Abendpost.

Verlangt: Roomers und Boarders. 874 N. Halsted Straße, 2. Flat. frsamo

Zu vermiethen: Freundliches möblirtes Zimmer an anständigen Mann bei kinderlosen Leuten. 2422 Wentworth Ave., 1. Flat.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer. 227 Larrabee Straße, oben. frsa

Verlangt: Boarders und Roomers. 3229 Süd Halsted Straße. frsa

Verlangt: Roomers und Boarders. 367 Larrabee Str., nahe Hochbahn. momifr

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer. 235 Orchard Str., oben. dofr

Zu vermiethen: 100 N. Clark Str., Fort Dearborn House, schöne, kühle, helle, möblirte Front- und Hinter-Zimmer für Herren und Damen. 5ag,1wX

Zu vermiethen: Alleinstehende Frau sucht Boarders. 61 Bingham Str., nahe Car-Remisen. 5ag,1wX

Zu miethen gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Anständiger Mann sucht möblirtes Zimmer in kleiner Familie oder bei alleinstehender Frau. Adr.: W. 954 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Wohnung von 4 bis 5 Zimmern, Nordseite. Offerten S. T. 172 Abendpost. frsa

Zu miethen gesucht: 4 oder 5 Zimmer in Lake View, mit Preisangabe. Adr.: O. 546 Abendpost.

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Clara Mueller, vormals 461 Nord Clark Str., bitte sende Adresse, August Koebsch, 5134 S. Park Avenue.

Junger Mann wünscht geselligen Anschluß an gebildeten jungen Deutschen. Adr.: O. 544 Abendpost.

Warne Jedermann meiner Frau Lizzie Ohle etwas zu borgen, da ich Schulden, die sie macht, nicht bezahle. Louis Ohle, 167 Dayton Str.

1. Kajüte $65; 2. Kajüte $40; 3. Kajüte $26.50 nach Liverpool; Hamburg $33; Bremen $35; Rotterdam $33. Canadian Pacific Steamship Lines. — A. C. Shaw, 232 Clark Str., Chicago. 31jl,t*

—— Zur gefl. Beachtung ! ——
Hiermit meiner geehrten Kundschaft und dem Publikum im Allgemeinen zur Nachricht, daß nach dem 31. Juli ich meine Lake View Office (1239 Wellington Str.) schließe und fortan alle Geschäfte in meiner Stadt-Office, 108 La Salle Str., Zimmer 1027—30, besorge. Nicholas Prussing. 5ag,1wX

Eingewachsene Nägel, Warzen und Hühneraugen erfolgreich kurirt. Uhl, Chiropodist, 6024 Wentworth Ave. Offen bis 9 Uhr Abends und Sonntag Morgens. 2ag,1mX

Bills kollektirt, alles Gesetzliche erledigt. Plymouth Agency, 192 W. Madison Str., 371 Dearborn Str. 18jl,1mX

Vollmachten ausgefertigt. Pässe in's Ausland besorgt. Sartorius, Oeffentlicher Notar, 173 Fifth Ave. Abends 230 Mohawk Str. 20ap,X*

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Bright's Krankheit, Wassersucht, Zuckerkrankheit und alle Nierenleiden werden durch mein unfehlbares Mittel geheilt. The L. B. Dropsy Cure, nicht ein Fehlschlag in 100 Fällen, wenn auch Doktoren alle Hoffnung aufgegeben haben. Zum ersten Male auf besonderen Wunsch vieler geheilter Kranke angezeigt. Fragt Euren Apotheker nach der L. B. Dropsy Cure. Schreibt nach freiem Zirkular und Zeugnissen.
Frau L. Brunswick, 928 Walnut Str.
Peter Van Schaack & Sons, 138 Lake Straße. Wholesale Druggists. 3ag,e.o.d.X

Frau Jergler, 546 Washington Boulevard, deutsch-ungarische, auf der Budapester Universität geprüfte Hebamme, langjährige Praxis, Entbindungen in und außer dem Hause. 14jl,1moX

D. Koessel (deutscher Arzt), Spezialist für Blut-, Nerven-, Magen-, Leber-, Nieren-, Blasen- und Privatkrankheiten. Für eine schnelle und gründliche Heilung versäume man nicht, sofort bei mir vorzusprechen. (Behandlung diskret). Dr. Koessel, 191—193 S. Clark Str., zwischen Monroe und Adams. Office-Stunden: 9 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 10 bis 3 Uhr. 5ag,X1m

Dachdecker u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel, von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4423 La Salle Str. Nordseite-Office: 778 Lincoln Ave. Westseite-Office: 508 Blue Island Ave. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11mz*X

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Zu verkaufen oder vertauschen: Schöne 140 Acres Michigan Farm, Riverfront, 100 Acres unter Pflug, 5 Acres Obstbaum-Anlage, Rest Weide- und Waldland. 8-Zimmer Haus mit Brick Keller; Stall 45 bei 55 und viele andere Außengebäude. Preis $8000 einschließend Vieh, Ernten und Geräthschaften. — Adr.: O. 588 Abendpost. frsa

Zu verkaufen: Prächtige 80 Acres; schöne Gebäude, 20 Acres tragende Obstbaum-Anlage. Erde ist erster Klasse Lehm. Preis $65 per Acre. Hälfte Anzahlung. Regelin, Jenson & Co., 105 Washington Straße.

$3000, Theil auf Zeit, kaufen elegante 160 Acker Wiskonsin Farm; 9-Zimmer Haus, 2 große Ställe; 80 Acker in Ernte bezahlen für die Hälfte der Farm; Pferde, Rindvieh, Maschinerie; alles vollständig; Bach läuft durch das Weideland; werth $5000. Administrator, 59 Clark Str. somifr

Wollt Ihr Euer Heim gegen bestes Wisconsin Farmland vertauschen. Wegen günstigster Offerten adressirt W. 926 Abendpost. 10ag,1wX

Zu verkaufen: 71 Acker Farm, alles kultivirt, gutes 3 Zimmer-Haus mit 2 Verandas, Räucherhaus, Stall, nie ausgehendes Wasser etc. ½ Meile von Schule, ¾ Meile von Eisenbahn-Stadt. Farm liefert 60 Buschel Korn per Acker. Preis $3000. — Zwei Drittel Anzahlung. Adressirt an den Eigenthümer: A. S. Osborn, Mt. Vernon, Ills. 5ag,1wX

Nordwestseite.

Muß verkaufen: Elegantes Haus, Garten, 8-Zimmer nebst Barn, Lot 50 bei 132 Fuß. 137 Follansbee Str., nahe Milwaukee Ave. frsajo

Bargain: 3-stöckiges Steinfront Gebäude, drei 6-Zimmer Flats, nahe Hochbahnstation, nur $5600. Untersucht. Navratel, 521 W. North Ave.

Zu verkaufen: 2 Lots und Häuser, bringen $90 Miethe den Monat. Zu erfragen, 754 West Huron Str., oben.

Zu verkaufen: Sprecht Sonnabend oder Sonntag in meiner Office, Irving Park Boulevard und Francisco Str. vor und besichtigt meine neuen Häuser mit 28 Fuß Lotten und 6 Fuß Brick Basement an N. Francisco Str., 2 Blocks nördlich von Elston und Belmont Ave. Cars, 2 Blocks südlich von Irving Park Boulevard Cars. $100 Anzahlung und $15 monatlich. Ernst Melms, Hauptoffice Ecke Milwaukee und Fullerton Ave. 30jn,frsa*

Zu verkaufen: Bargain! Bargain! Bargain! — Eine prachtvolle 6-Zimmer Brick-Cottage, moderne Einrichtungen, ein Block von Humboldt Park, elegante Gegend. Preis $2700. August Torpe, 147 Ost North Ave. dofrsajo

Zu verkaufen. Häuser, unter meiner persönlichen Aufsicht gebaut, von bestem Material, 5 und 6 Zimmer, Basement, Attic, vollständiges Badezimmer, Gas, Lotten 29 bei 125, $100 Anzahlung; $18 monatlich, Zinsen eingerechnet. Otto Dobroth, Elston und Belmont Ave., 663 Irving Park Blvd., Ecke Kimball. midofrsa

Gelegenheit für einen Arbeiter: $1650 kauft 6 Zimmer Haus mit 2 Lotten, werth $2000. Winona, nahe Lincoln Ave., Leihe $1000 zurück in gutem Zustand. George A. Reuß, 105 Washington Str. 9aug,1wX

Nordseite.

Gehe nach Kalifornien. Muß mein dreistöckiges Brick Flatgebäude verschleudern. Alle Verbesserungen, in feinem Zustand.
2 Flat an Diversey Blvd., Miethe $34. Werth $6000; Preis $4350.
5 Flat-Gebäude mit Store, Nord Clark nahe Park; Miethe $200. Werth $24,000; Preis $15,500.
5 Flat-Gebäude mit Store, Nord Halsted Str.; Miethe $137. Werthe $16,500; Preis $12,500.
Jedes der genannten ein Bargain.
Louis Henry, 112 Clark Str., Zimmer 504.

Zu kaufen gesucht: Sofort! 2- oder 3stöck. Brick- oder Frame-Flatgebäude, Nordseite; schneller Abschluß, wenn preiswerth.
——Arthur Josetti, 220 Ost North Ave.——
1ag,difrsa,4w

Zu verkaufen: oder eine große Verschleuderung in einem 2-stöckigen Brickstoregebäude an Sheffield Ave. nahe Lincoln Ave., Bargainpreis $4200. — August Torpe, 147 Ost North Ave. dofrsa

Zu verkaufen: 3-stöckiges Framegebäude, Brick-Basement, Hartholz Fußböden und hochmodernes Plumbing; Miethe $540. Zu erfragen beim Eigenthümer, 527 Otto Str. dofrsa

Zu vertauschen: Habe Baustelle Lawndale Ave., nördlich von Fullerton Ave., $700, als Anzahlung für irgend ein Gebäude in Lake View. Arthur Josetti, 220 Ost North Ave. dofr

Zu verkaufen: Gutes Bäckerei-Geschäft, dreistöckiges modernes Brick-Ladengebäude, zusammen mit einem eleganten Bäckerei-Geschäft, in guter Lage auf der Nordseite. Der Laden hat sehr große tägliche Einnahme. Preis $12,000. August Torpe, 147 Ost North Ave. 6ag,1w

Nur $1100, Lot an Sheffield Ave., 200 Fuß südlich von Center Str., Ostfront; kostete $1800. Regelin, Jenson & Co., 105 Washington Str. 7aug1w

Verschiedenes.

Wenn Ihr Euer Haus schnell verkaufen oder vertauschen wollt, kommt zu uns. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. Größtes deutsches Grundeigenthums-Geschäft. 2ap,X*

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu leihen gesucht: $1800 auf 5 Jahre zu 6 Prozent, auf mein 7-Zimmer Brick Wohnhaus, vor 2 Jahren gebaut. Lot 30x125 Fuß; werth $4500; keine Kommission. Adr.: W. 957 Abendpost. 10ag,6tX

Geld zu verleihen.
Louis Freudenberg verleiht Privatkapitalien von 4 Prozent an ohne Kommission und bezahlt sämmtliche Unkosten selbst. Dreifach sichere Hypotheken zum Verkauf stets an Hand. Vormittags: 440 Augusta Str., nahe Hoyne Ave. Nachm.: Unity-Gebäude, Zimmer 1614, 79 Dearborn Str. 19julX*

Greenebaum Sons, Bankers,
verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. 83 und 85 Dearborn Straße. 3jn,X*

John P. Foerster & Co.,
145 La Salle Str., machen Anleihen auf bebautes Grundeigenthum und für Neubauten. Sichere erste Hypotheken zu verkaufen. 2mzX*

Geld zu verleihen auf Chicagoer Grundeigenthum zu den niedrigsten Raten.
Erste Hypotheken zu verkaufen.
Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 15jn,X*

Darlehen auf zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt; ½ der regulären Raten. — Henry & Robinson, 112 S. Clark Str., Zimmer 504. 14jl,1mtX

E. G. Pauling, 132 La Salle Straße. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. 6mai,X,1j

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
an
Ehrliche Arbeitsleute
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen oder irgendwelche Sicherheit oder Werth zu den allerniedrigsten Raten. Wir leihen Euch das Geld nur der Zinsen wegen, nicht um Eure Sachen zu erhalten. Darum lassen wir die Waaren in Eurem Besitz.
Darlehen von $20 bis $200 unsere Spezialität.
Es werden keine Erkundigungen eingezogen bei Euren Nachbarn. Ihr könnt das Darlehen in Euch passenden Abzahlungen bezahlen, oder auf einmal zusammen zu beliebiger Zeit und aufhören, Zinsen zu bezahlen.
Wenn Ihr eine Anleihe zu machen wünscht und ehrlich und reell bedient sein wollt, sprecht vor bei
A. French, 3ja,X*
95 Dearborn Str., Zimmer 45. Phone Central 5059.

Macht Euch keine Geldsorgen.

Wir leihen Euch irgend einen Betrag zu jeder Zeit auf Eure Möbel und Pianos zu den folgenden niedrigen Raten: Ihr könnt borgen:

$25 für $1.00 p. Monat		$75 für $2.25 p. Monat	
$30 für $1.25 p. Monat		$100 für $2.75 p. Monat	
$35 für $1.40 p. Monat		$125 für $3.50 p. Monat	
$40 für $1.50 p. Monat		$150 für $4.25 p. Monat	
$50 für $1.75 p. Monat		$200 für $5.50 p. Monat	

Lange Zeit. Keine Oeffentlichkeit. Streng reell. Wir bezahlen andere Darleihen und Möbelgeschäfte.

Cook County Mortgage Co.,
Zimmer 609, 108 Dearborn Str., Ecke Dearborn und Washington Str.

Bringt diese Anzeige mit. 7aug,26t

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
180 W. Madison Str., Zimmer 202.
Südost-Ecke Halsted Straße.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden. 11ap,*
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.

Darlehen auf Möbel und Pianos an gute Leute:
$30 nur $1.50; $ 60 nur $2.25—Keine
$40 nur $1.75; $ 75 nur $2.50—anderen
$50 nur $2.00; $100 nur $3.00—Kosten.
Lange etablirtes und verantwortliches Geschäft. — Otto C. Boelcker, 70 La Salle Str., Zimmer 34. Oeffentlicher Notar. 7juni*X

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Gebildeter Deutscher wünscht englischen Unterricht bei Herr oder Dame. Nahe Stadtzentrum. Adr.: W. 911 Abendpost.

Englische Sprache nach einzig bestehender Original-Expreßmethode. Prof. J. Siebe, 368 Larrabee Str., nahe North Ave. Etablirt 1892. 6ag,sofrson

Finanzielles.

Bau-Darleihen.

Wir leihen Geld für das Erbauen guter Gebäude in guten Gegenden.

Sagt uns was Eure Wünsche sind. Mäßige Bedingungen. Prompte Bedienung.

ROYAL TRUST CO.-BANK

Royal Insurance Bldg. 169 Jackson Boulvd.

Es wird Deutsch gesprochen.

FOREMAN BROS. BANKING CO.

Südost-Ecke La Salle und Madison Str.

CHICAGO.

Kapital $500,000
Ueberschuß $500,000
Unvertheilte Profite $100,000

Edwin G. Foreman, Präsident.
Oscar G. Foreman, Vizepräsident.
George N. Reise, Kassirer.

Allgemeines Bank-Geschäft.

Kontos mit Firmen und Privatpersonen erwünscht.

Geld auf Grundeigenthum zu verleihen. mitrion*

FRED. MILLER,

186—188 Madison Str.

Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.
Erste Hypotheken zu verkaufen. 6mai,momifr*

Geld zu verleihen!

zu günstigen Raten auf Grundeigenthum in Chicago u. Umgegend. Kleinere Anleihen bevorzugt.

ARTHUR C. LUEDER, 108 Dearborn Str. 2011,*X

$10 Anzahlung sichert jetzige reduzirte Preise; Raten höher am 20. August. Extra billig nach und von Hamburg, Bremen, Stettin, Antwerpen, Rotterdam, London, Havre, Paris, Triest, Fiume, Wien, Budapest, Berlin, Oderberg u. s. w.
Gepäck vom Hause abgeholt und auf Dampfer befördert. Kauft, wo Geld gespart wird.

Union Ticket Office, 205 Süd Clark Str.,

nahe Adams Straße.
Sonntags offen bis 12 Uhr. 8aug1mX

Reise-Andrang

von Europa wird sehr stark werden, und wollt Ihr Eure Familien-Angehörigen und Freunde rechtzeitig zurückkommen lassen, so sollt Ihr Eure Tickets bald kaufen. Bedienung prompt und reell.

Generalagent u. Vertreter aller Dampferlinien.

K. W. KEMPF, 84 LA SALLE STR.

Sonntags offen von 9—12 Uhr, auch Abends, wenn Appointments per Telephon Main 4491. 8ag,bifrfa*

ADOLPH PIKE & CO., 6. Floor. 108-110 La Salle Str

(Etablirt seit 1882.)

Verleihen Gelder auf bebautem Grundeigenthum, oder für Bauzwecke. Reellste Bedienung. Niedrige Zinsen. Geringe Unkosten. Keine Kosten für Abstrakt-Untersuchung.
— Telephon Main 2679. — 5ag,X,1m

Oscar F. Mayer & Bro.

Meat Market und Pork Store

(Wholesale und Retail.)

285-291 Sedgwick Str.,

(Gegenüber dem Criterion-Theater.)

Die feinsten Sorten Würste stets feil. 1ag,2mo,X

Telephone North 1325 Etablirt 1884.

GEO. A. KYLE,

Schindeldächer-Kontraktor.

Reines California Rothholz und Washington rothes Zeder, von frischem Holz geschnitten und mit kupfernen Nägeln gelegt. Allerbeste Arbeit.

60 HUDSON AVE. CHICAGO.
Voranschläge auf Verlangen. 1mz,8mX

Dr. J. H. GREER,

deutscher Arzt, 52 Dearborn Straße, berühmter Spezialist in der Behandlung aller geheimen Krankheiten der Männer und Frauen, Schwäche, Varicocele und Blutvergiftung. — Office-Stunden: Täglich bis um 8 Uhr Abends. Sonntags bis 12 Uhr Mittags. X

Kalteich's Bruchband

hält den Bruch und stärkt die Bauchwand. Nur zu haben beim Fabrikanten

Otto Kalteich,

133 Clark Str.

Ecke Madison Str., 1 Treppe hoch. 6mz*

16 Zähne wurden mir absolut schmerzlos in den Boston Dental Parlors, 146 State Str., ausgezogen, und empfehle ich deren Arbeit Jedem, der den Zahnarzt fürchtet. — Frau J. Bernstein, 5800 Sophia Str., Austin, Jll. 17feb,sobX

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

84 Adams Strasse, Zimmer 60,

gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen

Nur drei Dollars

per Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr Vormittags. X

Lokalbericht.

Eine Enttäuschung.

Von einem Ausflug nach Portland zurückgekehrte Lehrerinnen führen bittere Beschwerde.

Fünfundzwanzig entrüstete Lehrerinnen entstiegen gestern einem alten „Wagner"-Palastwagen im Rock Island Bahnhof und machten ihrem Unwillen in erregter Weise Luft, ehe sie durch den Vorsteher Ernest E. Cole von der Darwin Schule eine Klage gegen die Jowa Tourist Co. auf $1000 Schadenersatz anhängig machen und den erwähnten Wagen mit Beschlag belegen ließen.

Die Lehrerinnen haben unter der Führung des genannten Herrn einen Ausflug nach Portland, Ore., zur Ausstellung gemacht und beklagen sich bitter über die Vertragsbrüchigkeit der Jowa Tourist Co., welche die im Prospekt enthaltenen glänzenden Versprechungen in schmählichster Weise unerfüllt gelassen haben soll. In Aussicht gestellt war ein moderner Pullman-Wagen mit geräumigen Betten, eleganten Polstersitzen und mit großen Fenstern zum Bewundern der Landschaft am hinteren Ende, ferner Beköstigung wie in einem feinen Hotel mit reichlicher Bedienung, ein Badezimmer und was sonst nur einem verwöhnten Reisenden an luxuriöser Bequemlichkeit geboten wird. Die Lehrerinnen zahlten jede $155 und behaupten jetzt elendiglich hereingefallen zu sein. Der ihnen zur Verfügung gestellte Wagen, sagen sie, stammte aus der Zeit, wo die ersten, schwächlichen Versuche gemacht werden, eine bessere Sorte von Eisenbahnwagen zu bauen. Die Einrichtung sei jämmerlich gewesen, die Luft dumpf, die Fenster klein und mit Schmutz bedeckt, die Betten zu eng, die Bettdecken hart und die Kost, ausgenommen am ersten Tage, dem 10. Juli, unzureichend und von jämmerlicher Beschaffenheit. Statt der im Prospekt versprochenen Backhähndl und saftigen Rinderbraten hätte es fast ausschließlich Bohnen und Speck, Büchsensuppe und Büchsenpfirsiche gegeben, und der elende Kaffee mit kondensirter Milch sei nicht zu genießen gewesen. Außerdem sei aus mehreren Seitenabstechern, die man ihnen so verlockend geschildert habe, überhaupt nichts geworden. Auch sei von einem Bad und von großen Fenstern zum Ausschauen nichts zu sehen gewesen.

Hungrig und erschöpft kamen die Lehrerinnen in Chicago an. Die Zeit zum Mittagsimbiß war vorüber, aber da nur Bohnen und Speck zu haben gewesen waren, hatten die entrüsteten Damen sich nicht überwinden können, davon zu essen. Sie gossen die Schale ihres Zorns über Henry A. Miller, den Schatzmeister der Jowa Tourist Co. aus, welcher sich vor der Fluth von Vorwürfen und Klagen eilig zurückzog. Er that dann Schritte um einen Rückerlangungsbefehl für den mit Beschlag belegten Eisenbahnwagen zu erwirken. Die Beschlagnahme war beantragt worden, weil die Jowa Tourist Co. im Staate Illinois kein Grundeigenthum besitzt.

Unter der Zahl der Lehrerinnen waren die folgenden Damen: Alice Rodney, Harriet Beecher Stowe-Schule; Katherine Redmond, Margaret Saunders und Mabel Keith, Darwin-Schule; Maud Watts und Mabel Nicholson, Richard Yates-Schule; Madge Rogers, Robert Burns-Schule; Frl. Watts und Frl. Selbach, Irving Park-Schule; Frl. Koch, Burr-Schule; Grace Wilson, Graham-Schule; Frau Hunter, Frau Kulver, Frl. Nelvin und Frl. Floyton, Danville, Jll.

Zahlungsunfähig.

Unter denen, welche sich gestern im Bundesdistriktsgericht für zahlungsunfähig erklärt haben, befindet sich auch der Juwelier Linden Y. Cowl, der früher als Mitinhaber der Firma Clapp & Cowl hier lange Jahre in den Lokalen Nr. 76 Madison und Nr. 68 Randolph Str. Geschäfte betrieben hat, von denen man annahm, daß sie recht gut gingen. Vor einigen Jahren zog Herr Clapp sich von der Firma zurück; seither scheint Cowl mit Verlust gearbeitet zu haben. Er gibt seine Verbindlichkeiten mit $24,180.40 an, seine Bestände mit $22,185.90, fügt aber hinzu, daß die „Bestände" zum weitaus größten Theile aus Forderungen bestehen, die sich nicht eintreiben lassen.

Spezial-Züge nach San Franzisko

Offizielle Route nach der Internationalen Konvention der christlichen Kirche.

$62.50 nach Kalifornien und zurück vom 6. bis 14. August. Persönlich geleitete Züge nach speziell arrangirtem Fahrplan fahren ab am Freitag, den 11. August, und gehen ohne Wagenwechsel nach der Küste via der Chicago, Union Pacific & Northwestern-Bahn. Aufenthalt in Denver, Colorado Springs, Salt Lake City und anderen Städten, wo die Gesellschaft von Lokal-Organisationen unterhalten wird. Wegen weiterer Auskunft wende man sich an die Ticket-Offices 212 Clark Straße und 120 Jackson Boulevard. 2,11ag

* Im Douglas Park wird heute Abend ein Freikonzert veranstaltet. Ausgeführt wird dasselbe von der Bramball'schen Kapelle werden.

* Die Vereinigung der „Visiting Nurses" hat im Laufe des vorigen Monats bei 853 Kranken zusammen 3717 Pflegerinnen-Besuche machen lassen; außerdem hat sie in der Kleinkinder-Bewahranstalt an Augusta und Noble Str. während des Monats fünfzehn kranke Säuglinge verpflegt.

* In der Polyklinik an Ost Chicago Ave. ist gestern James Ebey Verletzungen erlegen, die er vorgestern erlitten hatte, indem er auf der Kreuzung von Larrabee Str. und Chicago Ave. durch einen Wagen der Straßenbahn niedergerannt wurde. Der Verunglückte war 51 Jahre alt und wohnte Nr. 128 Wells Str.

Der „Royal Arcanum" Zwist.

Allgemeine Unzufriedenheit mit dem durch den Supreme Council geplanten Ratenwechsel.

Der kürzlich gefaßte Beschluß des Supreme Councils des „Royal Arcanum", höhere Raten für die älteren Mitglieder des Ordens einzuführen, macht viel böses Blut. Eine Reihe von Logen in der Stadt haben sich bereits förmlich und entschieden gegen die geplante Neuerung ausgesprochen.

Der Orden zahlt jährlich etwa $8,000,000 an Sterbegeldern aus, und hat augenblicklich einen Reservefonds von ungefähr $2,000,000. Wie es bei allen ähnlichen Vereinigungen geht, ist die Zeit gekommen, wo die Sterbefälle unter den älteren Mitglieder sich häufen, und der Supreme Council ist zu der Einsicht gekommen, daß die bisherigen Raten der Einzahlung auf die Dauer nicht mehr genügen werden, den Reservefonds auf der wünschenswerthen Höhe zu erhalten. Er hat deshalb beschlossen, die Raten für Männer in höherem Alter zu erhöhen, und zwar in steigender Stufenleiter, so daß Mitglieder im Alter von 55 Jahren einen so hohen Betrag zu zahlen hätten, daß die Meisten lieber austreten als zahlen würden.

Die Gegner dieser Aenderung erklären sie für ungerecht gegen die Alten und befürworten statt dessen eine allgemeine Erhöhung der Beiträge, die Niemanden eine zu schwere Last auferlege und die als völlig gerechtfertigt erscheine, falls es sich rechnungsmäßig herausstellt, daß die bisher gezahlten Raten zu niedrig waren, um auf die Dauer eine gesunde Finanzlage zu gewährleisten. Jedenfalls, meinen sie, sollten die Raten nicht um so viel erhöht werden, daß ein unnöthig großer Reservefonds sich anhäufen würde.

Andere verlangen, daß ein etwaniges Schwinden im Reservefonds durch außerordentliche einmalige Beiträge ausgeglichen werden solle. Alle Gegner der neuen Raten aber protestiren dagegen, daß man die Raten für neu eintretende, junge Mitglieder noch erniedrige und dafür die alten zwinge, unerschwinglich hohe Beiträge zu zahlen.

Deutsches Altenheim.

Gestern fand die monatliche Geschäfts-Versammlung der Aufsichtsbehörde des Deutschen Altenheim statt. In derselben wurde das Aufnahmegesuch des Herrn Anton Engst bewilligt. Der neue Pflegling des Heims ist 66 Jahre alt und wohnte bisher Nr. 184 Blue Island Ave.

* Als vermißt angemeldet worden ist bei der Polizei der Nr. 970 35. Place wohnhafte Otto Lange, Präsident des Deutschen Veteranen-Vereins der Südseite.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Boske, Theodore, 63 J.; 3027 Throop Str.
Brenner, John, 10 J.; 2706 Emerald Ave.
Benke, Agnes, 18 J.; 708 Dickson Str.
Cohn, Louis, 60 J.; 1010 Milwaukee Ave.
Hartmann, Maude, 5 J.; 58 St. Clair Str.
Heldt, Otto, 45 J.; 50 Maud Str.
Kanter, Meyer, 70 J.; 157 W. 12. Place.
Loew, Philipp, 71 J.; 239 Randolph Str.
Perjer, Maria, 61 J.; 424 School Str.
Pardner, Frank, 43 J.; Countyhospital.
Streelman, Wene, 44 J.; 10,510 Curtis Str.
Tewes, Ella, 17 J.; 1387 N. Washtenaw Ave.
Tramm, F. W., 62 J.; 2263 Archer Ave.
Voight, John A., 83 J.; 1865 Ainslie Str.
Wilke, Emma, 20 J.; 245 Clifton Ave.
Walter, Amelia, 27 J.; 485 Milwaukee Ave.
Weiskopf, A., 39 J.; Augustanahospital.

Bankerott-Erklärungen.

Im Bundes-Distriktsgericht wurden Gesuche um Bankerott-Erklärung eingereicht von:

Frank A. Hahnenreiser — Verbindlichkeiten, $511; Bestände, $121.
Adam Schneider — Verbindlichkeiten, $644; Bestände, $281.
Linden Y. Cowl, für Clapp & Cowl — Verbindlichkeiten, $24,180; Bestände, $22,185.
Marshall Ward — Verbindlichkeiten, $748; Bestände, $117.
Frank R. Stone — Verbindlichkeiten, $1381; Bestände, $201.
David H. Gotshall — Verbindlichkeiten, $1793; Bestände, $120.
James Flynn — Verbindlichkeiten, $3314; Bestände, $337.

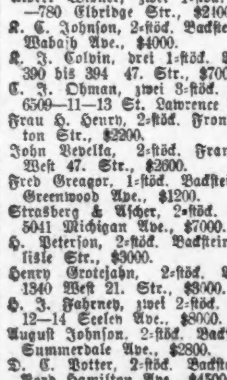
Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

C. M. Board, 2-stöck. Backstein Fabrikgebäude, 61—67 Dayton Str., $70,000.
Louis J. Metzger, 3-stöck. Backstein Flatgebäude, 751 Sheffield Ave., $6500.
Albert Wisner, zwei 1-stöck. Frame-Cottages, 778—780 Elbridge Str., $2100.
K. C. Johnson, 2-stöck. Backstein Flatgebäude, 10,914 Wabash Ave., $4000.
K. J. Colvin, drei 1-stöck. Backstein Ladengebäude, 390 bis 394 47. Str., $7000.
C. J. Ohman, zwei 3-stöck. Backstein Flatgebäude, 6509—11—13 St. Lawrence Ave., $15,000.
Frau H. Henry, 2-stöck. Front-Anbau, 1522 Lexington Str., $2200.
John Vevelka, 2-stöck. Frame Flatgebäude, 2705 West 47. Str., $2600.
Fred Greagor, 1-stöck. Backstein Ladengebäude, 7158 Greenwood Ave., $1200.
Strasberg & Ascher, 2-stöck. Backstein Flatgebäude, 5041 Michigan Ave., $7000.
H. Peterson, 2-stöck. Backstein-Wohnhaus, 27 Carlisle Str., $3000.
Henry Grotejahn, 2-stöck. Backstein Flatgebäude, 1340 West 21. Str., $3000.
H. J. Fahrney, zwei 2-stöck. Backstein Flatgebäude, 12—14 Seeley Ave., $8000.
August Johnson, 2-stöck. Backstein Flatgebäude, 445 Summerdale Ave., $2800.
D. C. Potter, 2-stöck. Backstein Flatgebäude, 2193 Nord Hamilton Ave., $4500.
Nelson & Lewen, 1½-stöck. Frame-Cottage, 3018 Magnolia Ave., $2800.
Nerlson & Lewen, 1½-stöck. Frame-Cottage, 3022 Magnolia Ave., $2800.
Nelson & Lewen, drei 1½-stöck. Backstein-Cottages, 2810—14—18 Southport Ave., $8400.
Jake Bauman, 2-stöck. Backstein Flatgebäude, 1115 Dunning Str., $4000.
Genonsky & Shapiro, 2-stöck. Backstein Laden- und Flatgebäude, 528 W. Taylor Str., $15,000.
John Kubec, 2-stöck. Backstein Flatgebäude, 1130 St. Louis Ave., $3000.
Peter Huard, 1-stöck. Backstein Laden- und Flatgebäude, 226 Kedzie Ave., $1700.
Chris Dahme, 2-stöck. Backstein Laden- und Flatgebäude, 11,700 Michigan Ave., $7000.
E. Karpen & Brothers, 4-stöck. Backstein-Fabrikgebäude, 69—73 22. Str., $60,000.

Nur für Damen!

Dr. Raymonds Pillen



gegen schmerzvolle und unregelmäßige Menstruations-Störungen. Absolut zuverlässig, ganz unschädlich. — Tausende der hartnäckigsten und komplizirtesten Fälle wurden gelindert. Auch nachdem alle anderen Mittel fehlschlugen. Sie werden von Allen, die sie brauchten bestens empfohlen. Verweigert irgend ein Surrogat oder Nachahmung. Spart Zeit und Mißerfolg, indem Ihr Euch persönlich oder schriftlich an uns wendet, die Ihr Medizin gebraucht, welche der Gesundheit schädlich sind und nicht heilen. Nur in unserer Office oder per Post zu haben. Preis $2.00. Damenbedienung. Aerztlicher Rath wird in Privatkrankheiten ertheilt.

Dr. R. G. Raymond Remedy Co.

84 Adams Str., Zimmer 22.

Office-Stunden von 9—6. Sonntags von 10—12. My,X*

Marktbericht.

Chicago, den 11. August 1905.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

Getreide und Heu.

(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2 roth, neu, 84¾c; Nr. 3, roth, neu, 83—84¼c; Nr. 2, hart, neu, 83¾—90c; Nr. 3, hart, neu, 82½—86c.

Sommerweizen, Nr. 1, $1.10—$1.15; Nr. 2, $1.05—$1.10; Nr. 3, 95c—$1.05.

Mais, Nr. 2, 55—55½c; Nr. 2, weiß, 56½c; Nr. 2, gelb, 56—56¼c; Nr. 3, 55c; Nr. 3, weiß, 56—56¼c; Nr. 3, gelb, 56c; Nr. 4, 54—54¼c.

Hafer, Nr. 2, 25½c; Nr. 2, weiß, 27¾—28c; Nr. 3, 25¼c; Nr. 3, weiß, 26¾—27½c; Standard, 27¼—27¾c.

Mehl. Winter-Patents, $4.30—$4.40 das Faß; „Straights", $4.10—$4.20; Minnesota hard Spring, Jute, $5.20—$5.40; besondere Marken, $6.20.

Heu (Verkauf auf den Geleisen)— Bestes Timothy, $12.00—$13.00; Nr. 1, $11.00—$12.00; Nr. 2, $9.00—$10.00; Nr. 3, $7.00—$8.00; bestes Prairie, $10.00—$11.00; ditto, Nr. 1, $8.00—$10.00; Nr. 2, $7.00—$7.50; Nr. 3, $6.00—$7.00; Nr. 4, $5.00—$5.50.

(Auf künftige Lieferung).

Weizen, September, 82c; Dezember, 83¼—83⅜c; Mai, 85⅞c.

Mais, September, alt, 53⅞c; neu, 53⅝c; Dezember, neu, 47⅝c; alt, 45⅞c; Mai, 45⅝—45½ Cts.

Hafer, September, 26⅝c; Dezember, 27½c; Mai, 29⅜c.

Provisionen.

Schmalz, September, $7.70; Oktober, $7.77½.
Gepökeltes Schweinefleisch, September, $14.12½; Oktober, $14.12½.
Rippchen, September, $8.37½; Oktober, $8.45.

Oel.

Prima, weiß, 150	$0.09½
Perfektion, 150	0.10½
Headlight, 175	0.11
Naphta	0.09½
Oleum Spirits	0.10¼
Gasolin (Ofen)	0.12½
do., 72	0.13½
do., 76	0.14½
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.50
do., gereinigt, per 5 Faß	0.51
Terpentin	0.65

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $5.60—$6.00 per 100 Pfund; gewöhnliche bis mittlere Sorte, per 100 Pfund, $4.35—$5.35; gute bis ausgesuchte Kühe, $3.50—$5.00; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $3.00—$5.25; gute bis ausgesuchte Kälber, $5.25—$7.00; Bullen, geringe bis ausgesuchte, $2.25—$4.00.

Schweine. Ausgesuchte bis beste (zum Versandt), $6.10—$6.30 per 100 Pfund; gewöhnliche bis schwere Schlachthauswaare, $5.40—$5.95; schwere gemischte Waare, $5.90—$6.00; leichte ausgesuchte $5.90—$6.00.

Schafe. Beste schwere Hammel, per 100 Pfund, $4.50—$5.00; gute bis ausgesuchte Schafe, $4.25 $4.95; gute bis ausgesuchte Jährlinge, $5.10—$5.60; gewöhnliche bis ausgesuchte „Lambs", $4.50—$7.25.

Molkerei-Produkte.

Butter—		
„Creamery," extra, per Pfd.		$0.21½
Nr. 1, per Pfund	0.19	—0.20
Nr. 2, per Pfund	0.17	—0.17½
„Cooleys", per Pfund		0.18½
Nr. 1, per Pfund		0.17
Ladles, per Pfund		0.16
Packwaare, frisch, per Pfund		0.15½
Käse—		
Rahmkäse, „Twins", das Pfund	0.10¾	—0.11
„Daisies", per Pfund	0.11	—0.11¼
„Young Americas", per Pfund		0.11½
Schweizer, neu, per Pfund		0.13
Limburger, neu, per Pfund		0.09
Brick, per Pfund		0.09
Eier—		
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.12½	—0.15½
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten eingeschlossen)	0.12¾	—0.15¾
Prima, 60 Prozent frisch		0.18½
Extra für den Stadtverkauf verpackt		0.21

Geflügel, Fische, Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—		
Hühner, das Pfund		0.11
„Springs", das Pfund		0.13
Truthühner, das Pfund	0.14	—0.15
Gänse, das Dutzend	4.00	—6.00
Enten, das Pfund		0.10
Geflügel (Kühlspeicher)—		
Hühner, das Pfund		0.11
„Springs", das Pfund		0.13
Gänse, das Pfund		0.08
Truthühner, das Pfund		0.16
Enten, das Pfund	0.10	—0.12
Kälber (geschlachtet)—		
50— 80 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06	—0.06½
65— 75 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.07	—0.07½
85—110 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.08½	—0.09
Fische—		
Weißfisch, Nr. 1, per Pfund		0.09
Schwarzer Barsch, per Pfund		0.18
Weißer Barsch, per Pfund		0.08
Pickerel, per Pfund		0.09
Hechte, per Pfund		0.14
Karpfen, per Pfund	0.03½	—0.04
Perch (zugerichtet), per Pfund		0.06
Lachs, per Pfund		0.11
Schellfisch, per Pfund		0.06
Hallbut, per Pfund		0.08½
Flundern, per Pfund		0.06
Aale, per Pfund		0.11
Hering, per Pfund		0.05
Trout, Nr. 1, per Pfund	0.09	—0.10
Trout, Nr. 2, per Pfund	0.05	—0.05½
Mackerel, per Pfund		0.20
Hummer (gekocht), per Pfund		0.30

Frische Früchte, Gemüse.

Aepfel, neue, per Faß	1.50	—5.00
Zitronen, Kalifornia, per Kiste	5.00	—6.00
Orangen, Kalifornia, per Kiste	4.50	—5.25
Bananen, Jumbo, das Bündel	1.65	—1.75
Kirschen, 16 Quarts	1.00	—1.50
Himbeeren, rothe, 24 Pints	0.75	—1.50
Brombeeren, 24 Quarts	0.60	—1.00
Blaubeeren, 24 Quarts	1.25	—2.00
Johannisbeeren, 24 Quarts	0.75	—1.25
Melonen, Gems, per Korb	0.15	—0.85
Wassermelonen, per Carladung	100.00	—200.00
Pfirsiche, 6 Körbe	1.00	—2.00
Birnen, per Kiste	0.65	—0.75
Pflaumen, 1-5 Bushel	0.15	—0.20
Weintrauben, 8-Pfund-Körbe	0.15	—0.16
Kraut, per Kiste	1.00	—1.25
Kopfsalat, per Kübel	0.30	—0.60
Blattsalat, hiesiger, per Kiste	0.25	—0.50
Tomaten, per Kiste		0.25
Rothe Rüben, per 100 Bündchen		1.00
Mohrrüben, per 100 Bündchen	0.75	—1.00
Sellerie, per Kiste	0.40	—0.60
Rüben, per Kiste	0.50	—0.60
Rettige, per 100 Bündchen	1.25	—1.50
Gurken, per Dutzend	0.10	—0.30
Spinat, per Kübel	0.25	—0.50
Blumenkohl, per Kiste	0.75	—1.50
Schotenerbsen, per Sack	1.00	—1.75
Süßkorn, per Sack	0.25	—0.50
Kohlrabi, 100 Bündchen	1.25	—1.50
Zwiebeln, per Bushel	0.65	—0.75
Bohnen—		
Grüne Schnittbohnen, per Kiste	0.40	—0.75
Trockene „Beans", auserlesen, per Bushel	1.67½	—1.72
Geringere Sorte	1.25	—1.50
Rothe Nierenbohnen	2.90	—3.05
Kartoffeln, in Carladungen, Bushel	0.40	—0.46

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Fred. Hausen, Martha Gerlach, 24, 22.
John Reid Thomson, Jean D. Cameron, 31, 22.
Theodore M. Leavy, Helen A. Wilton, 28, 26.
Per A. Isachson, Sophie Strand, 32, 27.
James Brennan, Mae Price, 27, 24.
Joseph F. Kmiec, Mary Krzyverdzinska, 23, 23.
Antonio Pawozzo, Teresa Pawozzo, 21, 19.
Charles Steward, Georgie Wilson, 31, 30.
Max Nathan, Ray Berkman, 28, 28.
John D. Engel, Jessie Jacobek, 25, 22.
Isaac R. Martin, Anna L. Page, 43, 28.
James A. Bland, Martha M. Maske, 22, 19.
Jacob Jennin, Fannie Chvilin, 25, 20.
John Nedosinsky, Theresa Brom, 24, 19.
Pinkus Ratner, Passie Sucher, 51, 48.
Feliz Laguna, Koreneta Swiderski, 23, 22.
Michael Roone, Paulina Leitz, 31, 25.
Aleis Salek, Jennie Trebaticki, 24, 20.
Arthur E. Herely, Sophia Kruepelen, 28, 23.
John Kolling, Amelia Mack, 26, 27.
Michele Pepi, Teresa Barre, 42, 41.
William H. Heddendorf, Dorothy M. Sherlock 22, 20.
Horace A. McLane, Leonora Martin, 25, 25.
Jozef Mtodzik, Helena Lechert, 29, 19.
Louis H. Meyer, Eva J. Nelson, 29, 19.
John Hosek, Annie Ezizil, 25, 20.
John J. Farrell, Sadie Erickson, 22, 22.
Franciszek Brozowski, Katarzyna Kuszanski, 33, 26
Steve Ellis, Mary Myricks, 24, 20.
Anthony H. Wallick, Emma B. Schultz, 30, 41.
Gustav E. Fall, Alice Haley, 24, 23.
Jozef Surepi, Josie Novak, 21, 18.
Joseph Kaesbauer, Mary Flood, 22, 21.
William Thompson, Sarah A. Neath, 52, 47.
Isaac J. Litt, Julia Peves, 32, 24.
Stanislaw Patola, Victoria Stanck, 21, 19.
Pavel Wahl, Annie Cohn, 22, 20.
Joseph Marek, Fannie Novacek, 27, 22.
Arthur R. Wedding, Katherine Rapp, 22, 18.
Ernest O. Graham, Mary A. Heeman, 22, 22.
Carl Lange, Augusta Reitz, 54, 46.
Gustav Ziemann, Martha Schmidt, 21, 18.
August Eichhorst, Margaret Fogarty, 21, 20.
James Olsen, Sallie Rud, 24, 20.
Norman E. Williamson, Florence Walmsley, 30, 22.
Victor J. Johnston, Clara A. Watson, 27, 26.
P. Bacento Gentile, Teleskera Borelli, 18, 16.
Arvice L. Carlsen, Anna A. Peterson, 27, 23.
Thomas B. Collins, Florilla M. Stevens, 23, 30.
Edward Gould, Goldie Kulf, 28, 22.
Garvid Guidema, Rizje Hoekstra, 27, 21.
William H. Watkins, Carrie H. Waton, 44, 32.
George R. Turnwall, Annis M. Ryman, 27, 26.
William Edwards, Bessie Brown, 29, 23.
William King, Ethel M. Christopher, 30, 18.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von:

Bertha gegen Edward Rayner, Verlassen; Minnie gegen Paul Lenz, Verlassen; Alice gegen Joseph Black, grausame Behandlung; Denis gegen Thomas Fine, grausame Behandlung.

— Bist Du behindert, in die Breite zu wachsen, so wachse in die Tiefe.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Rawson Str., Südostecke Wright, Nordfront, 50 bei 150; C. Hallinan an K. Corda, $3000.
Dearborn Str., 100 F. südl. von 30., Westfront, 25 bei 110; C. Waugh an Sarah J. Epstein, $7000.
Lake Park Ave., 215 F. nördl. von 31. Str., Ostfront, 80 bei 92; J. W. Tibbitts an Wm. A. Daynes, $7000.
La Salle Str., 267 F. südl. von 37., Ostfront, 25 bei 120; F. Drawert an Chas. Sorge, $1950.
Prairie Ave., 192 F. nördl. von 25. Str., Ostfront, 99¾ bei 180; Wm. J. Migely u. And. an Wm. M. Drinkman, $12,675.
Washtenaw Ave., 41 F. östl. von 37. Place, Westfront, 25 bei 125; C. F. W. Gebau an Geo. C. Pfeiffer, $2000.
Rogers Park, Touhy's Add., Lots 1 bis 5 von Lot 13 bis 15, Block 4, 150 bei 160 an Touhy Ave.; G. C. Touhy an John A. Bickford, $4500.
Loomis Str., 198 F. nördl. von 91., Ostfr., 150 bei 132; O. G. Moore an Chas. G. Kleinens, $2500.
43. Str., Nordwestecke Wallace, Südfront, 25 bei 125; F. J. Jones an Thos. F. Keeley, $6000.
47. Str., 125 F. westl. von Paulina, Nordfront, 50 bei 125; M. A. Kendrick an Joseph S. Pytlik, $2175.
Marshfield Ave., 274 F. nördl. von 49. Str., Westfront, 25 bei 122; A. Tosetti u. And. an A. H. Hilbrick, $2250.
Normal Parkway, 372 F. östl. von Stewart Ave., Nordfront, 28 bei 141; O. G. Walrath an Thos. Lindsay, $2800.
63. Str., 57 F. westl. von May, Nordfront, 26 bei 125; A. Elke an Mary D. Nelson, $1100.
Adams Str., 50 F. westl. von S. 42. Ave., Südfront, 25 bei 121 7-10; G. Mellinger an F. J. Solid, $5750.
Adams Str., Nordwestecke Laflin, Südfront, 29 8-10 bei 188½; C. Catherwood u. And. an Francis A. Hardy, $7000.
Albany Ave., 141 F. südl. von 22. Str., Ostfront, 25 bei 125; F. Barciszowski an F. Burckowski, $4600.
Artesian Ave., 250 F. südl. von Dunning Str., Westfront, 25 bei 126; W. Zabel an Anna M. Johnson, $3000.
Catalpa Court, zwischen Humboldt Blvd. und Fullerton Ave., Nordostfront, 25 bei 100; A. Eichenbaum an Sam Singer, $6700.
Dasselbe Eigenthum; S. Singer an Isidor Weil, $6700.
Central Park Ave., 291 F. nördl. von Ogden, Ostfront, 25 bei 122; M. Dunne an Vaclav Cerny, $7000.
Flournoy Str., 128 F. östlich von Spaulding Ave., Nordfront, 25 bei 124; A. Bursch an Ellen T. Devine, $8100.
S. 44. Ave., 132 F. südl. von 22. Str., Ostfront, 200 bei 140; L. W. Epps an B. Pinkert, $2800.
N. 51. Court, 171 F. südl. von Chicago Ave., Westfront, 100 bei 125; W. A. Haynes an Harry Weymouth, $3000.
Frank Str., 15, 24 bei 100; Morris Ex an Joseph D. Schmidt, $4600.
Fulton Str., 135 F. östl. von Robey, Nordfront, 35 bei 123; M. E. H. Russell an John O'Reill, $2000.
Green Str., 116 F. nördl. von Austin Ave., Ostfront, 20 bei 116; W. T. Jones an Pietro Allegretti, $4850.
Gurley Str., 52 F. östl. von May, Südfront, 26 bei 110; J. Ryan an Beto A. Taglia, $4000.
Hamlin Ave., 251 F. südl. von Jowa Str. 25 bei 125; E. C. St. Aubin an Philip O'Neill, $1500.
Hamlin Ave., 273 F. nördl. von 25. Str., Westfront, 24½ bei 125; A. Dawson an Chas. E. Davis, $3000.
Homan Ave., 325 F. südl. von 21. Str., Westfr., 25 bei 125; J. J. McDougall an Vincent A. Vokoun, $3700.
Lake Str., 165 F. westl. von W. 53., Südfront, 50 bei 160; M. W. Wilkinson an Anna P. Hubbard, $2400.
Leavitt Str., 137 F. südl. von Division, Westfr., 24 bei 103½; T. Frische an Peter Hendricks, $5400.
Leavitt Str., 64 F. nördl. von 14. Str., Westfr., 20 bei 75; T. Wells u. And., durch den M. in Ch., an Dorothea North, $1900.
Maplewood Ave., 68 F. südl. von Lemoyne Str., Westfront, 30 bei 126; Marie Jorgenson an Emma A. Boettcher, $12,000.
May Str., Nordwestecke Gurley, Ostfront, 21 bei 150; P. J. Halton an Wm. B. Gasser, $5000.
Milwaukee Ave., Nordwestecke Cornell Str., Nordostfront, 88 bei 119½, Dreieck; Phil. Saving Fund Society an Henry Seger, $16,000.
Milwaukee Ave., 145 F. südöstl. von Elston, Südwestfront, 25 bei 100; Anna Kindler an Frank Kotowski, $12,000.
Moorman Str., 150 F. nordwestl. von Paulina, Südwestfront, 25 bei 100; J. L. Feddersen an Max H. Meißner, $3200.
North Ave., 175 F. östl. von Spaulding, Nordfront, 25 bei 120; E. Eichenbaum an Isidor Herskovitz, $2000.
Dasselbe Eigenthum; J. Herskovitz an Isidor Weil, $5300.
Ohio Str., 25 F. östl. von N. 50. Ave., Südfront, 25 bei 125; G. M. Kanagy an Barnett Goldstein, $3000.
Park Ave., 350 F. westl. von Falls Str., Südfr., 25 bei 85; D. Ward an Edward B. Taylor, $3000.
Randolph Str., Nordostecke Ada, Südfront, 84¾ bei 181; August von Glahn an Oliver L. Watson, $18,000.
Rockwell Str., 241 F. südl. von North Ave., Westfront, 25 bei 126; J. R. Boettcher an Marie Jorgenson, $4000.
16. Str., 267 F. westl. von Rockwell, Nordfront, 24 bei 125; L. Sueß an Marie Vosecky, $2200.
Springfield Ave., 121 F. nördl. von 28. Str., Ostfront, 24½ bei 125; J. H. Baker an Leopold L. Kavka, $2400.
Superior Str., 263 F. östlich von Robey, Nordfr., 24 bei 123; A. Pike an Bridget Madden, $2300.
Taylor Str., 145 F. westl. von Laflin, Südfront, 24 bei 103; E. E. O'Reilly an Sarah Golden, $7000.
Taylor Str., 100 F. westl. von Laflin, Nordfront, 52 bei 104½; J. Traynor an Anna Krasa, $4000.
Taylor Str., 257 F. östl. von Ashland Ave., Nordfront, 25 bei 104½; R. Fisher an Joseph Yampolsky, $5600.
Dasselbe Eigenthum; J. Yampolsky an Louis Cinofsky, $5600.
Troy Str., 275 F. nördl. von 22. Str., Ostfront 37½ bei 123¾; J. T. O'Connell an Vaclav Sistek, $3500.
Troy Str., 165 F. südl. von Franklin Blvd., Ostfront, 25 bei 126; C. B. Whitcomb an Lillie S. Patel, $3400.
12. Str., 250 F. östl. von S. 40. Ave., Südfront, 50 bei 112; A. J. Brock an Arthur E. M. Hanke, $4100.
13. Place, 96 F. westl. von Wood Str., Südfront, 24 bei 124; A. Behlke an Mary F. Kern, $2500.
21. Str., 344 F. östl. von Douglas Blvd., Nordfr., 25 bei 125; H. Grotjahn an Charles Stuhrenberg, $5000.
21. Str., 75 F. westl. von Oakley Ave., Nordfr. 25 bei 125; F. Kriekenstein an Anton Born, $2250.
Washington Str., Nr. 2264, 25 bei 175; Alex Marney an George W. Stewart, $7000.
Winchester Ave., 366 F. südl. von Polk Str., Westfront, 25 bei 114; E. Morris an Selig Morris, $8500.
Madison Str., Südostecke California Ave., Nordfr., 25 bei 121; Valentine Hofmann an George Hofmann, $25,000.
Ashland Ave., 96 F. südl. von Dunning Str., Westfront, 24 bei 100; L. Gottschalk an Fred W. Thies, $4000.
Evanston Ave., Südwestecke Ainslie Str., Ostfront, 63 bei 150; C. F. Congleton an Andrew J. Pruitt, $7500.
Farragut Ave., 251 F. östl. von Paulina Str., Nordfront, 25 bei 133; A. C. Armstrong an Edward J. Miller, $5000.
George Str., Nordwestecke Seminary Ave., Südfront, 82¼ bei 123; Adele Alexander an Frances Lubeke, $10,000.
Irving Ave., 200 F. südl. von Ainslie Str., Ostfront, 25 bei 124; J. R. Williams an Josephine E. Wasem, $2900.
Larchmont Ave., 125 F. westl. von Lincoln Str., Südfront, 25 bei 120.9; A. Troschel an Mary Carlson, $2350.
Lawrence Ave., Nordostecke Winthrop, Südfront, 50 bei 100; Geo. W. Stewart an Alex. Marney, $60,000.
Oakdale Ave., 258 F. östl. von Lincoln Str., Nordfront, 25 bei 109; Wm. Deering an James J. Murray, $1705.
Otto Str., 150 F. westl. von Perry, Nordfront, 25 bei 125; H. Hochn an Joseph P. Gebhardt, $4000.
Otto Str., 225 F. östl. von Lincoln, Südfront, 25 bei 125; L. Gottschalk an Fred W. Thies, $4000.
Perry Str., 50 F. südl. von Lill Ave., Westfront, 25 bei 125; L. Gottschalk an Fred W. Thies, $4500
Robey Str., 100 F. nördl. von Oakdale Ave., Westfront, 25 bei 125; Wm. Deering an Martha A. Oge, $3000.

Exkursion nach Pittsburg, Pa.

Via Baltimore und Ohio-Eisenbahn.

$10.75 für die Rundfahrt.
Tickets giltig für die Hinfahrt am 19. und 20. August, für die Rückfahrt bis zum 28. August. Ticket-Office, 244 Clark Str.
7,9,11,14,16,18aug

Die Radikalheilung der Nervenschwäche.

Schwache, nervöse Personen, geplagt von Hoffnungslosigkeit und schlechten Träumen, erschöpfenden Ausflüssen, Brust-, Rücken- und Kopfschmerzen, Haarausfall, Abnahme des Gehörs und Gesichts, Katarrh, Magendrücken, Stuhlverstopfung, Müdigkeit, Erröthen, Zittern, Herzklopfen, Brustbeklemmung, Aengstlichkeit und Trübsinn, erfahren aus dem „Jugendfreund", wie einfach, schnell und billig alle unnatürlichen Verluste und andere Folgen jugendlicher Verirrungen gründlich geheilt und volle Gesundheit und Frohsinn wiedererlangt werden können.—Ganz neues Heilverfahren. Jeder sein eigener Arzt.

Dieses außerordentlich interessante und lehrreiche Buch (Auflage 1904), welches von Jung und Alt gelesen werden sollte, kann gegen Einsendung von 25 Cents Briefmarken versiegelt bezogen werden von der

Privat-Klinik, 181 6. Ave.

New York, N. Y. 1jan,momifr,1j*

Große Belohnung!!!

erfolgt jedesmal, wenn ein beherzter Versuch in der richtigen Weise gemacht wird.

Die weltberühmte Chicago Medical Clinic

kurirt alle Männerkrankheiten schneller als alle anderen Spezialisten in Chicago. Die Behandlung von Männerkrankheiten ist eine Spezialität. Die Chicago Medical Clinic hat mehr Apparate und Instrumente, als alle modernen Spezialisten in Chicago zusammengenommen.

Konsultation frei.

Männer, welche an den Resultaten geheimer Sünden leiden, mit schwachem, schmerzenden Rücken und Nieren, Schmerzen, Schwäche, schmerzhaftes Uriniren, eingeschrumpfte, unentwickelte Körpertheile, Gedächtnißschwäche, Nervosität, Abneigung gegen Gesellschaft, unangebrachtes Erröthen, Impotenz (Unfähigkeit) und anderen Symptomen leiden, werden dauernd geheilt.

Geheime Krankheiten, unnatürliche Abflüsse, Blutvergiftung, Varicocele für immer geheilt. Schnellste Kur für Gonorrhoea.

Junge Männer, durch Jugendsünden, Ueberarbeitung u. s. w. schwach geworden, in wenigen Wochen geheilt.

Keine Kur, kein Honorar.

Stunden von 10—4 Uhr und 6—7 Uhr, Sonntags nur von 10—12 Uhr.

CHICAGO MEDICAL CLINIC

344 S. STATE ST., nahe Harrison St.,

CHICAGO, ILL.

Man schneide dieses aus.

Kurirt in 5 Tagen

und zwar nachhaltig.—Krampfaderbruch, Wasserbruch.

Kein Schneiden oder Schmerzen.

Ich nehme jeden Mann in Behandlung, der an Krampfaderbruch, Blutvergiftung, Nervenschwäche, Wasserbruch, Blasen- und Nierenkrankheiten leidet.

Lungen

Alle, die an Athemnoth, Bronchitis oder Schwindsucht leiden, werden mittelst meiner neuesten Methode geheilt durch Einathmung von Oxygen-Gas.

Frauen-Krankheiten,

Vorfall, Kreuzschmerzen, weiße Absonderungen, nachhaltig kurirt durch meine neueste Methode.

Blutvergiftung

und Hautkrankheiten, wie Pickel, Geschwüre, Ausfallen der Haare.

Privat-Krankheiten der Männer

heile ich schnell, nachhaltig und vertraulich.

Rath frei!

Ich heile Euch nachhaltig.

Es wird deutsch gesprochen.

Sichere Heilung.

Dr. L. E. ZINS, Spezial-Arzt.

247 W. Madison Str., Ecke Sangamon Str., Chicago.

Sprechstunden: 8 Vorm. bis 9 Abends. Sonntags, 9 Vorm. bis 7 Uhr Abends.

4ag,frsonmi*

Bruchleidende

sowie alle an Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße Leidenden werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder, 200 verschiedene Sorten, Leibbinden für schwachen Leib, Mutterschäden, fette Leute und Nabelbrüche, Gummistrümpfe für Krampfadern, Geradehalter, Krücken, künstliche Beine u. s. w. — Bruchbänder 50 Cents und aufwärts. Besonders empfehle ich mein neu erfundenes Bruchband, welches eingeführt ist in der deutschen Armee. Es ist das sicherste, bequemste und dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen wird und eine sichere Heilung erzielt.

Dr. Robert Wolfertz,

Fabrikant, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str. Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. — Damen werden von einer Dame bedient. 6 Privatzimmer zum Anpassen.

Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere sicheren, erprobten Heilmittel, welche niemals fehlschlagen in folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 und 2 kuriren jeden noch so hartnäckigen Fall von geheimen Krankheiten und Urin-Leiden. Preis $1.00 per Flasche.—Doktor Tucker's Blut Specific kurirt Blutvergiftung in allen Stadien.— Preis $2.00 p. Flasche.—Prof DeBois Pastilles Vigorateur heilen Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervösität, Satz im Urin, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für $2.50. — Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben. — Behlke's Deutsche Apotheke, 441 Süd State Straße, Chicago, Jll. 13mz,tX,1j

Dr. J. YOUNG,

Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäßig. Preisen u. schmerzlos. Hartnäckiger Nasenkatarrh, Schwerhörigkeit und Kropf oder Dickhals nach neuester Methode kurirt.—Künstliche Augen; Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei. Office: 261 Lincoln Ave. — Stunden: 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntags 8—12 Vorm.

Dampferlinien.

Goodrich Line Dampfer—$1 nach Milwaukee, 9:30 Vorm. und 9 Uhr Abends täglich; $1 nach Racine, 8:00 Vorm. und 9:00 Abends; $2 nach Grand Rapids; $1.50 nach Muskegon und Grand Haven; $1.75 nach White Hall, Mich., 7:45 Abends täglich; nach Sheboygan und Manitowoc, 8 Uhr Abends, ausgenommen Sonntags. 101 Adams Str., Dock am Fuß der Michigan Ave. Blun*X

Eisenbahn-Fahrpläne.

Nickel-Plate—New York, Chicago & St. Louis R. R.—La Salle Station, Van Buren u. LaSalle. Ticket-Offices: 111 Adams Str. u. Auditor'm Annex Phone Centr. 2057. Alle Züge tägl.

	Abf.	Ankunft.
New York und Boston Expreß	10.35 Vm	9.15 Nm
New York Expreß	2.32 Nm	5.25 Nm
New York und Boston Expreß	9.15 Nm	7.40 Vm

West Shore Eisenbahn.

Vier Limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago und St. Louis nach New York und Boston, via Wabash Eisenbahn und Nickel Plate Bahn, mit eleganten Ch- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.

Züge gehen ab von Chicago wie folgt:

Via Wabash.

Abfahrt 11.00 Vorm., Ankunft in New York..3.30 N
Ankunft in Boston..5.20 N
Abfahrt 11.00 Abends, Ankunft in New York 7.50 N
Ankunft in Boston..10.20 N

Via Nickel Plate.

Abfahrt 10.35 Vorm., Ankunft in New York 3.00 N
Ankunft in Boston..4.50 N
Abfahrt 10.15 Abends, Ankunft in New York 7.30 N
Ankunft in Boston..10.20 N

Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:

Via Wabash.

Abfahrt 9.10 Abends, Ankunft in New York 3.30 N
Ankunft in Boston..5.50 N
Abfahrt 8.40 Abends, Ankunft in New York 7.50 N
Ankunft in Boston..10.20 N

Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen, Platz u. s. w. spreche vor oder schreibt an
General-Passagier-Agent, 5 Vanderbilt Ave., New York.
Gen. Western Passagier-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Jll.
Ticket-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Jll.

Illinois Central-Eisenbahn

Alle durchgehenden Züge fahren ab vom Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str., Phone Central 2705.

Abfahrt.		Ankunft.
* 9:45 V.	N. Orleans-Memphis Special Limited, Memphis, N. Orleans, Hot Springs, Ark.	* 9:30 N.
* 6:20 N.	St. Louis und Springfield—	*11:30 V.
*10:00 N.	Daylight Special	* 7:45 N.
*10:15 N.	Diamond Special	* 7:27 V.
**8:30 V.	Cairo Local	**5:50 N.
	Jackson, Tenn., Holly Springs.	
* 2:50 V.	und südlich—Fast Mail	* 5:30 N.
	Champaign, Decatur, Pana	
**4:25 N.	und Mattoon Expreß	* 1:20 N.
**8:30 V.	Bloomington u. Chatsworth	**9:30 N.
**5:25 N.	Bloomington u. Chatsworth	**11:30 V.
* 9:45 V.	Evansville Expreß	**5:50 N.
* 9:00 N.	Evansville, Cairo u. südlich	* 7:53 V.
* 4:15 N.	Kankakee und Gilman	*10:00 V.
* 6:00 N.	Minneapolis — St. Paul Ltd.	* 9:35 V.
* 6:00 N.	Omaha-Council Bluffs Ltd.	* 9:35 V.
* 6:00 N.	Dubuque, S. City, S. Falls	* 9:35 V.
* 8:15 V.	Dubuque, Omaha, C. Bluffs	* 9:25 N.
*2:55 N.	Dubuque, S. City Fast Mail	* 7:00 V.
*2:55 N.	Minneapolis und St. Paul	* 7:00 V.
* 2:10 N.	Rockford Passenger	*10:05 V.
**3:45 N.	Rockford, Freeport, Dubuque	*12:25 N.

Monon Route—Dearborn Station.

Ticket-Offices: 232 Clark Str. und 1. Klasse Hotels. Telephon Harr. 1267.

	Abfahrt.	Ankunft.
Florida Limited	* 9.00 V	* 7.33 N
Indianapolis und Cincinnati	* 2.45 N	*12.00 N
Lafayette und Louisville	* 8.30 V	* 5.55 N
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	** 8.30 V	** 5.55 N
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	*12.00 N	* 8.40 V
Lafayette Accomodation	* 3.30 N	*10.30 V
Lafayette und Louisville	* 9.00 N	* 7.10 V
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	* 9.00 N	* 7.23 V
F. Lick u. W. Baden Springs	* 8.30 V	* 5.55 N
F. Lick u. W. Baden Springs	* 9.00 N	* 7.10 V

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.

Bahnhof: Grand Central Passagier-Station; Ticket-Offices: 244 Clark Str. und Auditorium. Keine Extra-Fahrpreise verlangt auf Limited Zügen.

	Abfahrt.	Ankunft.
Lokal-Expreß	*7.15 V	*6.45 N
New York & Washington Vestibule Limited	*10.40 V	*9.30 N
New York, Washington & Pittsburg Vestibuled Limited	*3.30 N	*9.00 V
Columbus & Wheeling Expreß	*8.30 N	*7.40 V
Cleveland & Pittsburg Expreß	*8.30 N	*7.40 V

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Lake Shore und Michigan Southern Bahn.
N. Y. C. & H. R. und B. & A. Bahnen.

Bahnhof: La Salle Str.-Station, Van Buren und La Salle Str., und 31. Str. Stadt Ticket-Office: 180 S. Clark Str.

	Abfahrt:	Ankunft:
Tag-Expreß	*7:00 V.	*7:00 N.
Buffalo, Albany & New York	*8:00 V.	*7:30 N.
Buffalo und Chicago Special		*7:50 V.
New York & Boston Special	*10:30 V.	
Twentieth Century Limited	*2:30 N.	*8:30 V.
Buffalo & Pittsburgh Expreß		*11:45 V.
New England Expreß	*1:45 N.	*11:59 V.
Buffalo und der Osten	*3:00 N.	*8:00 N.
Lake Shore Limited	*5:30 N.	*4:00 N.
Elkhart Accomodation	*5:35 N.	*9:45 V.
Toledo, Cleveland und dem Osten	*8:30 N.	*7:10 V.
Toledo, Cleveland, Columbus, Charleston, W. Va., New York	*10:30 N.	*9:00 N.
Buffalo und Boston	*3:00 V.	

*Täglich. **Täglich, ausgenommen Sonntags.

Chicago & Alton. „Der einzige Weg".

Stadt Ticket-Office, 101 Adams Str. Telephon Harrison 4470. Union Passagier-Station, Canal Str., zwischen Adams und Madison Str. Telephon: Main 2128.

St. Louis-Sp'gfield Züge.	Abf. Chic.	Ank. Chic.
Prairie State Expreß	*9.00 Vm	*8.02 Nm
Alton Limited	*11.30 Vm	*8.00 Nm
Palace Expreß	*9.00 Nm	*7.15 Vm
Midnight Special	*11.40 Nm	*7.15 Vm
Bloomington-Spr'gfield Local	*1.30 Nm	*1.40 Nm
Streator-Peoria Züge.		
Peoria Tag-Expreß	**8.00 Vm	**11.55 Vm
Peoria-Chicago Limited	**4.20 Nm	**1.40 Nm
Peoria Midnight Special	*11.40 Nm	*7.15 Vm
Jacksonville-Kansas City Züge.		
Kansas City Hummer	*8.00 Vm	*8.55 Nm
Midnight Special	*11.40 Nm	*7.15 Vm
Bloomington u. Jacksonville	*9.00 Nm	*8.55 Nm

Leset die „Sonntagpost".

Diese Preise werden Euch interessiren.

PHONE DEARBORN 5431 — DRY-GOODS.
E. Knoop
245-247 NORTH AVE. — COR. VINE ST.

39c für Unterhemden und =Hosen für Damen, garnirt mit breiter Torchonspitze, extra feiner Lisle=Faden, gut 50c bis 65c werth.

15c für Nr. 40 double=faced Satin und Seide Moire Bänder, alle die besten einfachen Farben, gewöhnliche 25c=Qualität.

4c für alle unsere 8c und 10c farbige Lawns; dieser Preis wurde angesetzt, um schnell damit zu räumen.

10c für große braune türkische Badehandtücher, Größen 22×45 Zoll, gewöhnliche 15c=Sorte.

1c für über 1000 Yards deutsche Torchon=Spitzen, 1½, 2 und 2½ Zoll breit, werth bis zu 5c per Yard.

3½c für dunkelfarbigen Außen = Flanell, karrirte und gestreifte Muster, ein großer Bargan, werth 6c.

19c für Gingham=Schürzen für Damen, volle Größe und große Ruffle unten, gute Qualität Gingham, werth 29c.

29c für hellfarbige Dressing Sacques für Damen, alle Größen bis zu 44, immer für 65c verkauft.

7½c für volle Größe gebleichte Kissenüberzüge, reguläre Größe 45×36 mit 3zölligem Saum, werth 12½c.

10½c für hohlgesäumte Kissenüberzüge, sehr gute Sorte Muslin, zwei Paar an jeden Kunden; werth 18c.

Groceries.

3½c Pfund für beste Split Erbsen. Pfund für beste Scotch Erbsen. Pfund für beste Navy=Bohnen.

6½c 10c=Büchse Early June=Erbsen. 10c=Büchse Sugar Corn. 10c Büchse String = Bohnen.

Santa Claus = Seife, 10 Stücke für **25c**

Lenox Laundry=Seife, 10 Stücke für **25c**

Galvanic Electric Seife, fünf Stücke für **19c**

Beste Stück=Stärke, per Pfund.... **2½c**

Grobe Gerste, per Pfund.......... **2½c**

Haushaltungs=Waaren.

10c für grau emaillirte Waschschüssel, werth 25c.

13c für 2 Quart grau emaillirten Eimer mit Deckel, werth 25c.

29c für blau und weiß emaillirte Berlin Kessel mit Deckel, w. 50c.

29c für grau emaillirte Geschirrschüssel, 10 Quart=Größe, werth 50c.

10c für lackirte Blech = Zucker=Box; hält 7 Pfund, werth 25c.

$2.45 für Gem Wringer, Holzrahmen= gemacht von der American Wringer Co., 11zöllige solide Gummiwalzen; 2 Jahre garantirt.

So ist es vielen ergangen, die hier gegenwärtig sind. Aber immer gedenkt der Deutsche des gemeinsamen Ursprungs. Das uralte Vaterhaus zieht ihn dauernd an. Er sieht es in seinem Traume. Dort liegt das Land seiner gewaltigen Poesie. Kein Wunder, daß er durch alle Geschlechter die deutsche Sprache mit Vorliebe hegt und pflegt. Gestatten Sie, meine Herren, daß ich einige Worte in meiner eigenen niederländischen Sprache äußere. Ich will mich nämlich an meine flämischen Mitbürger wenden.

Meine Herren! Hier anwesende Flamen! Nun haben Sie verstanden, was ich den Mitgliedern der deutschen Kolonie gesagt habe. Ich bin überzeugt, daß ich auch Allen aus dem Herzen gesprochen habe. An euch Flamen wende ich mich nur in unserer eigenen Sprache, einer Schwestersprache des Deutschen, denn auch ihr seid von germanischem Blut. An diesem Tage, wo alles von unserer vaterländischen Freude zeugt, thut es im Herzen wohl, zu vernehmen, daß auch der Fremde unser Land hoch zu schätzen weiß. Wir danken unsern deutschen Brüdern und werden die Empfindungen, deren beredten Ausdruck wir von Hern v. Bary vernommen haben, treu in der Erinnerung bewahren. Schließen Sie sich daher mir an mit dem Rufe: „Hoog leve de Duitsche Kolonie binnen Antwerpen! Zij leve hoog! hoog!"

Spanien und Marokko.

(Korrespondenz der „Köln. Zeitung".)

Madrid, 30. Juli.

Seitdem Spanien seinen Beitritt zur Konferenz ausgesprochen hat, allerdings unter der Voraussetzung, daß ihm vorher das Programm mitgetheilt werde, ist hier in den Erörterungen der Presse ein gewisser Stillstand eingetreten, zumal der Minister des Aeußern die Lage als für Spanien gut bezeichnet. Keinesfalls werde es sich dazu hergeben, für andere Leute die Kastanien aus dem Feuer zu holen. Man werde sich hüten, Verpflichtungen einzugehen. Bei der Neuaufstellung der Schachfiguren auf dem marokkanischen Brett müsse gegebenenfalls die eine oder andere unüberlegte Stellung geändert werden, damit das Spiel berechtigten Vortheil bringe, ohne die Möglichkeit von Verlusten, die man nicht auf sich nehmen dürfe. Soweit der Minister. Der „Imparcial" bemerkt seinerseits dazu:

Das französisch=deutsche Uebereinkommen gibt Spanien die Gelegenheit, eine Politik zu verbessern, die einige der gegenwärtigen Minister mißbilligt haben und die die öffentliche Meinung mißbilligt. Die Grundlage unserer Verpflichtungen Frankreich gegenüber bilden unbekannte Zugeständnisse und Dinge, die uns die Republik nur unter der Bedingung gewähren kann, dtß sie in Marokko regiert. Diese Bedingung ist aber beseitigt. Frankreich hat auf die vorherrschende und regierende Rolle verzichtet und sich der internationalen Ordnung in Marokko unterworfen; es beschickt die Konferenz unter Anerkennung der Handelsfreiheit ohne irgendwelche Ungleichheit und des gleichen Vordringens aller Nationen. Es hat von Deutschland nur die Bürgschaft erreicht, daß die deutsche Stimme auf der Konferenz die Grenzinteressen der Republik achten wird; nicht einmal die Zugeständnisse, die diesen Interessen gewährt werden sollen, sind festgesetzt; im Gegentheil, Deutschland hat der Konferenz das Recht vorbehalten, diese Zugeständnisse abzumessen. Diejenigen, die Frankreich gemacht werden, gelten natürlich auch für Spanien, das ebenfalls Grenznachbar ist. Wenn die Republik uns aber nichts mehr von dem geben kann, was sie uns auf Grund der Gegenseitigkeit anbot, was schulden wir ihr dann? Welche Haltung haben wir dann auf der Konferenz einzunehmen? Was der „Petit Parisien" dem Ministerpräsidenten Montero Rios über die Treue den Abmachungen mit Frankreich gegenüber in den Mund legt, wird gesagt worden sein, bevor Frankreich jene selbst aufgab. Jedenfalls dürfen seine Worte nicht den Sinn haben, daß wir unter Beiseitesetzung unserer Interessen aus reinem Vergnügen Verpflichtungen hochhalten, die schon beseitigt sind und die nicht einmal mehr den geringen Vortheilen entsprechen, die man uns gewähren wollte.

„El Siglo Futuro" und viele andere Blätter geben diese Aeußerungen im Wortlaut wieder und stimmen ihnen bedingungslos zu. Der „Imparcial" macht in einem weiteren Artikel darauf aufmerksam, daß die amtlichen französischen Erklärungen, wonach das französisch=deutsche Abkommen die übrigen unberührt lasse, den Thatsachen nicht ganz entspreche, da Deutschland nur diejenigen anderen Abkommen anerkenne, die mit den vereinbarten Grundsätzen in Einklang ständen. Zu letzteren gehörten die wirthschaftliche Freiheit ohne Ungleichheit und die Reform des Polizei= und Finanzwesens mittels internationalen Uebereinkommens. In dem französisch=englischen und französisch=spanischen Abkommen werde diese Freiheit nur für dreißig Jahre gewährleistet und Frankreich mit der Reform betraut. „Die Abkommen erscheinen danach also doch nicht unberührt, um so weniger, als Frankreich ohne weiteres Zugeständniß als die Achtung seiner Grenzinteressen der Konferenz beiwohnt, die frei über alle Angelegenheiten beschließen wird, die ihr der Sultan auf Grundlage der Gleichberechtigung aller Mächte unterbreiten wird. Gegen diese Beschlußfreiheit der Konferenz richteten sich die schließlich fallen gelassenen Einwendungen Frankreichs." Auch der „Liberal" ist der Ansicht, daß die genannten Abkommen in ihrer Wesenheit durch das deutsch-französische Abkommen geändert seien und führt dafür ungefähr dieselben Gründe an wie der „Imparcial". Er befürwortet bei dieser Gelegenheit nochmals die Absetzung Leon y Castillos, der sich nicht wie ein Botschafter Spaniens, sondern wie ein französischer Minister, der mit den Beziehungen zu Spanien betraut sei, gebärde. Er habe seine Stellung nur dazu benutzt, um Spanien in die unangenehmsten Labyrinthe zu führen und in die unfruchtbarsten Abenteuer zu verwickeln. Der „Heraldo" erinnert daran, daß durch das deutsch=französische Abkommen der Status quo ante wiederhergestellt sei. Er schreibt:

„Uns kann das Ergebniß nur recht sein. Das Abkommen, das Deutschland und Frankreich geschlossen haben, ist ein Sieg der Friedensfreunde und der völlige Fehlschlag der ungeschickten Diplomaten, die sich Delcassé und Leon y Castillo nennen. Ersterer hat schon seine Strafe erhalten, während letzterer noch am Ruder ist, als ob seine Politik von Erfolg gekrönt wäre und er die Grenzen Spaniens erweitert hätte.... Es war der deutsche Kaiser, der Frankreich, indem er es vor die Wahl stellte, vor einem sehr ernsten Abenteuer in Afrika bewahrte, aus dem es Gott weiß wie hervorgegangen wäre. 100,000 Mann hätten nicht genügt, um Marokko zu erobern, und der kostspielige Feldzug in Algerien wäre ein Kinderspiel gegen die blutigen Kämpfe auf marokkanischem Boden gewesen; all das verbarg sich hinter der eiteln und falschen Bezeichnung „pénétration pacifique".

Das „Diario Universal" weiß nicht, wieweit Spanien Frankreich auf der Konferenz unterstützen könne, da das beiderseitige Verhältniß durch die deutsch=französische Abmachung an Klarheit nicht gewonnen hätte. Es müsse erst festgestellt werden, ob Frankreich noch in der Lage sei, das zu erfüllen, was es anbot, oder ob es nicht besser sei, das Abkommen aufzuheben und selbstständig nach einer geeigneten Lösung zu suchen. Eine bestimmte Stellungnahme sei eben infolge des geheimen Charakters dieses Abkommens unmöglich. Auch der „Pais" beklagt sich über die weitere Geheimhaltung des Vereinbarten, dessen Kenntniß zur Beurtheilung der ganzen Frage unbedingt nothwendig sei. Die „Correspondencie de Espana" veröffentlicht einen Bericht von der algerischen Grenze, worin es heißt: „Wenn Montero Rios als guter Spanier handeln will, darf er nicht in die Fußstapfen der Maura, Villaurrutia und Leon y Castillo treten. Länger sich in der kläglichsten Weise von Frankreich in's Schlepptau nehmen zu lassen, ist gegen unsere Würde." Der Vertreter des „Globo" in Melilla schreibt: „Was man auch immer sagen mag, Frankreich ist und bleibt der natürliche Feind Spaniens in Marokko!" Gleichzeitig stellt der „Globo" in einem interessanten Artikel alle Aeußerungen der französischen Presse zusammen, die klar die Ziele aussprechen, die man in Marokko verfolgt. Schließlich sei noch eine Aeußerung des im spanischen Offizierkorps viel gelesenen „Ejercito y Armada" (Heer und Flotte) wiedergegeben: „Wenn Montero Rios, der nach der französischen Presse in der marokkanischen Frage Seite an Seite mit Frankreich marschirt, diese Absicht ausführte, würde er damit den Beweis ablegen, daß ihm jeder politische Sinn fehlt."

Die große Antwerpener Festwoche*)

Die Belgier jubeln. — Deutschland und die belgische Neutralität. — Van Ryswycks Verbrüderungsrede.

Antwerpen, 30. Juli.

Die zweite Auflage der glänzenden Fahnenfeste, Ritterturniere, Umzüge der Gilden in mittelalterlichen Trachten, die Jubelkantaten, Musikfeste und Zapfenstreiche, die seit acht Tagen das Brüsseler Volk und die massenweise herbeigeströmten Fremden entzückten, sogar die Anwesenheit einiger hundert Zeitungsschreiber, die vom Lütticher Pressekongreß nach Brüssel gekommen waren, vermochten mich verflossene Woche nicht in der Hauptstadt zu halten. Wie die Belgier sich ihres unabhängigen Daseins zu freuen verstehen, war ja an dieser Stelle schon erschöpfend dargelegt worden, und es bedarf gewiß keiner weitern Schilderung des betäubenden Jubiläumstrubels. Bis Ende September wird das belgische Volk im Jubelrausche eingetaucht bleiben, entsprechend der Aufforderung, die Victor Ceulemans in seinem Nationallied an es richtet: „Juicht Belgen, juicht in breede, volle akkorden, Van Haspgouw tot aan het Vlaamsche strand, Van Nord tot Zuid, langs Maasen Scheldeboorden. Juicht Belgen, juicht door gansch het Vaderland." Weit über den Rahmen der nationalen Festveranstaltungen ragten jedoch die Kundgebungen hinaus, die zur Ehrung der belgischen Dynastie und des gastfreien Landes in Antwerpen die dortige deutsche Kolonie im Verein mit der deutschen Gesandtschaft und den Offizieren des Linienschiffes Kaiser Karl der Große veranstaltet hatte. Wegen der politischen Tragweite dieser belgisch=deutschen Verbrüderungsfeste und der dabei gehaltenen amtlichen Reden ist es angezeigt, auf sie zurückzukommen. Anhaltend bilden die Reden des Grafen Wallwitz und des Ministerpräsidenten Grafen de Smet de Nacher den Gegenstand der Erörterung, und auch dort, wo bisher Mißtrauen oder gar Mißgunst gegen die zur wirthschaftlichen und sozialen Vorherrschaft gelangte deutsche Kolonie vorhanden war, nämlich in den französirenden Kreisen, haben die Gefühle aufrichtiger Bewunderung und Anerkennung alsbald die Oberhand gewonnen. Jedem ward es klar, daß die Befürchtung, Deutschland hege gegen Belgien im allgemeinen und gegen Antwerpen im Besonderen Eroberungsgedanken, nur böswillige Legenden zur Grundlage hat. Die deutsche Regierung hat am 25. Juli mit erwünschter Deutlichkeit versichern lassen, daß sie ein politisch und wirthschaftlich starkes Belgien will und sich ihrer Vertragspflicht, die Neutralität des Nachbarstaates zu achten und zu schützen, nicht entziehen wird. Wenn jedoch Blätter wie der Brüsseler Patriote aus Abneigung gegen die Armee und die Antwerpener Festungsvorlage aus dieser Zusicherung die Schlußfolgerung herleiten, die für die Landesvertheidigung gebrachten Opfer seien überflüssig, so setzen sie sich aus Privatinteresse über den Wortlaut und den Sinn der Garantieverträge hinweg. „Ein politisch und wirthschaftlich starkes Belgien" kann doch nichts anderes bedeuten als den Wunsch, Belgien möge auf seine Wehrfähigkeit bedacht sein, um die Früchte seiner Neutralität zu sichern. Nicht einer der anwesenden Minister, Abgeordneten und Generale, mit denen ich mich über die Rede des Gesandten unterhalten habe, hat darin eine Zustimmung zum „Evangelium der Feigheit" entdeckt, das heute gewisse ultramontane und sozialistische Blätter aus Feindseligkeit gegen die persönliche Wehrpflicht predigen. Man würde es sogar als eine große patriotische Errungenschaft ansehen, wenn das Parlament bis zum Oktober zur Einsicht käme, daß die Annahme der Antwerpener Hafen= und Befestigungsvorlage die Einführung der persönlichen Wehrpflicht keineswegs überflüssig macht. Allein an einen solchen Wandel in den Anschauungen ist noch nicht zu denken.

Die Dankrede des Antwerpener Bürgermeisters Jean Van Ryswycks an die deutschen Brüder und Stammesgenossen lautet in Kürze:

Meine Herren! Mit Ausnahme der Holländer, die so nahe an unserer Grenze wohnen und wie Brüder mit uns verkehren, sind Sie die zahlreichste Fremdenkolonie hier in Antwerpen; über 17,000 Köpfe, was die Bevölkerung mancher kleinen Stadt ausmacht. Aber nicht nur Ihre Anzahl ist zu betrachten. Die Bedeutung Ihrer Anwesenheit in Antwerpen liegt anderswo. Es hat zu jeder Zeit das Meer die Deutschen angezogen, und jetzt in höherm Maße als sonst. So klein das Gebiet unseres Landes auch ist, es liegt an der Nordsee, und an der ganzen Nordseeküste ist der Hafen von Antwerpen die sicherste und beste Rheede. Dahin lenkte sich der Strom der Deutschen, das war sein Ziel. Wir sind nicht so einfältig, daß wir uns einbildeten, die vorzügliche Lage Antwerpens sei für uns allein. Es genügt uns, daß sie ein Stückchen Muttererde ist und unter unserm Schutze steht. Aber es liegt hinter uns ein breites, tiefes Hinterland, das sich ausdehnt bis in das Herz Europas. Ferner als Deutschland, ferner als Oesterreich, bis tief in Rußland und die Balkan=Halbinsel sind die Völker unserm Seehandel tributpflichtig. Selbstverständlich mußte die deutsche Nation, mit ihren 60 Millionen Einwohnern im deutschen Reiche allein, sich diese Lage zu Nutze machen und die besten ihrer Handelskräfte nach Antwerpen schicken. So ist es heute, so war es in der ersten Blüthezeit Antwerpens im 16. Jahrhundert. Wo jetzt die Lokomotive wie ein Pfeil heranfliegt, waren es die trägen hessischen Wagen, die wie Schnecken zu Lande herangekrochen kamen. Damals waren es kleine Schiffe von durchschnittlich 200 Tonnen, jetzt sind es mächtige Dampfer, wie treibende Städte so groß. Die Deutschen fahren nicht mehr jeden Tag zur Handelsbörse, mit der hölzernen Riesenflöte, die wir noch im Steen aufbewahren, aber im Grunde ist doch alles dasselbe geblieben. Wir leben zum zweiten Male unsere Geschichte von vor dreihundert Jahren. Hoffentlich wird sie jetzt nicht mehr so schauderhaft abgebrochen. Viel haben wir indeß von den Deutschen gelernt. Die deutsche Wissenschaft hat auch für uns geleuchtet. Die ersten Professoren unserer Universitäten waren Deutsche, eine ganze Reihe von berühmten Namen, deren bloße Erwähnung eine Zeitungsspalte ausfüllte. Von diesem Springquell haben auch wir getrunken, und es hat uns gut gethan. Es waren die Vorkämpfer, die hier den Boden für Sie vorbereitet haben. Jetzt kommt ihr zu uns in dichter Menge, ihr deutschen Männer, mit eurer Arbeitsamkeit und eurer Strebsamkeit, mit eurem Scharfsinn und eurem Ordnungsgeist, und wir sagen zu euch: Unter den Farben der belgischen Flagge, unter dem Schutz unserer Freiheit ist für Alle Platz genug. Seid willkommen und helft uns schaffen! Das alles ist so natürlich und wirklich, daß es keines Dankes beburfte. Mehr noch, gehören Sie nicht zu uns und den Unsrigen? Der Deutsche, der ins Ausland geht, wird bald ein Sohn der Gegend. Im ersten Geschlecht ist er noch Deutscher, im zweiten Geschlecht hat er seinen Auswanderungsschein bekommen, er ist schon theilweise aus dem deutschen Staatsverband entlassen, und im dritten Geschlecht läßt er sich naturalisiren und wird Belgier.

*) Zur 75=Jahrfeier der belgischen Unabhängigkeit.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Die Kleine eine Masse von Wunden.

Konnte die Augen nicht schließen, um zu schlafen. Vierzig Geschwüre am Kopf.—Verausgabte für Aerzte $100—die Kleine wurde schlimmer.

Durch Cuticura geheilt für $5.00.

„Eine Flechte bildete sich am Gesicht meiner Kleinen und breitete sich dann aus, bis sie vom Kopf bis zu den Füßen damit bedeckt war; es folgten Geschwüre, von denen sie zu einer Zeit vierzig am Kopfe und noch mehr an ihrem Körper hatte. Dann fing ihre Haut an, einzutrocknen und es wurde so schlimm, daß sie ihre Augen nicht schließen konnte, um zu schlafen. Eine einmonatliche Behandlung mit Cuticura-Seife und Salbe führte eine vollständige Heilung herbei. Aerzte und Medikamente hatten über $100 gekostet und dabei wurde die Kleine immer schlimmer. Dann verausgabten wir weniger als $5 für Cuticura und heilten sie." (Gezeichnet) Frau G. H. Tucker jr., 335 Greenfield Ave., Milwaukee Wis."

Ehrungen Felix Dahns.

Aus Anlaß seines 50jährigen Doktorjubiläums ist am 19. Juli der bekannte Dichter und Rechtsgelehrte Professor Felix Dahn in Breslau Gegenstand vielfacher Auszeichnungen geworden. Der Kaiser verlieh dem Jubilar den Rothen Adlerorden zweiter Klasse. Die Universität München ehrte ihn durch Erneuerung des Doktordiploms. Die gegenwärtigen und früheren Angehörigen der juristischen Fakultät der Breslauer Universität beschlossen die Herausgabe einer Festschrift in drei Bänden. Diese wissenschaftliche Festgabe behandelt in ihren drei Theilen die deutsche Rechtsgeschichte, die römische Rechtsgeschichte und das Recht der Gegenwart.

Dr. Pusheck,

192 Washington Str.

Gewinne Deine Gesundheit wieder mit meiner Hilfe. Ich behandle alle Krankheiten und gebe alle ärztliche und örtliche Behandlung, Massiren, Elektrisiren und Vibriren, je nach Bedürfniß frei, und beziehen sich die Unkosten nur auf die gelieferte Medizin, und beläuft sich diese in gewöhnlichen Fällen nur auf $1.00 die Woche. —Kannst Du nicht kommen, so schreibe mir.

Behandele alle akuten und chronischen Krankheiten.

Sprechstunden täglich von 8 bis 6. Dienstags bis 9 Uhr Abends. Sonn= und Feiertags geschlossen.

Push-kuro in Apotheken oder von Dr. Pusheck zu haben, heilt alle Blut-, Haut- und Nerven-Leiden, alle Schwächen, Schmerzen, Nervenschwäche, Magen-, Herz-, Nieren- und Leber-Leiden. Preis $1.00

Cold Push ist für alle Erkältungen und deren Folgen, Fieber, Husten, La Grippe, u. s. w. Preis 25 Cents.

An,frsondi

The Fair

State, Adams und Dearborn Str. — Telephon: Exchange 3. — Post=Bestellungen ausgeführt.

Große Räumung von $10, $12.50 und $15 Männer=Anzügen zu $5

Sie müssen alle geräumt werden, und mit jedem Anzug, den wir verkaufen, übernehmen wir einen Verlust. Nur $5 für einen Anzug, welchen Ihr mit dem Bewußtsein tragen könnt, gut gekleidet zu sein. Ungefähr 500 Anzüge in diesem Assortiment—einfach= oder doppelbrüstige Touristen=Anzüge, in Homespuns, Cheviots und Worsteds, helle und dunkle Schattirungen. Viele davon durchweg bei Hand gemacht. Eure Auswahl zu diesem einen speziellen Preise, $5. **$5**

$15, $18 und $20 Männer=Anzüge zu 11.75

Reguläre Anzüge, Rock, Weste und Hosen oder Rock= und Hosen=Anzüge, in einfach= oder doppelbrüstiger Facon, Sack Schnitt. Die Stoffe sind fancy Cheviots, in grau, braun oder Olive Schattirungen. Jeder einzelne Anzug durchweg bei Hand gemacht von den besten Fabrikanten von fertigen Kleidern für Männer. Jetzt bietet sich für Euch die Gelegenheit, einen feinen Anzug zu billigem Preise zu kaufen. $15, $18 und $20 Anzüge, 11.75. **11.75**

Männer=Hosen, Auswahl aus allen unseren allerfeinsten $5, $6.50 und $7.50 Hosen für 3.95. Feine Globe und Hockanum Worsteds, jedes einzelne ebenso gut gemacht wie die besten Kundenschneider = Erzeugnisse. Auswahl, 3.95. **3.95**

Touristen=Hosen für Männer, gemacht aus ganzwollenen Cheviots und Homespuns, helle und mittlere Schattirungen, Belt Loops, unten mit zweizölligem „Turn=up". Alle Größen, 29 bis 38 Waist — gemacht um im Retail zu $2.50 und $3 verkauft zu werden, das Paar, 1.50. **1.50**

Große Herabsetzung an Knaben-Kleidern Samstag

2=Piece doppelbrüstige oder Norfolk Anzüge für Knaben, ganzwollene Stoffe, Alter 7 bis 16 Jahre. Reguläre $3 Anzüge, speziell herabgesetzt auf 1.50. **1.50**

$1 Russian Blouse waschbare Anzüge für Knaben, in diesem Verkauf **39c**

$2 und $2.50 Russian Blouse waschbare Anzüge für Knaben zu **$1**

$10 doppelbrüstige Touristen = Anzüge für Jünglinge—jetzt zu **$5**

$1.50 lange Hosen für Knaben, Alter 14 bis 19 Jahre—zu **$1**

$1 Madras Blouses für Knaben, Alter 6 bis 16 Jahre, zu **69c**

GROCERIES

Fancy frisch geschlachtete Spring Chickens, Samstag, per Pfund,.......... **16c**

Mungers feinste Creamery Butter—das Pfund zu **24c**	Süße Calif. Orangen, per Dutzend.... **25c**	Cal. Zwetschen, per Basket zu **40c**
Reiner Cider Essig, Gall. Jug **22c**	Neue Calif. Grape Fruit, per Stück **5c**	Delaware Trauben, per Korb, **25c**
Jell=O Star Gelatin, 3 Packete **25c**	Messina Zitronen, Dutzend.......... **17c**	Elbert Pfirsiche, per Korb, **30c**
Curtis Olivenöl, Pintflasche.......... **39c**	Calif. Bartlett Birnen, Dutzend **20c**	Michigan Pfirsiche, per Korb, **15c**

Home Grown Tomatoes, per Basket.......... **15c**	Home Grown Wachs= od. grüne Bohnen, 2 Quarts.......... **5c**
Neue Virginia Süßkartoffeln, per Pfund.......... **3c**	Home Grown Beeten, 3 Bunches für.......... **5c**
Home Grown Eierpflanzen, per Stück.......... **5c**	Evergreen Corn, per Dutzend.......... **15c**
Kalamazoo Sellerie, per Bündchen.......... **8c**	Fancy Sweet Gem Melonen, per Basket.......... **50c**

$3 und 3.50 niedrige Schuhe, 1.75

1.75 Eine gute Gelegenheit für Männer. Qualitäten von Schuhen, die gewöhnlich nicht unter $3 und $3.50 verkauft werden, und ein außerordentlich großes Assortiment. Jedes Paar Welt genäht. Ein Preis, welcher Schuhkäufer in Staunen versetzen wird. Die Ledersorten sind Vici Kid, Velour Calf, Patentleder und Tan Calf, in einfachen Lace, Blucher und Button Facons, 1.75. **1.75**

Oxfords und Riemensandalen für Mädchen und Kinder, Kid und Patentleder; unvollständige Partien, aber es wird Euch nicht schwer fallen, etwas Passendes zu finden — die früheren Preise waren $1.25 und $1.50; Samstag, per Paar.... **89c**

Bade = Sandalen für Damen, per Paar zu 19c, 29c und 39c.

$2 lohgelbe niedrige Kalbleder = Schuhe für Damen zu 1.29. — Zehen und Absätze in neuester Facon, mit Schnüren oder Knöpfen, per Paar.......... **1.29**

Schwarze und braune Tennis = Schuhe für Männer und Knaben, mit Gummisohlen. Am Samstag per Paar nur.......... **59c**

WIEBOLDT'S

Milwaukee Ave. und Paulina Str. — Laden Samstags offen bis 10 Uhr Abends.

Morgen

$5.95

für $10 Männer=Anzüge—

eine letzte Räumung

Feine Worsted und Tweed Anzüge — einige einfach schwarze und blaue Serges in dieser Partie — kleine Partien von unseren regulären $10 Anzügen. Jedes Kleidungsstück absolut zuverlässig und aus gutem Stoff, Finish und Arbeit.

$6 und $7.50 Anzüge für junge Männer — mit langen Hosen, fast alle Größen, viele davon schwer genug für Herbstgebrauch, geräumt zu **$3.98**

Reading Hairline Männerhosen, regul. $2 Qualität, alle Größen, 32 bis 52, geräumt zu **$1.39**

$1.00 und $1.50 Wasch=Anzüge für Knaben — Buster Brown u. Russian Facon — Größen 2½ bis 8 Jahre, Räumungspreis... **45c**

Lange Hosen für Knaben — extra dauerhafter Hair Line Stoff, 27 bis 32 Waist Größe, **98c**

Letzte Räumung von $1.00 bis $1.50 Männer = Strohhüten zu 50c

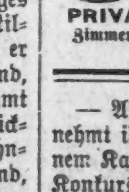
Einzelne Partie von Filzhüten für Männer und Knaben — reguläre $1.00 und $1.50 Werthe—speziell zu........ **48c**

50 Dutzend 3=knöpf. Top Golf-Kappen für Knaben — aus gutem Stoff gemacht, 35c Sorte, für nur.......... **19c**

Das Lotterieloos als Ehestifter.

Ein junger Marquis in Paris hatte im Spiel sein ganzes Vermögen eingebüßt. Kurz vorher jedoch hatte er seiner jungen Köchin ein Lotterlielos geschenkt, und als er eines Tages hörte, daß dieses mit einer halben Million herausgekommen sei, entschloß er sich in seiner Bedrängniß kurzerhand, sie zu heirathen. Vom Standesamt zurück, verlangte er von ihr das glückspendende Los, sank indessen ohnmächtig nieder, als sie ihm gestand, es ihrem früheren Liebhaber, einem Infanteriefourier, geschenkt zu haben. Nun hat er die junge Frau ebenso schnell wieder verlassen und die Scheidungsklage eingereicht, mit der er wohl schwerlich durchkommen dürfte.

Damen: $500 Belohnung, falls „Safe Relief" Regulator versagt, aufgehaltene monatliche Perioden, ganz gleich wie lange unterdrückt, zu lindern. Die einzige Hausbehandlung, absolut sicher. Tausende der hartnäckigsten Fälle wurden in einem Tage gelindert. Pillen $2.00. Flüssig $3.00. Schreibt wegen Zeugnissen.



PRIVATE MED CAL INSTITUTE,
Zimmer 605, 185 Dearborn Str., Chicago.
lag,X,31t

— Advokatenkinder. — „Warum nehmt ihr dem Fritzchen alles aus seinem Kaufladen?" — „Wir haben den Konkurs verhängt und jetzt ist Versteigerung."

— Begründet. — „Du, Peter, warum sagst Du zu Deinem Schatzerl Schneckerl?"—„Dummer Bua, weil sie a Häuserl hat."